Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 31. August 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 207

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Die uneinige Allianz!

England zögert, dem amerikanisch-russischen Abkommen betreffs Chinas zuzustimmen.—Es verlautet sogar, daß es vereint mit Deutschland für Gebietserwerbung eintrete. — Die bedrohte „angelsächsische" Freundschaft. —Berliner Nachrichten über die Lage.—Neue Ereignisse in China. — Die „Boxer" belagern Paotingfu. — 2000 „Boxer" bei einem Fest niedergemetzelt.

London, 31. Aug. Die kürzliche Angabe, daß die Admiräle der Mächte in den chinesischen Gewässern beabsichtigt oder gar beschlossen hätten, den Vizekönig Li Hung Tschang zu Taku als Geisel festzuhalten, ist völlig unbegründet!

Li Hung Tschang wird in Shanghai bleiben und sich auf's Aeußerste bemühen, Verbindungen mit seinen Kollegen von der chinesischen Regierung zu eröffnen.

Es wird dem Korrespondenten der Assoziirten Presse von amtlicher Seite versichert, daß der amerikanisch-russische Vorschlag zugunsten Zurückziehung der verbündeten Streitkräfte aus Peking, in der Absicht, die Friedens-Verhandlungen zu erleichtern, nicht nur beträchtliche Gunst bei den europäischen Regierungen gefunden habe, sondern seine Annahme beinahe sicher sei.

Mittlerweile wird die Frage der Verwendung Li Hung Tschangs als Friedens-Unterhändlers mehr oder weniger günstig aufgenommen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird derselbe endgiltig als solcher anerkannt werden, sobald er die nothwendige amtliche Befugniß erhalten kann.

In amtlichen Kreisen nimmt die Ueberzeugung zu, daß die Zurückziehung der verbündeten Streitkräfte aus Peking das einzige praktische Verfahren unter den jetzigen Verhältnissen ist, und man glaubt stark, die Behaltung dieser Streitkräfte in Peking könne nur zu weiteren Verwicklungen gefährlichen Charakters und zu unnöthiger Aufreizung der chinesischen Bevölkerung führen.

Indeß herrscht in amtlichen Kreisen kein Zweifel darüber, daß es für die Mächte nothwendig sein wird, die Forts von Taku auch weiterhin unter Kontrolle zu behalten, wie auch noch gewisse andere Punkte von strategischer Wichtigkeit, solange bis befriedigende Bedingungen vereinbart und ausreichende Garantien für künftiges „gutes Verhalten" von China gegeben sind.

Washington, D. C., 31. Aug. Nach den Nachrichten von heute Nachmittag sind die Verhandlungen bezüglich Gutheißung des amerikanisch-russischen Abkommens durch die Mächte augenblicklich im Stillstand; doch ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß das Abkommen im Wesentlichen gutgeheißen, und Li Hung Tschang als Friedens-Unterhändler anerkannt wird, jedoch mit Beifügung von Prinz Tsching und den Vizekönigen der zwei großen südlichen Provinzen Nanking und Hankau. Diesen Vorschlag hatte Japan gemacht. Die Letztgenannten gelten für entschieden ausländerfreundlich.

Taku, 28. Aug. (Ueber Shanghai, 31. Aug.) In einem aufgefangenen Briefe des Vizekönigs zu Paotingfu — welcher den Oberbefehl zu Tien Tsin während des Kampfes daselbst führte — wird darüber geklagt, daß die „Boxer" das Land südwestlich von Tien Tsin überschwemmten, besonders die Städte am Großen Kanal, und die Beamten, die anfänglich sie unterstützt hatten, mit Verachtung behandelten, ferner, daß sie allenthalben plünderten, die Feinde ihrer Organisation tödteten und die kaiserlichen Truppen bekämpften. Die Boxer belagern Paotingfu jetzt thatsächlich. Die Thore der Stadt sind geschlossen, und die Bevölkerung hat sehr zu leiden.

Der Vizekönig meldet auch, daß der Vorsteher der Stadt Tsang-Tschu, am Großen Kanal, 2000 „Boxer" zu einem Feste geladen und dieselben, während sie beim Schmaus und ihre Waffen beiseite gestellt waren, sämmtlich habe niedermetzeln lassen!

In Peking herrscht Verstimmung zwischen den Verbündeten und den Ausländern. Es heißt jetzt, die Lage der belagerten Ausländer sei nie so schlimm gewesen, wie sie in den offiziellen Berichten dargestellt wurde, und sie hätten noch auf unbestimmte Zeit aushalten können; auch hätte ein viel kleineres Heer ihnen Entsatz bringen können. So sagen die Verbündeten jetzt selber.

Das Plündern in Peking hält noch immer an! Die Offiziere aller Nationen, ausgenommen der Amerikaner, beachten die Repressiv-Befehle nicht.

Eine Kompagnie chinesischer Katholiken hielt ein Städtchen in der Nähe von Paotingfu drei Monate lang gegen die „Boxer" und die kaiserlichen Truppen.

Missionär Green, von der chinesischen Binnenmission, und seine Angehörigen, welche sich einige Zeit in Gefangenschaft der „Boxer" zu Hsing-Han-Sien befanden, wurden gut behandelt.

Die Leiche des deutschen Gesandten v. Ketteler liegt, einer Depesche vom 21. August zufolge, in der Straße Pekings, wo er ermordet wurde, in einem plumpen chinesischen Sarg, der halb unter der Erde ist.

Amoy, China, 31. Aug. Die Stadt ist in vollständiger Panik, und Alles, was wegkommen kann, macht sich so schnell wie möglich weg.

50,000 Eingeborene haben bereits die Stadt verlassen!

Acht Kriegsschiffe sind hier eingetroffen.

Washington, D. C., 31. August. Deutschland scheint die einzige Macht zu sein, welche absolut gegen den, gestern mitgetheilten Plan der Ver. Staaten und Rußlands betreffs Herbeiführung des Friedens in China und Zurückziehung der Truppen von Peking ist. Denn Japan hat seine Zustimmung zu dem Plan durch Durham White Stevens, den amerikanischen Rathgeber der japanischen Gesandtschaft, mittheilen lassen. Aber man hat auch Verdacht, daß England auf dem Standpunkt der deutschen Regierung stehe! Das erhoffte Wort von London will nicht kommen, und die Nachrichten, die vom amerikanischen Botschafter Choate in London eingetroffen sind, sollen sogar entschieden drohenden Charakters sein. Wenn nicht Lord Salisbury bei seiner Rückkehr vom schottischen Hochgebirge ein entscheidendes Wort zugunsten jenes Planes spricht, so dürfte es mit der „angelsächsischen" Freundschaft bald vorbei sein. Daß England großes Mißtrauen gegen Rußland hegt, wußte man ja schon früher, und dieses Mißtrauen mag stark genug sein, auch seine Haltung gegenüber dem amerikanisch-russischen Plan hinsichtlich des zukünftigen Schicksals Chinas zu bestimmen. Man brauchte sich also nicht zu wundern, wenn England und Deutschland vereint als die gebietsbegierigen Mächte auftreten würden.

(Diese Angaben sind einstweilen mit Vorsicht aufzunehmen.)

Nachrichten zufolge, welche die japanische Gesandtschaft dahier erhielt, hat sich die japanische Regierung bereit erklärt, die japanischen Marinetruppen, deren Landung zu Amoy, China, so große Aufregung verursachte und bei den Vertretern der andern auswärtigen Mächte so großen Anstoß eregte, wieder zurückzuziehen, wenn sie „die Ueberzeugung gewonnen habe", daß die Behörden die Ruhe und Ordnung in der Stadt aufrechterhielten.

In Hongkong glaubt man, die Unruhen zu Amoy seien von den Japanern absichtlich angestiftet worden!

Washington, D. C., 31. Aug. Der volle Wortlaut des Schriftwechsels zwischen den Ver. Staaten und Rußland, welcher dem, schon berichteten, einstweiligen Abkommen vorherging, wird jetzt veröffentlicht. Etwas Neues enthält derselbe nicht.

Es wird darauf hingewiesen, daß, wenn die auswärtigen Admiräle überhaupt beabsichtigt hätten, den chinesischen Vizekönig Li Hung Tschang am Verkehr mit seiner Regierung zu verhindern, diese Absicht sich doch nicht hätte verwirklichen lassen. Li Hung Tschang könnte mit Leichtigkeit von Shanghai aus über Land, durch ein von den auswärtigen Truppen gar nicht besetztes Gebiet hindurch, nach Tai-Yuan-Fu gelangen, der Hauptstadt der Provinz Schun-Si, wo sich jetzt der Hof aufhalten soll. Umgekehrt könnten Boten der chinesischen Regierung dieselbe Route benutzen.

Vom Gesandten Conger liegen keine Meldungen vor, außer einem kurzen Telegramm über die Verwundung des amerikanischen Leutnants Waldron.

Augenblicklich finden in China keine Kämpfe von irgend welchem Belang statt.

London, 31. Aug. Falls der Vizekönig Li Hung Tschang befriedigende Beglaubigungsschreiben beibringen kann, daß er zu Friedensverhandlungen ermächtigt ist, und Bürgschaft stellen kann, daß die mit ihm geschlossene Uebereinkunft auch von der chinesischen Regierung als bindend anerkannt werden wird, ist Salisbury nicht abgeneigt, mit ihm wegen des Friedens zu verhandeln. Man weiß aber hier ganz genau, daß Li Hung Tschang auch vor der Konvention von Tschi-Fu vorgab, Vollmacht zu haben, mit der britischen Regierung ein bindendes Uebereinkommen abzuschließen, während der Tsung Li Yamen später kühl alle Vereinbarungen ablehnte. England würde einen Prinzen der Mandschu-Dynastie als Friedens-Unterhändler vorziehen.

Hier glaubt man noch immer, daß zwischen Rußland und Deutschland ein geheimes Uebereinkommen bestehe. Man glaubt, daß Rußland erklären wird, daß diejenigen Mächte, welche durch die letzten Unruhen in China besonders geschädigt sind, ein Recht auf Gebiets-Entschädigungen haben.

St. Petersburg, 31. Aug. Hier eingetroffene Depeschen vom gestrigen Datum berichten, daß die fliegende Kolonne des russischen Generals Rennenkampf schnell auf Tsi Tsi -r hin vordringe.

Der Telegraphenverkehr zwischen Aigun und Mergen ist nicht gestört.

Beim Vorrücken wurden bei den Russen drei Offiziere und 22 Soldaten getödtet, und fünf Offiziere und 79 Soldaten wurden verwundet.

Berlin, 31. Aug. Die, schon erwähnte Weihe der Fahnen für die nach China bestimmten Regimenter und zum Theil auch für andere, im Lichthof des Zeughauses war eine ungewöhnlich feierliche Affäre. Pastor Wölfing hielt die Weihepredigt. Auf ein rKeuz einer der Fahnen deutend, sagte er:

„Es ist ein Kreuzzug. Es ist ein heiliger Krieg. Das internationale Gesetz ist verletzt, und die Gesetze der Menschlichkeit sind mit Füßen getreten worden. Orientalische Barbarei hat sich erhoben gegen westliche Zivilisation."

Der Pastor segnete von einem Altar aus, welcher auf den Stufen der großen nach der Gedächtnißkirche führenden Treppe errichtet worden war, die Fahnen ein.

Kaiser Wilhelm, welcher die volle Uniform eines preußischen Generals trug, mit der Schärpe und der Kette des Schwarzen Adlerordens, und einen mit gelbem, von Stickereien durchwirkten Sammt überzogenen Marschallsstab in der Hand hielt, sprach folgendermaßen:

„Das flammende Kreuz, welches die deutsche Standarte seit nahezu tausend Jahren zeigt, bedeutet, daß ihre Träger, ebenso wie bei den Kreuzzügen, in einen heiligen Krieg ziehen, verursacht durch einen Feind, welcher das Völkerrecht und alle Menschheitsrechte gebrochen hat. Diese Farben mit dem flammenden Kreuz sollen stets Denen, die in ihrem Schatten kämpfen, zurufen, was ich schon bei einer früheren Gelegenheit gesagt habe: ‚Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!'"

Als die Zeremonie vorüber war, wurden die Fahnen in den Palast von Kaiser Wilhelm gebracht, wo sie in dem historisch berühmten Fahnenzimmer vorläufig bleiben. Am Samstag wird die Erste Kompagnie — die Leibgarde des Kaisers — vom Ersten Garderegiment, diese Fahnen nach dem Paradeplatz auf dem Tempelhofer Felde tragen, geführt vom Kaiser selbst. Dort findet die jährliche große Herbst-Revue des Gardekorps statt. Die Fahnen werden daselbst den Deputationen der Regimenter anvertraut werden, für welche sie bestimmt sind.

Die lächerlichen Angriffe des russischen Fürsten Uchtomski auf Deutschlands China-Politik, welche in einem New Yorker Blatt erschienen, würden hier gar keine Beachtung finden, wenn es diesem fürstlichen Redakteur des St. Petersburger „Viedomosti" nicht gelungen wäre, den Eindruck zu erwecken, daß er in intimen Beziehungen zum Zaren stehe. Die Berliner Presse greift den Fürsten heftig an und erinnert daran, daß er vor mehreren Wochen auch unwahre Berichte verbreitet habe, um den ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler in roher Weise verunglimpfen zu können. Dieser Fürst sei bereit, sich selbst der fragwürdigsten Mittel zu bedienen, um seinem glühenden Haß gegen alles Deutsche Luft zu machen. Indeß lohne es sich in der Politik nicht, ihn ernst zu nehmen.

Die Freisinnige Zeitung schreibt: „Die Besetzung von Kiaotschau mag zur Herbeiführung der jetzigen verwickelten Lage beigetragen haben; sie wäre aber nie erfolgt, wenn Deutschland nicht von vornherein sicher gewesen wäre, daß Rußland seine Zustimmung geben werde."

Der Kaiser hat in Beantwortung eines Appells der Deutschen in Hankau, China, Folgendes an den deutschen Konsul daselbst gekabelt:

„Sagen Sie der deutschen Handelsgemeinschaft in Erwiderung auf ihr Telegramm, daß bei der Ankunft von 9 Kriegsschiffen, welche auf dem Wege nach China sind, Schutz für das Yangtsekiang-Thal geliefert werden wird."

Berlin, 31. Aug. Die „Deutschsozialen Blätter" behaupten, daß die Kaiserin Friedrich die russische Zarina bewogen habe, ihren Gemahl zu veranlassen, den Kaiser zu ersuchen, Graf Waldersee zum Höchstkommandirenden der alliirten Truppen in China zu ernennen.

Hierauf erwidert nun die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung," daß diese „Damenpolitik"-Geschichte absolut unwahr sei.

Hohn und Spott von allen Seiten.

Berlin, 31. Aug. Das Projekt, auf dem Schloßplatz ein Pantheon für große Todte zu errichten, zu dem die Mittel durch eine Lotterie aufgebracht werden sollen, begegnet in der Presse einer scharfen Kritik. Dieselbe schlägt ein wahres Hohngelächter darüber an, daß an Stelle des „Ententeich"-Projektes ein „Lotterie-Pantheon" treten soll. Dasselbe würde mehr Ruhmesgemüse enthalten und eine Zentral-Weihrauchanlage sein. Der Gipfel der Geschmacklosigkeit ist es, wenn der „Lokalanzeiger" das Pantheon als ein Pendant zum Marstall bezeichnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Columbia von Hamburg.

Abgegangen.

Sydney, Australien: Moana nach San Francisco. (Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)
Cherbourg: Trave, von Bremen nach New York.
Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.
Liverpool: Vancouver nach Montreal.

Vom Südafrika-Krieg.

London, 31. Aug. Lord Roberts meldet dem britischen Kriegsamt, daß General Buller's Truppen zu Helvetia eingetroffen sind. Die Boeren zogen sich mit allen ihren Geschützen nach Berfeton zurück. Watervallhoven und Watervalonda sind von ihnen verlassen.

Der Boeren-General Botha hat durch Proklamation bekannt gemacht, daß die Boeren ihre Mausergewehre an das Regierungs-Kommissariat zurückgeben sollten, bis dieses wieder Munition verabfolgen könne.

Verpönte „Dagos".

Berlin, 31. Aug. Kaiser Wilhelm stattete dem Atelier des Bildhauers und Malers Otto Lessing einen Besuch ab. Vorher hatte sich der Polizeipräsident v. Windheim bei dem Bildhauer erkundigt, ob unter den Stuckbildhauern Italiener beschäftigt seien, und angeordnet, daß während des kaiserlichen Besuchs kein Fremder im Hause anwesend sein dürfe.

Inland.

Anwälte-Konvent.

Saratoga, N. Y., 31. Aug. Die 23. Jahresversammlung der „American Bar Association" gelangte heute hier zum Abschluß, nachdem eine Reihe, für Fachkreise interessanter Vorträge von Delegaten und auswärtigen Gästen gehalten worden war. Bei den Beamtenwahlen wurde Edward Wetmore von New York zum Präsidenten des Verbandes erwählt.

Kohlengruben-Streik in Kentucky.

London, Ky., 31. Aug. Die Kohlengräber im ganzen Jellico-Distrikt sind behufs Erzwingung einer Lohnerhöhung an den Streik gegangen. Mehrere tausend Mann sind infolge dessen müßig. Die Grubenbesitzer machen keinen Versuch, andere Arbeiter zu bekommen.

Farbiger Prediger gehängt.

Raleigh, N. C., 31. Aug. Thomas Jones, ein Negerprediger, wurde heute im County-Gefängniß dahier gehängt. Er war schuldig gesprochen worden, eine Familie von sechs Personen ermordet und das betreffende Haus niedergebrannt zu haben.

Quincys Bevölkerungszahl.

Washington, D. C., 31. Aug. Die Stadt Quincy, Ill., hat laut neuestem Bericht des Bundeszensus 36,252 Einwohner, gegen 31,494 im Jahre 1890. Ihre Einwohnerzahl hat daher in den zehn Jahren um etwas über 11 Proz. zugenommen.

Dampfernachrichten.

Aus New York wird gemeldet: Viele der 420 „Christian Endeavorers", welche mit dem Nordd. Lloyddampfer „Aller" von ihrer Missions-Tour in Europa hier ankamen, können die Weiterreise nach ihren bezw. Wohnorten nicht fortsetzen, weil sie total abgebrannt sind. Keiner der 420 hatte auch nur das geringste Gepäck, als sie ankamen, ja sie konnten nicht einmal ihre Leibwäsche wechseln. Die „Streber" und „Streberinnen" erzählten haarsträubende Geschichten über die unangenehmen Erfahrungen, die sie in Europa gemacht hatten.

Lokalbericht.

Tödtliche Unfälle.

Drei Personen durch Abstürzen um's Leben gekommen.

Ida Großmann, von No. 407 S. Morgan Straße, stürzte daselbst aus einem Fenster ihrer Wohnung und blieb auf der Stelle todt.

J. J. Thelen, von No. 81 Van Buren Straße, fiel von einer Veranda des Hauses 1410 33. Straße und erlag kurz darauf den erlittenen Verletzungen.

Helen Phomon, ein Kind im Alter von drei Jahren starb heute in Folge der Verletzungen, welche es bei einem Sturze von dem Dache einer Scheune hinter dem elterlichen Hause, 1070 W. 13. Straße, davongetragen hatte.

Opfer der Hitze.

Im Alter von 40 Jahren starb in ihrer Wohnung, 129 String Str., Frau Adeline Whitney, wie man vermuthet, an den Folgen eines Hitzschlags.

Die 12 Jahre alte May A. Owens, erlag in ihrer Wohnung, 6604 Jackson Ave., einem Herzleiden, welches durch die Hitze beschleunigt worden ist.

Frau Sadie Doyle, von No. 3736 Campbell Ave., wurde im Lincoln-Park von der Hitze überwältigt. Sie wurde nach dem Deutschen Hospital gebracht, doch ist ihr Zustand nicht besorgnißerregend.

Der 58 Jahre alte Herrman Everett 2225 N. Ashland Ave. wohnhaft, wurde bei der Arbeit in dem Gebäude 21 Linden Place von der Hitze übermannt.

John J. Lee, ein 62 Jahre alter Veteran von Hot Springs, Mont., wurde im Lincoln-Park von der Hitze übermannt. Sein Zustand ist kritisch; man brachte ihn nach einem Privat-Hospital.

Seltenes Fest.

Herr Franklin Price, welcher seit einer langen Reihe von Jahren in Diensten der Northwestern Eisenbahngesellschaft steht und einen Vertrauensposten bekleidet, feiert am heutigen Tage in seiner Wohnung, No. 1067 Wilcox Ave., die 57. Wiederkehr seiner Hochzeit. Herr und Frau Price erfreuen sich trotz ihres hohen Alters einer rüstigen Gesundheit und sind deshalb in der angenehmen Lage, das seltene Fest im Kreise ihrer Verwandten und Freunden voll und ganz zu genießen.

Billiges Gas.

Ein interessanter Krieg zwischen der Ogden- und der neuen Municipal Gas-Gesellschaft.

Die Konsumenten dürfen den Hauptvortheil daraus ziehen.

Die Anwohner nördlich von North Avenue, im Territorium der „Ogden Gas Comp.", haben gute Aussicht, demnächst ihr Gas für 60 oder sogar 40 Cents pro tausend Kubikfuß geliefert zu erhalten. Zwischen der vor einigen Tagen ins Leben gerufenen „Municipal Gas Co." und der „Ogden Gas Co." ist nämlich sofort ein lebhafter Krieg ausgebrochen, dessen Ende vorläufig nicht abzusehen ist, aus dem aber die Gas-Konsumenten auf alle Fälle den Haupt-Vortheil ziehen werden.

Die neue Munizipal-Gasgesellschaft wurde eigens zur Bekämpfung der „Ogden Gas Co." organisirt, und zwar steckt die „People's Gas Co." hinter der ganzen Geschichte. Letztere hat nämlich schon seit einiger Zeit alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Ogden Gasgesellschaft zu bewegen, sich mit ihr zu verschmelzen, und bis vor einigen Tagen zeigte Letztere auch nicht übel Lust, solches zu thun, brach dann aber plötzlich alle Unterhandlungen ab. Gleich darauf begann die Ogden Gas-Gesellschaft mit dem Legen von Röhren im Territorium ihrer Konkurrentin und versuchte, Letzterer auch die Kunden abzujagen, was ihr nicht allzu schwer fiel, da die Ogden Co. das Gas um 10 Cts. billiger liefert, als die Peoples Co. Zu thatkräftigerer Bekämpfung der Ogden Gas Co. wurde seitdem die „Municipal Gas Comp." organisirt, und zwar mit einem nominellen Stammkapital von $500,000. Eines städtischen Friebriefs bedarf die neue Gesellschaft nicht, weil dieselbe von der Peoples Co. die Haupt-Leitungsröhren der alten „Suburban Gas Co." gemiethet hat, welch' Letztere seinerzeit von der Peoples Gas Co. „verschlungen" wurde.

Im Haupt-Bureau der „Municipal Gas Comp.", im Plaza Hotel an N. Clark Str., erklärte Geschäftsführer Martin heute, daß man den Raten-Krieg gegen die Ogden Gas Co. bis zum Aeußersten durchführen werde.

Wer war der Verunglückte.

Im County-Hospital starb heute ein 13 Jahre alter Knabe an Verletzungen, welche ihm am letzten Donnerstag zugefügt wurden, als er unter die Räder eines Greifwagens der Taylor Str.-Kabelbahn gerathen war. Die Identität des Todten ist noch nicht festgestellt. Der Verunglückte sprang, wie die liebe Jugend es hier zu thun pflegt, auf den Wagen, um eine Strecke weit mitzufahren. Als der Kondukteur ihn erspäht hatte, sprang er vom Trittbrett, um im nächsten Augenblick von einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Kabelbahnzuge erfaßt und getödtet zu werden. Der Schädel war dem Knaben zertrümmert, weshalb er vor seinem Tode das Bewußtsein nicht mehr zurückerlangte.

Wurde seine Slot-Maschine los.

Der Schankwirth Franz Webber, von Nr. 128 Washtenaw Ave., berichtete der Polizei, daß zwölf Männer gestern Abend in seiner Wirthschaft vorsprachen, welche sich als Constables ausgaben. Sie konfiszirten eine sogenannte Slot-Maschine im Werthe von $125. Webber glaubt, daß er das Opfer von Betrügern geworden, die sich als Beamte aufspielten.

Von einer Lokomotive gerädert.

T. G. Dye, von Nr. 420 Stony Island Avenue, der als Werkführer in dem Lokomotiven-Schuppen der Baltimore und Ohio-Bahn angestellt war, wurde heute auf den Geleisen jener Bahn, an der Kreuzung der Taylor Straße, als Leiche vorgefunden. Er wurde wahrscheinlich während der Nacht von einer Lokomotive überfahren und getödtet.

Opfer seines Berufes.

Der Schreiner William Grewick fiel von dem zweiten Stockwerke des Rookery-Gebäudes herab, als er daselbst eine Reparatur-Arbeit vornahm. Er zog sich schwere Verletzungen an der Schulter und Hüfte zu. Der Verunglückte, welchre 43 Jahre alt ist, wohnt No. 1171 Adams Straße.

* General Simon Snyder, General-Inspektor des „Department of the Lakes", wird Chicago am 4. September verlassen, um seine jährliche Inspektionsreise anzutreten.

* Der Proviantmeister der Bundes-Armee hat Anzeigen für die Angebote und Lieferung der folgenden Vorräthe, welche bis zum 7. September geliefert werden müssen, veröffentlicht: 475 Pfd. Speck, 60,000 Pfd. gesalzenes Rindfleisch und 60,000 Pfd. geröstetes Rindfleisch.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen anhaltend schön; morgen etwas wärmer und südliche und südöstliche Winde.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute Abend un wahrscheinlich auch Sonntag schön: südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Staubers Geschäftsbücher.

Der Massenverwalter will keine groben Unregelmäßigkeiten entdeckt haben.

Die Gläubiger verhalten sich abwartend.

„Grobe Unregelmäßigkeiten habe ich bisher nicht entdeckt", erklärte heute Patrick Davenport, der Massenverwalter des Grundeigenthums-, Leih- und Versicherungsgeschäftes von Frank A. Stauber, Nr. 720 Milwaukee Avenue, der kürzlich spurlos verschwand, einem Berichterstatter dieses Blattes gegenüber. „Bis auf drei Empfangsbescheinigungen für Gelder, die nicht auf die richtige Art und Weise angelegt wurden", fuhr Herr Davenport fort, „scheint Alles zu stimmen, trotzdem die Anwälte der angeblichen Gläubiger das Gegentheil behaupten. Der Fall Wocasek, über den in einem Morgenblatt berichtet wird, verhält sich folgendermaßen: Joseph Wocasek schuldete auf sein Grundeigenthum $2000. Er wollte am 3. Nov. 1899 und am 5. April d. J. je $300 abzahlen. Herr Stauber erklärte jedoch, daß dies nicht anginge, da die Hypothek vor dem 4. Mai 1903 nicht ablaufe. Dagegen erbot er sich, fünf Prozent Zinsen zu zahlen, falls Wocasek ihm das Geld überlassen wolle. Wocasek willigte ein und erhielt die ihm zukommenden Zinsen regelmäßig".

Nach Wocaseks Darstellung verhält sich dieser Handel folgendermaßen: Er übergab Herrn Stauber zweimal je $300, um Zahlungsversprechungen einzulösen, die er beim Kauf seines Grundstückes, Nr. 236 Cornell Str., an diesen zahlbar gemacht hatte. Anstatt jedoch die Scheine zu streichen, verkaufte Herr Stauber sie angeblich an eine dritte Person.

Während Herr Davenport dem Berichterstatter den Sachverhalt zu erklären versuchte, wurde ein von Pauline Zoladowski, Nr. 649 N. Ashland Avenue, ausgestelltes Zahlungsversprechen eifrig gesucht. Frau Zoladowski befürchtet nämlich, daß auch dieser Schein in fremde Hände gerathen sei, obwohl Herr Stauber erklärte, daß er ihn gestrichen habe. Es handelt sich in diesem Falle um die Summe von $1000.

Der Buchhalter Henry Steinbock, Nr. 781 Milwaukee Avenue, hinterlegte bei Herrn Stauber $3800 mit 5 Prozent Zinsen. Er besitzt dafür Quittungen.

Frau Dorothea Linnemeyer, die neben dem Stauber'schen Bureau, in dem Hause Nr. 724 Milwaukee Avenue, wohnt, kaufte dem Massenverwalter zufolge von Herrn Stauber erste Hypotheken zum Betrage von $5000 und holte sich die Zinsen bei ihm regelmäßig ab. Nun muß sie das ihr Zukommende selbst zusammensuchen, was ihr aber sehr schwer fällt, da sie bejahrt und alleinstehend ist. Herr Davenport erklärt, daß sie sonst nicht geschädigt worden sei. Die alte Dame war in ihrer Wohnung nicht zu finden.

„Seine Gutherzigkeit war sein Schaden," erklärte Sol. Lewisohn, der Rechtsberather und Notar des Vermißten, in seiner Schreibstube, die sich neben dem Stauberschen Geschäftslokal befindet. „Er pflegte für seine Kunden die auf Hypotheken fälligen Zinsen zu bezahlen, falls diese dazu nicht imstande waren. Um nun diese Zinsen zu retten, sah er sich vielfach genöthigt, das betreffende Grundeigenthum an sich zu bringen. Die Folge war, daß er sein Baargeld verausgabte und dafür Grundstücke erhielt, die er wegen des flauen Geschäftes nicht wieder verkaufen konnte. Wenn die Gläubiger das Geschäft etwa ein Jahr lang selbst weiterführen würden und der Grundeigenthumshandel sich ein wenig hebt, könnte alles zu ihrer Zufriedenheit beglichen werden."

Eine Erklärung für das Verschwinden Herrn Staubers vermochte weder sein Rechtsberather noch der Konkursverwalter zu geben.

Das Geschäftslokal wird von Gläubigern überlaufen; keiner von denen, die heute vorsprachen, wagt jedoch zu behaupten, daß er das Opfer eines Schwindlers wurde, sondern alle verhalten sich abwartend.

Man will wissen, daß Staubers Bestände $18,018.65 betragen und daß diesen Verbindlichkeiten in der Höhe von $29,560.65 gegenüberstehen.

Zomotherapin.

Dr. Paul Komer hat sich die Erlaubniß des Präsidenten Irwin, vom Countyrath, erwirkt, das von zwei französischen Aerzten, Namens Hericourt und Richet, entdeckte neue Heilmittel gegen die Schwindsucht an den Patienten in Dunning zu erproben. Zomotherapin ist die wissenschaftliche Bezeichnung der neuen Schwindsucht-Behandlung, mit welcher in Frankreich angeblich schon die besten Erfolge erzielt worden sind.

* Albert Dalieden wurde in Evanston innerhalb 12 Stunden zweimal unter der Anklage verhaftet, Bier von seinem Ablieferungswagen verkauft zu haben.

* Durch Feuer, welches in dem hölzernen Stallgebäude hinter No. 31 Rees Straße zum Ausbruch kam, kamen zwei Pferde in den Flammen um; auch dehnte sich das Feuer auf das 2-stöckige Backsteingebäude, No. 32 Rees Straße aus, welches ebenfalls vernichtet wurde. Schaden $3000.

Polizist im Verdacht.

Wird der Mißhandlung und Beraubung eines Mannes beschuldigt.

Patrolmann Landers wird sich vor dem Polizeirath verantworten müssen.

Vorläufig vom Dienste suspendirt.

Schon wieder ist ein hiesiger Polizist in die Lage gerathen, sich vor dem Polizeirath, in der nächsten Sitzung dieser Behörde auf die Beschuldigung, einen Bürger beraubt und mißhandelt zu haben, verantworten zu müssen. — Adam Landers ist der Polizist, gegen welchen die schwere Beschuldigung erhoben wird. Er gehört zur Lake Str.-Revierwache, oder vielmehr, er gehörte diesem Distrikte an, denn vorläufig ist er vom Dienste suspendirt. Polizist Landers, Thomas Crowley und Jas. Kennedy, ein Schankkellner in der Wirthschaft von Richard E. Boerner, 447 W. Taylor Str., wurden von den Geheimpolizisten Rafferty und O'Donnell von der Maxwell Str.-Revierwache festgenommen, und zwar auf die Beschuldigung eines jungen Mannes, Namens Frank O'Brien. Dieser stammt aus Georgia und hält sich hier bei Verwandten im Hause No. 284 W. Taylor Str. auf. Er gibt an, die drei Arrestanten hätten ihn mißhandelt und um seine aus $30 bestehende Baarschaft beraubt. O'Brien ging mit den Geheimpolizisten, als das Kleeblatt verhaftet wurde, und identifizirte alle Drei bestimmt als die Leute, welche das Raubattentat auf ihn verübt haben.

Die Behörden scheinen alles Mögliche versucht zu haben, diesen Fall, wenn auch nicht zu vertuschen, so doch geheim zu halten, denn Polizist Landers wurde bei seiner Verhaftung als „Arbeiter" im Protokollbuch der Polizei bezeichnet. Natürlich ist es für die hiesige Polizei nicht sehr empfehlenswerth, wenn so häufig Mitglieder derselben in Verdacht kommen, mit dem Raubgesindel gemeinsame Sache zu machen. O'Brien, der Beraubte, erklärt, daß er am Dienstag Morgen um 7 Uhr in die Schankwirthschaft trat, wo er Landers in voller Uniform vorfand. Er stand am Schanktisch und trank mit Crowley. O'Brien gibt zu, daß er zur Zeit ein wenig berauscht war. Er lud die beiden Gäste und den Schankkellner ein, mit ihm zu trinken. Als er zahlte, zog er eine Rolle Papiergeld aus der Tasche und ließ einen Geldschein von dem Schankkellner wechseln. Als er fortgehen wollte, soll ihn einer der Männer daran verhindert haben, und schließlich soll er von allen Dreien niedergeschlagen und um seine Baarschaft beraubt worden sein. Polizist Landers behauptet, O'Brien hätte sich mit den beiden Anderen geprügelt, aber gestohlen wäre ihm nichts worden.

Lebensmüde Frauen.

Ella Sommers und Kate Williams werden in den Tod getrieben.

Im Alter von 20 Jahren machte Ella Sommers ihrem Leben ein vorzeitiges Ende, indem sie gestern Nachmittag von einem im dritten Stockwerk des Hauses No. 407 Morgan Straße belegenen Fenster auf die Straße hinabsprang. Das unglückliche Mädchen kam auf einen Zaun zu liegen. Sie zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß sie denselben im County-Hospital, wohin man sie schleunigst beförderte, erlag. Sie starb etwa drei Stunden nach ihrer Aufnahme im Hospital. Frl. Sommers war längere Zeit kränklich und befand sich zur Zeit, als sie die verzweifelte That beging, allein im Hause.

In einem Anfalle zeitweiliger Geistesstörung verschluckte Frau Kate Williams, welche mit ihrem Gatten und zwei Kindern in No. 5206 State Str. wohnte, eine Quantität Karbolsäure; zwei Stunden darauf war sie eine Leiche. Ihr geistiger Zustand, so heißt es, soll in Folge körperlichen Leidens ebenfalls angegriffen gewesen sein.

Raub-Attentat.

Zwei Banditen überfielen heute zu früher Moregnstunde einen gewissen T. W. Lee, der in dem Vorstädtchen Berwin wohnt, schlugen ihn zu Boden und nachdem sie den Ueberfallenen noch in brutaler Weise mißhandelt hatten, beraubten sie ihn um seine aus $70 bestehende Baarschaft. Das Raubattentat wurde an der Ecke von Clark und Polk Str. verübt. Mehrere Botenjungen, welche Augenzeugen des Ueberfalles waren, alarmirten die Polizei, und Polizist Johnson machte sich dann auf die Verfolgung der Banditen, welche nach vollbrachtem Raub die Flucht ergriffen hatten. William Kenny, einer der Strolche, wurde eingefangen. Auf der Flucht hatte er die $70 in Papiergeld von sich geworfen, doch wurde dasselbe später von der Polizei gefunden. Lee wurde in bewußtlosem Zustande nach der Polizei-Revierwache gebracht, wo er sich später erholte.

* Eine hiesige Zeitung veröffentlichte gestern ein Interview mit Herrn Frank Cooper von der Firma Siegel, Cooper & Co. Da dem Bericht zufolge die Unterredung gestern in London stattfand, Herr Cooper aber heute Morgen in Chicago frühstückte, so muß er eine außergewöhnlich schnelle Reise gemacht haben.

Die ältere Frau im Leben des Mannes.

Die Vermählung des jugendlichen Serbenkönigs Alexander mit der um 15 Jahre älteren Frau Draga Maschin erinnert wieder einmal daran, daß Gott Amor beim Entsenden seiner Pfeile nicht nach Stand, Gesetz und Alter fragt. Die menschliche Gesellschaft, die Alles gleich machen will, erhebt wie ein Sittenrichter bei jedem Schritt abseits von der breiten Heerstraße, den eines ihrer Glieder thut, ihre strafende Stimme. Mit Seherblick kündet sie im Voraus das Unheil, das aus einer nicht in allen äußeren Verhältnissen übereinstimmenden Verbindung entspringen kann. So wird jedes Brautpaar auf das Schärfste kritisirt. Die sich Liebenden sind sich in den Augenblicken, da ihr Verstand spricht, sicherlich der Tragweite ihres Bündnisses bewußt. Ein italienisches Sprichwort lautet aber: „Wo Verstand, ist keine Liebe, und wo Liebe, ist kein Verstand".

Daher wird wohl der Hinweis auf das Verkehrte, ja, auf das Verwerfliche manches Liebesbundes wenig fruchten. Immer wird es Neigungen und intime Beziehungen geben, die von den Klugen und Praktischen getadelt werden, und die Gegenwart und Vergangenheit ist reich an solchen Beispielen. Die Geschichte, zu der wir in allen schwierigen Fragen unsere Zuflucht nehmen, bejaht nicht einmal die Frage, ob da, wo Alter und Jugend sich einten, der Einklang fehlen müsse. Vermählt sich ein älterer Mann mit einem blutjungen Mädchen, so wird geheimnißvoll mit den Schultern gezuckt. Jeder denkt sich sein Bestes. Allmählich verstummen dann wohl die Bemerkungen über das Unpassende. Viel erregter sind die Gemüther, sobald ein umgekehrter Fall eintritt, sobald ein älteres Mädchen einem jüngeren Manne die Hand zur Ehe reicht. Es ist richtig, daß die Natur in jedem gesunden Individuum laut und deutlich redet. So muß es naturgemäß vor der Ungleichmäßigkeit, die zwischen einer reifen Frau und einem heranreifenden Manne besteht, erschrecken. Denn die Frau altert schneller als der Mann. Mag sie geistig noch so frisch sein, und, wie die modernen Frauen es gern klar legen, im zwanzigsten Jahrhundert durch Entwickelung und Stärkung ihrer physischen Kräfte sich länger als vordem jung erhalten, vorläufig ist der Frauen Jugend eine ziemlich feststehende Grenze gezogen.

Schon Luther spricht sich in seiner Auslegung des ersten Buches Moses gegen den Bund einer älteren Frau mit einem jüngeren Manne aus. „Die da alte Weiber nehmen um großes Gutes und Ehre willen, gebe Gott den Kelch des Leidens, wie Bernhardus redet; denn sie suchen schlecht Gut und Ehre; und sein doch nicht zu verwerfen, um Ehre und Herrlichkeit willen des Ehestandes". William Shakespeare fordert in dem zweiten Aufzug von „Was ihr wollt" in der Unterredung zwischen dem Herzog und Viola ausdrücklich den von der Natur bestimmten Altersunterschied der Ehegatten. Immer soll das Weib den lieben, welcher älter ist als sie. „Denn, Kind, wie hoch wir uns auch preisen mögen, wir sind doch unbeständiger in der Liebe, begehrlicher, treuloser, eher gesättigt, als Frauen sind. — Wähl' Dir ein Mädchen, jünger als Du selbst, wenn anders Deine Neigung dauern soll. Die Frauen sind wie Rosen, deren Blüthe in einer Stunde aufgeht und verglüht".

Wir könnten noch viele ähnliche Zeugnisse Erfahrener anführen. Sie würden jedoch nichts Anderes beweisen, als daß die Liebe zu einem älteren Mädchen sich oft in das Herz des Jünglings schleicht. Wir finden dieses Vorkommniß gerade bei solchen Männern, die geistig früh entwickelt, voller Ehrgeiz, voller Phantasie, voller Pläne sind. Sie wissen nicht recht, was sie mit den kaum dem Backfischalter entwachsenen Mädchen beginnen sollen. Sie können diesen nicht ihr übervolles Herz ausschütten, weil sie auf kein Verständniß für das, was sie bewegt, bei ihnen stoßen. Dem älteren Mädchen jedoch vertrauen sie sich an. Sie lassen sich von dem Fertigen, Selbstständigeren, das diesem eigen ist, von den gefestigteren Anschauungen blenden. Das mütterliche Gefühl, das sie ihnen entgegenbringen, thut ihnen wohl; heiße Liebe lodert auf und entzündet das Herz der Begehrten. Heiße Liebe entbrannte in Napoleon für seine um sechs Jahre ältere Gemahlin Josephine. Nach einem Gespräch mit dem Bürger-General Napoleon und der in Liebeskünsten und Intriguen erfahrenen, stets in Liebesabenteuer verwickelten Wittwe Beauharnais, sagte Barras zu seiner Freundin: „Du sollst Dich mit dem kleinen Bonaparte verheirathen, dann will ich ihn zum Ober-General ernennen". Der Vorschlag wurde mit großer Kälte aufgenommen. Sie suchte dem kleinen General auszuweichen. Er aber bemühte sich, jede Gelegenheit herbeizuführen, um sich ihr zu nähern. Wohl trieb ihn sein Ehrgeiz dazu, denn er erkannte, daß er durch eine Vermählung mit der Freundin des Barras schnell auf der Ruhmesleiter emporklimmen könnte. Aber eine wirkliche Leidenschaft für das liebenswürdige und schöne Weib beseelte ihn. Durch List, indem er die Korrespondenz Josephinens mit dem in der Vendée beschäftigten General Hoche einen Monat unterbrach und die Vicomtesse Beauharnais sich von ihrem Verehrer durch das Ausbleiben der Briefe vernachlässigt sah, gewann er Josephinen. Napoleon erschreckte sogar die Liebegewohnte in den ersten Jahren der Ehe durch seine Leidenschaftsausbrüche und Eifersuchtsszenen, die sich infolge ihres kühlen Verhaltens, ihrer Zurückhaltung steigerten. So war der Anfang ihres Zusammenlebens wenig glücklich. Allmählich fanden sie sich, schätzten sich, und Josephine war Napoleon eine treue, zärtliche Gemahlin. Die politische Nothwendigkeit, die Ehe zu lösen, traf Beide schwer. Rührend ist der Augenblick, da Bonaparte ihr seinen Entschluß, eine Prinzessin zu heirathen, mittheilt, rührend, wie sie dabei zusammenbricht, aber seiner und der Völker Glückes wegen einwilligt. Schwer wurde ihnen das Auseinandergehen. Nach der gesetzlichen Scheidung speisten sie noch einmal zusammen, und Josephine blieb Napoleons Freundin sein ganzes Leben hindurch. Bei ihr suchte er Rath und Trost, und als er verbannt wurde, hielt nur ihr Taktgefühl sie zurück, ihm zu folgen, ihn zu stützen, da die Kaiserin Marie Louise nach Oesterreich gegangen war.

Bei Dichtern und Schriftstellern finden wir Liebesbündnisse mit älteren Frauen nicht selten. Leonore von Este war schon nicht mehr in der Jugendblüthe, als Tasso an den Hof ihres Bruders nach Ferrara kam. Sieben Jahre war sie älter, als der zweiundzwanzigjährige Dichter. Kränklichkeit in der Jugend hatte sie ernst gemacht. Sie war die „edle Frau", die durch die Sitte ihre sanfte Herrschaft führt und den nach ungebundener Freiheit oft zu ungestüm strebenden Mann in seine Schranken zurückweist. Sie nahm sich des jungen Dichters an, der sehr der Fürsorge bedurfte, und erkannte bald, daß er ihr eine leidenschaftliche Liebe entgegentrug. Wir wissen nicht, wie weit Leonore diese Neigung erwiderte. Jedenfalls trennte sie der Standesunterschied.

Auch Goethe erfuhr, was die Freundschaft einer älteren Frau bedeutet, welchen Einfluß sie auf die Entwicklung des Mannes auszuüben, bis zu welcher Leidenschaft sie hinzureißen vermag. Als er nach Weimar kam, war er 26 Jahre alt und hocherfreut, daß die um sieben Jahre ältere Frau von Stein ihn auf dem glatten, ungewohnten Boden der Hofparkette sicher führte. Eine zehnjährige Freundschaft verband die beiden Menschen, eine zehnjährige erwiderte Liebe, wie neuerdings die Forscher nachgewiesen haben, die übrigens den Nimbus einigermaßen abschwächen, mit dem die Baronin von ihren Freunden, ihrem Kreis umhüllt worden ist. Ihren Geist, ihre Grazie können sie nicht leugnen, ob sie ihre Koketterie übertreiben, kann die Nachwelt schwer ergründen. Wie dem auch sei, Goethe fühlte sich wohl in ihrer Nähe, theilte ihr alle Gedanken mit, schätzte ihren Rath und ihr literarisches Urtheil und sehnte sich nach dauernder Vereinigung mit ihr, aber hiervon hielt Frau von Stein ihre Pflicht als Mutter von sieben Kindern zurück. Sie stand jedoch nicht so hoch, um Goethes Liebe zu seiner späteren Gemahlin Christine Vulpius zu verstehen und zu würdigen.

Bei Shakespeare hat wohl die Erfahrung die oben angeführten Worte diktirt. Er vermählte sich in seinem achtzehnten Jahre mit der um sechs Jahre älteren Anna Hathaway. Sie war eine Nachbarin der Familie Shakespeare und bezeichnete den hochbegabten Knaben William, dessen Wesen und Art sich, als er zwölf Jahre zählte, wesentlich von allen Anderen unterschied, schon damals gern als ihren zukünftigen Eheherrn. Nachdem Shakespeare Vater von drei Kindern geworden war, verließ er allein seine Heimath und ging nach der lockenden Metropole London. Ueber das Glück oder Unglück dieses seltsamen Ehepaares gibt es keine zuverlässigen Nachrichten. Verdächtig ist es aber, daß er seine Frau und Kinder nicht nachkommen ließ, da er erst mit 52 Jahren in die Heimath zurückkehrte. Und in seinem Testament hinterließ er ihr nur ein Bett und einige Möbel, während er den Kindern und besonders der Lieblingstochter große Summen vermachte.

George Sand und ihre Beziehungen zu dem viel jüngeren Dichter Alfred de Musset sind in den letzten Jahren oft Gegenstand der Besprechung gewesen. Weniger bekannt dürfte es sein, daß die gefeierte, sogar oft mit Goethe verglichene englische Schriftstellerin George Elliot nur sechs Monate ihren Gemahl betrauerte und, sechzig Jahre alt, sich mit einem dreißigjährigen Manne vermählte. Die gemeinsamen literarischen Interessen, die Besuche von Museen hatten sie zusammengeführt, wie ja auch Musset von sich sagte, daß George Sand aus dem Kinde einen Mann gemacht hatte. G. Elliot starb schon zwei Jahre nach ihrer zweiten Heirath.

Beide Dichterinnen wurden von den Mitlebenden als häßlich bezeichnet. Das stark ausgeprägt Geistige machte ihre Schönheit aus.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, in wie hohem Grade gegenwärtig in England sich der Einfluß der älteren Frau auf den jüngeren Mann geltend macht. Vielleicht verstärkt er sich auch bei uns, weil so oft die Mädchen heutzutage durch Ergreifen eines ernsten Berufes von der Liebe abgelenkt werden. Wiederum wird behauptet, daß gerade der Beruf der Frauen die beiden Geschlechter einander näher bringt. Das wäre zu wünschen, denn durch ein genaues Sichkennen vor der Heirath werden die Ehen harmonischer werden.

The Superior Limited

mit durchfahrenden Schlafwagen zwischen Chicago und Marquette, verläßt Chicago täglich via North-Western-Bahn um 8:00 Abends, kommt an in Marquette um 8 Uhr am nächsten Morgen. Frühstück in der Dining Car. Wegen spezieller Excursions-Tickets und Plätzen in Schlafwagen wende man sich an die Ticket-Office, 212 Clark Str., und Passagier-Station, Wells und Kinzie Str. *

Der Urnenhain in Berlin.

Das Gesuch des Vereins für Feuerbestattung in Berlin, auf dem städtischen Zentralfriedhofe in Friedrichsfelde ein Gelände für die Beisetzung von Aschenresten freizuhalten und dasselbe zu einem Urnenhain zu gestalten, hat bei der maßgebenden Behörde, dem Kuratorium für das Bestattungswesen, verständnißvolle Zustimmung gefunden.

Die rings um die Urnenhalle des Vereins gelegenen Abtheilungen des Friedhofes sind für den Urnenhain bestimmt worden, und zunächst ist eine derselben mit gärtnerischen Anlagen und den erforderlichen Wegen versehen und einer Auftheilung unterzogen worden, welche 569 Stellen ergibt. Jede dieser Stellen ist etwa 1½ Meter lang und 1 Meter breit, sodaß sie Platz nicht nur für e i n e Urne, sondern, wenn gewünscht, für deren mehrere bietet. Der Preis für eine Stelle ist auf 10 Mark für 30 Jahre festgesetzt worden, gerade wie für die sonstigen Grabstellen auf dem Friedhof, in denen die Leichen beerdigt werden. Der Unterschied ist nur der, daß eine solche Verwesungs-Grabstelle nur für eine Leiche Raum gewährt, daß also derjenige, der eine Ruhestätte zusammen mit einer geliebten Person sich sichern will, zwei solcher Stellen von vornherein kaufen muß — und die zweite kostet 25 Mark! Soll dagegen eine zweite Urne auf derselben Stätte beigesetzt werden, die schon eine andere Urne enthält, so wäre wieder nur die Gebühr von 10 Mark zu zahlen, und die Stelle bleibt von da ab wiederum 30 Jahre unangetastet, sodaß eine einzige Stelle unter Umständen für Generationen und auf unabsehbare Zeit ausreichen kann.

Völlige Freiheit ist für die Form der Beisetzung gegeben, d. h. die Asche kann sowohl in einer Urne, etwa auf einer Säule, einem Postamt, in dem Sockel eines Kreuzes, eines Grabsteines u. s. w., also über der Erde aufbewahrt werden, als sie auch begraben werden kann. In jedem Fall ist es möglich, die Stätte einzufriedigen, sie mit Sträuchern und Blumen zu schmücken, um durch deren Pflege gleichsam ein lebendes Band zu haben, das mit dem theuren Todten verbindet — mit einem Wort: die Poesie des Grabes, welche die Gegner als durch die Feuerbestattung gefährdet hinstellen, wird durch den Urnenhain nach jeder Richtung gewahrt, nur mit dem nicht hoch genug zu schätzenden Unterschiede, daß, wer an einem Urnengrabe kniet, in seiner Andacht nicht durch mephistische Dünste, nicht durch den Gedanken an den entsetzlichen Verwesungsprozeß gestört wird, der sich da dicht unter seinen Füßen abspielen würde, wäre das Grab ein Verwesungsgrab; sondern er weiß, die sterblichen Ueberreste seines theuren Todten ruhen da rein und unvermischt, keiner Veränderung mehr unterworfen und gefeit gegen die unwürdige, pietätlose Behandlung, wie sie den aus alten Gräbern gerissenen Gebeinen nur zu oft zu Theil wird. Kein Zweifel — die Beisetzung der Asche in einem Urnenhain wird dem Bedürfniß des deutschen Gemüthes am besten entsprechen und durch die Schaffung eines solchen Haines werden zahlreiche latente Anhänger der Feuerbestattung in offene umgewandelt werden.

SIEGEL-COOPER & CO. "THE BIG STORE"

Versäumt nicht den Großen Laden zu besuchen, Chicago's modernstes Etablissement, voll von den zuverlässigsten Waaren, zu Preisen, die beweisen, daß wir dieselben Waaren für weniger Geld, oder bessere Waaren für dasselbe Geld, verkaufen, als Andere.

Vor-Verkauf von Herbst-Hüten.

Erfahrung hat oft bewiesen, daß die ersten Käufer im Vortheil sind — hier sind Preise, wie sie nicht wieder vorkommen werden.

Neue Herbstfacon steife und Fedora Hüte für Männer — solch überraschende Werthe wurden niemals zuvor von uns oder irgend Jemand in strikt neuen, modischen Facons offerirt — Farben sind schwarz und braun — wirkliche $1.50 und $2.00 Werthe — ein ungewöhnlicher Einkauf ermöglicht uns, sie Euch zu offeriren für 69c

Extra feine Männerhüte — unsere berühmten $2 Hüte in den neuen Herbst-Facons sind hier — Derbys, Fedoras und Golf, in all den modischen Blocks und Farben—garantirt gleichwerthig in jeder Beziehung irgend einem $3.50 Hut $2.00

Die noch übrigen Tage für **Sommer-Ausstattungswaaren** bieten seltene Gelegenheiten für erfahrene Käufer — alle markirt zu Preisen, die wirklich billig sind.

Fancy Männerhemden— Garners echtfarbiger Percale — gemacht mit offenem Rücken — mit einem Paar separater Link Manschetten — die neuen Muster — in all den vorherrschenden blauen Schattirungen . 59c

Unterzeug für Männer — gebrochene Partien von Sommer Balbriggan — in einfachen und fancy Farben, 35c und 45c Qualitäten . . . 19c

Halstrachten für Männer — eine neue Herbst-Partie soeben erhalten — all die neuen korrekten Schattirungen und Facons—Teks, Imperials, Bat-Ties u. graduated String Ties 25c

Leinenkragen für Männer— Räumung einer Partie von 1000 Dutzend angebrochenen Größen — einige beschmutzt und shopworn, aber meistens rein und frisch — 15c und 20c Qualitäten 2c

Bemerkenswerthe Offerte von **Feinen Schmucksachen etc.,** zu speziell niedrigen Preisen.

16 Gr. goldgefüllte Taschenuhren f. Männer, mit offenem Zifferblatt, garan. 20 Jahre zu tragen, Screw Bad und Bezel, durchaus staubdicht, mit garantirtem Hampden Werk versehen, $12.00 werth, für $6.95

18 Gr. goldgefüllte Taschenuhren für Männer, Hunting Gehäuse, garantirt 5 Jahre, mit garantirtem amerikanischem Werk versehen, $7.00 werth $3.75

12 Gr. Nickel Taschenuhren für Knaben, mit offenem Zifferblatt, garant. amerikanisches Werk, Stem Wind und Set $1.95

18 Gr. Nickel - Taschenuhren für Männer und Knaben, offenes Zifferblatt, garan. amerikanisches Werk, Stem Wind und Set 99c

Sterling Silber G. A. R. fancy email. Souvenir-Löffel 98c

Silberplat. G.A.R. Souvenirlöffel 10c

Wade & Butchers ganz hohlgeschlif. Rasirmesser—$2.50 werth . . . 98c

Sterling Silber Souvenir-Thee - Löffel — Freimaurer-Tempel, Fort Dearborn oder Chicago Bibliothek, u. s. w. in den Bowls $1.50

Neue Herbst-Putzwaaren.

Wenn wir uns nicht sehr im Irrthum befinden, beginnt morgen die Saison der Herbst-Hüte — wir offeriren eine große Auswahl von modischen Putzwaaren — und soweit die Preise und Qualitäten in Betracht kommen, sind dieselben nirgends sonstwo übertroffen worden — eine spezielle Ausstellung von modischen garnirten Hüten zu $7.98, $6.75 und $6.00 die nirgends sonstwo für den doppelten unseres Preises gefunden werden können. Wir stellen ferner die größte Varietät von fertig garnirten Straßen-Hüten in Chicago aus. Jede richtige Facon kann hier gefunden werden — merkt Euch einige Preis-Items — wir garantiren eine große Ersparniß an irgend einem zum Verkauf ausgelegten Hut.

Fertig garnirte Promenaden-Hüte — markirt und offerirt anderswo zu $1.50 und $1.75 — hier zu 98c

Hüte, anderswo zu $3.75 und $4.50 markirt — hier zu $2.50

Solche zuverlässige Schuhe werden nie wieder so billig sein.

Sie wurden mit Sachverständniß für Baargeld während der todten Saison gekauft — das ist der Grund, weshalb wir diese niedrigen Preise ansetzen, die kein Konkurent nachmachen kann.

Feine Welt-Schuhe für Männer— Absolut die besten von irgend welchen lohfarbigen Schuhen im Laden Samstag zu $1.95 — es sind $5-, $4- und $3-Schuhe — wir schließen hierein ebenfalls fünf schöne Moden von schwarzen Schuhen — The J. P. Smith's Co. $3 schwarzen Vici Kid, weich und dauerhaft, Hathaway, Soule & Harrington Wax Calf $3-Schuhe — ein elegantes Assortiment guter Schuhe, $5-, $4- und $3-Schuhe, $2.00

Damen-Schuhe eine spezielle Sendung von feinen Fußbekleidungen — Patentleder-Schuhe für Damen, in hübschen Dreß Styles und in schweren Sohlen—„Mannish" Facon —feine Kid Schuhe in Welt und Turn Sohlen — 11 verschiedene Facons und Muster — für Jedermann passende Nummern — Schuhe werth $4 und $3—eine Samstags-Spezialität— $1.95

Prachtvolle Bettzimmer Slippers für Damen, wth. $1 49c

Sturdy Schuhe für Knaben—mit doppelten Sohlen—Extension Edges—sehr elegant — hübsche $2 Schuhe — lohfarbig und schwarz $1.48

Feine Mädchen- und Kinderschuhe—eine spezielle Partie in Schuhen, welche gewöhnlich für $1.50 verkauft werden—zum Schnüren und zum Knöpfen — schwarz und lohfarbig 98c

Erstaunlicher Verkauf von **Mänteln und Kleidern für Mädchen.**

zu Preisen bedeutend unter den wirklichen Herstellungskosten — —$10.00 Suits und Kleider gehen hier zu $2.50.

Wir setzen einen außergewöhnlich niedrigen Preis fest für 300 Kleidungsstücke—die Preis-Tickets lauten wie folgt — $4.98, $5.98, $6.98, $7.98, $8.98, $9.98 — für Samstag . . . $2.50

200 Mädchen-Jackets u. Box Coats — gemacht aus Coverts, Cheviots, Broadcloths, schott. Mischungen, etc. — hübsche Capekragen — viele seiden-braided — viele spitzen-garnirt — viele band-garnirt — in einer hübschen Auswahl von Farben, die ganze Partie - $2.50

100 Mädchen - Kleider — Eton Suits — Sailor Suits — ein-Stück Suits etc. — 20 verschiedene Stoffe — Sergers, Habit Cloths, fancy Plaids, etc. — gemacht mit hübschen Material Kombinationen — garnirt in eleganten Braids, Bändern etc. — $2.50

Noten-Blätter.

Tale of a Kangaroo / For Old Times' Sake—von Harris . . . 17c

Blue and the Gray . . . Sadie, You'se My Lady Bird / Bird in a Gilded Cage . . . Uncle Sam Forever March / Something Money Can't Buy . . Becky Sharp Waltzes / Pliny, Come Kiß Your Baby / Man Behind the Gun (Lied) . . . 15c Stück.

Siegel Cooper & Co. Laßt Eure Photographien hier machen.

Pfeifen-Verkauf. Unsere sämmtlichen franz. Brier-Pfeifen — alle Muster und Facons — grade oder gebogen — reg. 25c und 35c Waaren — die Auswahl von Tausenden morgen für 19c

Kau-Tabak.

Newsboy, per Pfund 36c
Battle Ax, per Plug 30c
Star, per Pfund 40c
Spearhead, per Pfund 41c
Kismet, per Pfund 41c
Standard Navy, per Plug 31c
Something Good, per Pfund . . . 40c
Climax, per Pfund 40c

Rauch-Tabak.

Mail Pouch, 1½ Unz., 9 Packete 34c
Sweet Tip Top, 1½ Unz., 9 Packete . . . 34c
Soldier Boy, 1½ Un., 9 Packete 30c
Briar Pipe, 1½ Unz., 9 Packete 32c
Shining Light, ¼ Pfd.-Packet 12½c
Blue Bull Clippings, 2¼ Unz., 6 Packete für . . . 23c
Seal of North Carolina, granulirt, ¼ Pfd.-Büchse . . . 24c
Rah Rah, 2 Unz., 8 Packete 22c

S., C. & Co. Havana Seconds, El Morello Zigarren, Globe-Democrat Zigarren, Lucke's Imports, Geo. W. Childs Zigarren . . . Auswahl, 10 für 35c

Der Große Fleisch-Markt.

Spezielle Herabsetzungen an den feinsten Stücken v. hiesigem Beef, Geflügel etc.

Rindfleisch — das beste, das zu haben ist— Prima Roast Beef, Pfd. 16c, 12½c und . . . 10c; Boiling Beef, Pfd. 8c und . . 5c; Rolled Roast, kein Knochen oder Abfall, innerer Schnitt, Pfd. 12c; äußerer Schnitt, Pfd. 11c

Kalbfleisch — Das beste im Markt — Braten, Pfd. 16c und . . . . 12½c; Chops, Pfd. 18c und . 16c; Veal für Stew, Pfd. . 9c

Extra feines Geflügel — Spring Chickens, jede Größe, Pfd. . . . . . 12c; Frische dressed Hennen, Pfd. 9c; Spring-Enten, Pfd. 10c

Deponirt in unserer Bank. Siegel Cooper & Co.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. Chicago.

Unübertreffliche Bargains für .. Samstag ..

Anzüge für junge Männer. Fancy ganzwollene Cassimere Sack-Anzüge für junge Männer, gut gemacht, Größen 13—18, $1.98 werth, für 3.48

Knaben-Anzüge. Fancy waschbare Matrosen Duck-Anzüge für Knaben, 39c, 48c und 58c werth, um zu räumen, für 19c

Knaben-Kniehosen. Fancy Cassimere und schwarze u. blaue Cheviot Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15, für 48c

Knaben-Kappen. Blaue Stanley und fancy Golf-Mützen für Knaben, für 19c

Fenster-Rouleaux. 50 Dutz. 7 Fuß Oel Opaque Fenster Rouleaux, an den besten Patent Feder-Rollen befestigt, fertig zum Aufhängen, von 35c bis 69c werth, das Stück 19c

Gardinen-Muster. 300 feine Nottingham Spitzen-Gardinen-Muster, von 1½ bis zu 2 Yards, das Stück 19c

Gardinen-Netzzeug. 1200 Yards 60 Zoll breite feine Nottingham Spitzen-Gardinen Netting, prachtvolle Muster, werth 40c die Yard, für 23c

Portieres. 50 Paar feine Portieren, mit fancy Borders und schweren Fransen, wth. $2.00 das Paar, bei diesem Verkaufe, das Stück 39c

Draperien. 1500 Yards Silkoline und Japan Gold - Draperien, sehr hübsche Muster, werth 10c per Yard, für 4½c

Handtücher. 200 Dutzend Damast-Handtücher mit rothem Border, reguläre 19c Größe, das Stück . . . 12½c

Tischtücher. 35 Dutzend grüne und rothe schottische Muster Tischtücher, werth $1.25, zu 79c

Tapestry-Waaren. 25 Stücke 50 Zoll breite Tapestry Stoffe für Draperies und Möbel-Ueberzüge, werth 58c, per Yard 39c

Kinder-Kleider. 500 Gingham- u. Calico Kinderkleider, garnirt mit Braid und Stickerei, werth 75c, für Samstag 35c

Kinder-Jackets. 200 Kinder - Jackets, gemacht aus Venetian oder Novelty Cloth, hübsch garnirt, werth 1.50, bei diesem Verkauf 75c

Wrappers. 150 Percale Suits u. Wrappers f. Damen, garnirt mit Braid, Spitzen und Ruffles — 3¼ Yards Sweep — tadellos passend, werth $1.50 — solange der Vorrath reicht 75c

Wrappers. 250 extra Qualität Percale Wrappers für Damen, in Blau, Schwarz und Roth, garnirt mit Ruffles und Braid, Flounce-Skirt, 4 Yds. Sweep, alle Größen, in diesem Verkauf für 1.25

Extra speziell. 100 Dutzend Shirt Waists für Damen, von den besten Percales, Gingham und leinenem Lawn gemacht, alle Farben und Größen, reichlich besetzt, von $1.25 bis $2.50 werth, um zu räumen, für 59c

Kleider-Röcke. 65 Dutzend Crash Kleider - Röcke für Damen, reichlich mit weißer Braid besetzt, perfekt gemacht und ausgestattet, voller Sweep und perfekt hängend, regul. Preis $1.25, speziell für diesen Verkauf 59c

Basement.

4 Quart blau emaillirte Saucepfannen . . 15c
Nr. 8 blau emaillirte Theekessel—werth 75c, bei diesem Verkauf nur 39c
10c blau emaillirte Trinkbecher 5c
35c blau und weiß emaillirte Spucknäpfe . . 19c
25c blau emaillirte Waschschüssel 15c

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. 22c
Allerbester Wisconsin Brickkäse, per Pfd. . 11c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, Pfd. . . 7c
Fancy deutsche Sommerwurst, per Pfd. . . 10c
Beste deutsche Dill od. saure Gurken, Dtzd. . 4c
J. C. Lutz & Co.'s Family Seife, 7 St. . 25c
Beste Laundrystärke, 3 Pfd. für 5c
Fancy große calif. Zwetschgen, per Pfd. . . 5c
Frisch geröstete Peanuts, per Qt. 5c
Fancy große Messina Zitronen, per Dtzd. . 15c
Unser 22c Combination Kaffee, per Pfd. . . 18c
Fancy mexikanischer Java Kaffee, werth 19c, per Pfd. 15c
Baker's deutsche süße Chokolade, St. . . . 5c
Liberty Bakery Pound Cake, per Pfd. . . 10c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm
[illegible]	[illegible]	*8:30 Nm

The remaining Chicago and Northwestern entries (Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Northern Iowa und Dakota, Dixon, Sterling, Black Hills und Deadwood, Duluth, St. Paul, Minneapolis, Madison, Winona, La Crosse, Fond du Lac, Oshkosh, Green Bay, Ashland, Ironwood, Marquette, Davenport, Rockford, Beloit, Janesville, Waukesha, Lake Geneva, Milwaukee) [illegible]

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 9.30 N
Ottawa und Streator..........	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph........	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V

Further schedules on this page (Chicago & Alton — Union Passenger Station; Monon Route — Dearborn Station; Chicago & Erie-Eisenbahn; Chicago Great Western Ry. "The Maple Leaf Route"; Big Four; Illinois Zentral-Eisenbahn; Baltimore & Ohio; Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn) [illegible]

[T]elegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

[U]m $100,000 erbeutet haben!

[G]eld war für die Soldaten auf den [Phil]ippinen.

[Ch]eyenne, Wy., 31. Aug. Einem [be]stätigten Gerücht zufolge haben [bei] erwähnten Raubanfall, welcher [an] einen Expreßzug der Union=Pa[cific] stattfand, die fünf (nicht vier) [...] $100,000 in Gold erbeutet, [die] zur Ablöhnung der amerikani[schen] Soldaten auf den [P]hilippinen [...] bestimmt waren.

[...] reitpeitscht den andern.

[...]ord, Jll., 31. Aug. Frank All[ing], ein wohlhabender Viehzüchter [von] Coma, Wash., hat auf der [...] des „Nelson Hotel" dahier sei[nen Sch]wager, den wohlhabenden, in's Pri[vatle]ben zurückgetretenen Philipp Da[...]on hier, öffentlich mit einer Pferdepeitsche durchgehauen, bis er zu Boden [...]. Jeder der Beiden ist über 70 Ja[hre] alt, und die Geschichte machte riesig[es] Aufsehen. Seit 25 Jahren hatte[n die] Beiden einander nicht mehr geseh[en, u]nd Alling hatte lediglich zum Zwec[k des] Durchpeitschens die Reise von 2[...] Meilen hierher gemacht! Er hatte unter einem andern Namen im H[otel] einschreiben lassen und dann seinen [Sch]wager, ebenfalls unter die[sem Nam]en, schriftlich dorthin bestellt. So[bald] Danky erschien, fiel Alling über ihn [her. A]lling gibt an, Danky habe seine be[tagte] Mutter verleumdet, die bei ihm, [Danky], wohne. Letzterer dagegen sagt, [er] habe mit ihm Streit über ein [...] Grundeigenthum gehabt, welche[s Al]ling's verstorbener Vater hinterl[assen] und das von Frau Danky verwal[tet w]ird.

[C]orbett siegte.

New [York], 31. Aug. In der großen Preis[fecht]erei, welche gestern Abend, wie ang[ek]ündigt, im „Madison Square Garden" [h]ier vor etwa 7000 Menschen sta[ttfan]d, siegte Corbett, der frühere „[Mei]sterschafts=Klopffechter der Welt", i[m] Gang über Kid McCoy. Letzterer [gin]g sich anfangs vortrefflich und ging [ag]ressiv vor, wurde aber bald erm[üdet] und im vierten Gang begann Co[rbett] die Offensive zu ergreifen. Die[Sach]sten hatten den Sieg Corbett's er[wart]et, und die Wetten waren entschieden [zu] seinen Gunsten. Die beiden Boxer [erh]alten 60 Prozent von der Einnahme, welche diesmal die ungewöhnlich[e S]umme von $75,000 erreichte. [Corb]ett erhält von diesem Theil drei [Vi]ertel, und McCoy ein Viertel. [...] hat Corbett auch wieder Anwar[tsch]aft darauf, sich mit Jeffries schlage[n zu] können.

[Brennendes] Besenkorn.

Tuscola, [Jll.], 31. Aug. Eine Feuersbrunst, [die] in einem großen Besenkorn=Lager[haus] entstand, hat gestern gegen Aben[d] den Geschäftstheil von Newman, [...] erheblich beschädigt. Vom Lager[haus] verbreiteten sich die Flammen n[ach] dem Bahnhof der Indianapolis=[D]ecatur= & Western=Bahn, nach [W]illiam J. Rollers Getreide=Bureau [u]nd nach J. W. Fanslers Mühle [und] einer großen Anzahl Güterwagen. [A]lles dieses Eigenthum wurde zerstö[rt]. Die Personenzüge wurden um m[eh]re Stunden aufgehalten, da sie ni[cht im] Stande waren, durch das Dorf zu [fahr]en. Der verbrannte Besenginster g[eh]örte dem „Trust", dessen geschäftlich[e V]erhältnisse nach neuerlichen Berich[ten] ziemlich ungünstige sein sollen.

Das neu[e d]eutsche Kabel.

New York, 3[1. A]ug. Gestern ist das neue deutsche K[abel] in Verbindung mit dem System [de]r „Commercial Cable Co." (von New [Yo]rk nach den Azoren=Inseln und [vo]n dort nach Emden, Deutschland) er[öffn]et worden. Präsident McKinley [un]d Kaiser Wilhelm übersandten sich [über] dem Kabel gegenseitig Glückwun[sch]telegramme.

Berlin, 31. A[ug]. Die meisten hiesigen Zeitungen [neh]men ohne weitere Bemerkungen die [Vollen]dung des deutsch=amerikanischen [Ka]bels bekannt. Der „Lokal=Anzeige[r"] indeß nennt das Kabel eine Muste[rarb]eit erster Güte und ein gänzlich deut[sche]s Werk.

Noch mehr [W]aldbrände.

Pagosa Sprin[gs], Col., 31. Aug. — Fast an der gan[zen] nördlichen Grenze des Countys Ar[chul]eta verursachen gegenwärtig Wal[dbr]ände ungeheuren Schaden.

Redcliff, Col., [3]1. Aug. Seit einigen Tagen wüth[et i]n der Nachbarschaft des verlassenen [D]orfes Gold Park, 12 Meilen von hie[r, e]in Waldfeuer, das einen sehr bedr[ohl]ichen Umfang angenommen hat. D[ie] Witterungsverhältnisse sind für [se]ine Weiterverbreitung sehr günstig. V[iele] flüchtige Bergbauer und Metallsuch[er] langen hier an.

Alle Dr[ei] verbrannt!

Vancouver, [B.] C., 31. Aug. A. Rescia, seine G[at]tin und sein Kind sind in ihrer [Wo]hnung einer Feuersbrunst zum O[pfe]r gefallen, die, wie man vermuthet, [d]urch die Explosion einer Lampe ent[sta]nd. Die Feuerwehr fand die verko[hlten] Leichen von Frau Rescia und ihre[m] kleinen Kind auf dem Fußboden liege[nd] und den Mann im Bett erstickt vo[r] in brennende Kleider gehüllt.

[Au]sland.

Großer Gru[b]enstreik zu Ende.

Cardiff, Wal[es], 31. Aug. Die streikenden Kohleng[rä]ber haben beschlossen, die Arbeit wie[der] aufzunehmen, nachdem die Gesellsch[a]ft ihre Forderungen bewilligt hatte.

Etwa 50,000 [K]ohlengräber sind heute früh wieder a[n] die Arbeit gegangen.

Dampf[er]nachrichten.

Angekommen.

Havre: La Lorraine [vo]n New York.
Liverpool: Belgenlan[d v]on Philadelphia.
Hamburg: Fürst Bi[sma]rck von New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Verband für munizipale Verbesserungen tagt gegenwärtig in Milwaukee.

— Die Preise aller Sorten raffinirten Zuckers sind auf Befehl des „Trust" um 5 Prozent erhöht worden.

— In Columbus, O., wurde der 14jährige Sam. Ingram von seinem Spielgefährten Ed. Horn getödtet, als die Beiden „Wilder Westen" spielten!

— Der, gestern erwähnte Tod des Bankkommissärs von Pennsylvania und bekannten republikanischen Politikers Thomas J. Powers in Philadelphia erfolgte durch Sturz aus einem Vorstadt=Zug.

— In Pottstown, Pa., werden verschiedene Hochöfen und eine Walzmühle, welche seit Monaten stillstanden, am Montag den Betrieb wieder aufnehmen, wodurch etwa 600 Mann Beschäftigung erhalten.

— Die Evangelisch=Lutherische Synode für Ohio und andere Staaten wurde in Columbus eröffnet. Die Sitzungen dauern etwa eine Woche. C. H. L. Schuette von Columbus wurde zum Präsidenten der Synode erwählt.

— In Washington Park zu Kansas City, Mo., tagt die Jahresversammlung der reorganisirten Mormonenkirche, welche unter Führung eines Sohnes von Joseph Smith steht und mit der Polygamie nichts zu thun haben will.

— Die Baumwollfabrikanten in Fall River, Mass., sind im Begriff, sich auf eine Lohnherabsetzung für ihre sämmtlichen Angestellten zu einigen, die am 17. September in Kraft treten soll. Völliger Mangel an Nachfrage wird als Ursache angegeben.

— Karl Schurz wird in Indianapolis, wie der dortige „Deutsch=Amerikanische Klub" ankündigt, seine erste anti=imperialistische Kampagnerede etwa Anfangs September halten. Er wird auch in einigen anderen größeren Städten Indianas in deutscher Sprache reden.

— Die 15jährige Ida Kriebel in Allentown, Pa., ist durch ihre Verheirathung mit dem 60jährigen Jakob Donch von Dover die Frau ihres eigenen Stief=Großvaters und somit ihre eigene Großmutter geworden, außerdem die Stiefmutter von 7 Personen, welche alle viel älter sind, als sie selbst, und die Stief=Großmutter von 25 anderen, jungen Leuten!

Ausland.

— Drei Offiziere des Regiments, zu dessen Ehrenoberst der deutsche Kronprinz kürzlich ernannt wurde, sind in Berlin eingetroffen, um von ihm in einer Audienz empfangen zu werden.

— In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen in Wien verlautet, Zar Nikolaus wolle dem Kaiser Franz Josef im September einen Besuch abstatten, und in den nächsten Tagen sei eine definitive Entscheidung darüber zu erwarten.

— Vollständige Berichte über die, von Deutschen auf der Pariser Ausstellung gewonnenen Preise zeigen, daß die Zahl der Letzteren wie folgt ist: 261 Hauptpreise, 545 goldene und 608 silberne Medaillen.

— 11 Personen leiden jetzt in Glasgow an der asiatischen Beulenpest, und bei 5 anderen sind Symptome derselben bemerkt worden! Die ausländischen Konsuln stehen bezüglich der Pestfrage mit den ärztlichen Behörden in Verbindung.

— Die Berliner „Rundschau" greift den Prinzen Max von Sachsen an, weil er eine Professur an der katholischen Universität zu Freiburg in der Schweiz (nicht Freiburg im Breisgau) angenommen habe, welche ihrer deutschfeindlichen Gesinnung wegen bekannt sei.

— Die Textilfabriken von Elsaß=Lothringen haben ihre Thätigkeit um 30 Prozent verringert; dies wird so lange andauern, bis die vorhandenen Waaren erschöpft sind. Die Ausfuhr nach den Ver. Staaten ist jetzt eine sehr geringe.

— Ein spanischer Konsularbericht von Cuba meldet, daß die große Mehrheit der spanischen Bevölkerung ihrem alten Vaterlande treu bleibe. Es haben 66,831 Familienväter ihre Namen in die Register der spanischen Konsulate eintragen lassen.

— Das Kohlensyndikat hat auf die Anfrage der preußischen Eisenbahnen=Verwaltung, ob die Kohlenlieferungen um 30 Prozent erhöht werden könnten, bejahend geantwortet, aber mit dem Zusatz, daß sich die Preise beträchtlich höher stellen würden.

— Die deutsche Regierung hat vier neue Schlachtschiffe in Auftrag gegeben, welche auf den Schiffsbauhöfen des „Vulkan", denen der Regierung zu Wilhelmshaven, ferner zu Schichau und von Krupp gebaut und sämmtlich von gleichem Typus sein werden. Jedes der Schiffe muß innerhalb drei Jahren und drei Monaten fertiggestellt sein und darf 5,600,000 Mark kosten.

— Es verlautet in Konstantinopel, die Zurückberufung Ali Ferrouh Beys, des türkischen Gesandten in Washington, sei infolge eines beleidigenden Telegramms verfügt worden, das er an den türkischen Minister des Auswärtigen richtete und worin er sein Gehalt verlangte. Tewfik Bey, der im türkischen Amt des Auswärtigen arbeitet, soll zu seinem Nachfolger bestimmt sein.

— Ein Wirbelsturm, von welchem das vielgenannte Mafeking, im nördlichen Kapland, heimgesucht wurde, hat mehr Schaden angerichtet, als die siebenmonatige Beschießung durch die Boeren. Zahlreiche Gebäude wurden umgeweht oder abgedeckt, und das militärische Hospitallager wurde niedergerissen, wodurch die Kranken und Verwundeten schweren Leiden ausgesetzt wurden. Eine Person kam um's Leben, zwei wurden verletzt, und viele entgingen nur mit knapper Noth dem Tode.

Vigilanz=Ausschüsse.

Ex=Gouverneur Altgelds Rath an die demokratische Parteileitung.

Die Eröffnung der republikanischen Staats=Kampagne.

Interessante Diskussions=Versammlung über die Haupt=„Issues" des Wahl=Feldzuges.

Allerlei aus beiden Parteilagern.

Ex=Gouverneur Altgeld ist immer noch der festen Ueberzeugung, daß sich die Republikaner vor vier Jahren schwerer Wahlbetrügereien schuldig gemacht haben, und die Meldung, daß der republikanische Generalstab diesmal einen Kampagne=Fonds in Höhe von 25 Millionen Dollars aufbringen will, veranlaßt Herrn Altgeld, bei Zeiten einen emphatischen Warnruf gegen die Umtriebe der Gegner zu erlassen. Er empfiehlt gleichzeitig, in sämmtlichen Wahlbezirken des Landes sogenannte „Vigilanz=Ausschüsse" einzusetzen, die am Wahltage darauf achten sollen, daß die für das demokratische National=Ticket abgegebenen Stimmen auch thatsächlich diesem gutgeschrieben werden.

In Bezug auf die angeblichen Wahlbetrügereien erklärt der Ex=Gouverneur unter Anderem Folgendes: „Im Jahre 1892 siegte Cleveland im Staate Kentucky mit etwa 43,000 Stimmen Majorität. Vier Jahre später erhielt Herr Bryan noch 43,000 Stimmen mehr, als damals für Cleveland abgegeben wurden, sodaß er offenbar den Staat mit einer Mehrheit von 80,000 Stimmen gewann. Trotzdem wurde der Staat für McKinley gezählt. Dies brachten die Republikaner durch riesige Wahlfälschungen in Louisville und in den Bergdistrikten fertig.

„In Ohio erhielt Bryan 13,000 Stimmen mehr, als Cleveland, und dennoch wurde auch dieser Staat mit 48,497 Stimmen Mehrheit McKinley zugeschustert.

„Hier in Chicago wurden etwa 72,000 Stimmen mehr gezählt, als wirklich abgegeben worden waren, und im ganzen Staate müssen etwa 100,000 gefälschte Stimmzettel mitgezählt worden sein".

* * *

Bisher hatte die republikanische Partei aus leicht begreiflichen Gründen das Negervotum sozusagen in der Tasche, doch scheint die McKinley'sche Expansions= und Eroberungspolitik auch die farbigen Wähler in zwei Lager getheilt zu haben. Bischof Henry M. Turner, das Haupt der „African Methodist Episcopal"=Kirche, sowie die Bischöfe Derrick und Grant haben bereits in aller Form der G. O. P. die Gefolgschaft gekündigt, und mit ihnen viele Tausende ihrer Rasse= und Glaubensgenossen. Wie es heißt, wird Bischof Turner sogar im Interesse des demokratischen National=Tickets auf den Stump gehen und vor Allem in jenen Theilen von Illinois, Ohio und West=Virginien Wahlreden halten, in denen das farbige Element besonders stark vertreten ist. Im republikanischen Hauptquartier verursacht der Abfall der Farbigen nicht wenig Unbehagen, und es sollen jetzt besondere Anstrengungen gemacht werden, um die „Renegaten" wieder zur Rückkehr zu bewegen. Im Uebrigen ist es nicht nur der Imperialismus, welcher die Zersplitterung wachgerufen hat; man will von McKinley auch schon deshalb nichts mehr wissen, weil derselbe dem weißen Lynch=Element gegenüber zu milde verfahren sei, die farbigen Truppen bei jeder Gelegenheit hintangesetzt und auch sein Versprechen, einen Farbigen zum Mitglied der nationalen Arbeits=Kommission zu ernennen, nicht erfüllt habe.

* * *

Unter den prominenten Parteigenossen, die gestern im demokratischen National=Hauptquartier vorsprachen, befanden sich auch Mayor Taggert, von Indianapolis, und Vorsitzer Parks M. Martin, vom Staats=Zentralausschuß der Demokraten von Indiana. Beide hatten eine längere Konferenz mit Senator Jones und sprachen hierbei die feste Ueberzeugung aus, daß ihr Heimathsstaat diesmal eine Pluralität von mindestens 20,000 Stimmen für Bryan abgeben werde. Die Auflehnung gegen McKinleys Kriegspolitik seitens solch prominenter Republikaner wie Crumpacker, Ex=Präsident Harrison, Watson, Beveridge und Henry U. Johnson hätte die Gegner völlig demoralisirt, und dazu komme dann noch, daß die Gold = Demokraten wieder in hellen Schaaren in das reguläre Parteilager zurückkehrten.

William J. Bryan wird morgen Nachmittag hier eintreffen. Bekanntlich hält der demokratische Bannerträger am nächsten Montag die Hauptansprache auf dem Arbeitertag=Piknik in Ogdens Grove.

Im „Sherman House" findet heute Abend eine Spezial=Versammlung des Nebraska=Bryan=Klubs statt, in welcher wichtige Kampagne=Angelegenheiten erörtert werden sollen.

Richter M. J. McCann, von New York, und Patrick H. Farrell, der bekannte Washingtoner Patent=Anwalt, haben das demokratische Nationalkomite benachrichtigt, daß sie diesmal Bryan unterstützen würden. Beide waren bisher stramme republikanische Parteileute.

Die Studenten der Universität Chicago haben mit Einwilligung Dr. Harpers eine Einladung an den demokratischen Präsidentschaftskandidaten ergehen lassen, ihre „Alma mater" zu besuchen und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache an die Studentenschaft zu halten. Dr. Harper fügte der Einladung einige Privatzeilen bei, in denen er Bryan ein herzliches Willkommen entbietet. Bekanntlich sind Präsident McKinley und „Teddy" Roosevelt früher schon die Gäste der Universität gewesen und gebührend fetirt worden.

Richter Vail hat gestern einen Einhaltsbefehl erlassen, wonach es dem Schlake = Klub der 26. Ward verboten ist, sich für den regulären demokratischen Klub jener Ward auszugeben. Diese Entscheidung ist gleichbedeutend mit einer Anerkennung der sogenannten Ehemann=Fraktion.

Der demokratische Klub des 36. Prezinkts (15. Ward) hat in seiner letzten Versammlung das gesammte Partei=Ticket einstimmig indossirt.

* * *

Morgen Nachmittag werden die Republikaner ihre Staats=Kampagne durch eine imposante Massenversammlung in Jacksonville eröffnen. Die hiesige „Republikanische Legion" wird durch eine 100 Mann starke „Kompagnie" von dem Lake View=„Regiment" bei der Feier vertreten sein, die heute Abend mittels eines Spezialzuges der Wabash=Bahn nach Jacksonville abdampfen wird. Gouverneurs=Kandidat Yates, Kongreßmann Reeves, sowie die Richter Carter und Hanecy werden die Hauptansprachen halten.

Unter den Auspizien des Klubs junger Republikaner fand gestern Abend in Evanston eine von etwa 2000 Stimmgebern besuchte Wahlversammlung statt, in welcher Senator Dolliver, von Iowa, die vornehmlichsten „Issues" der heurigen Kampagne vom republikanischen Standpunkt aus näher erörterte.

Das Redner=Bureau des republikanischen Staats=Ausschusses hat gestern folgende weitere Wahlversammlungen angekündigt: Senator Shelby M. Cullom in Longpoint am 1. September, in Alton am 4. Sept., in Mount Vernon am 6. Sept., in Albion am 10., in Freeport am 12., in Carbondale am 13. und in Moline am 15. September; Richter R. W. Hilscher von Watseka in Gridley am 1. Sept. und in Washington am 20.; James H. Duskin von Jacksonville in Mackinaw am 28. Sept.; Col. Edmund Yates von Pittsfield in Oakdale am 3. Oktober; Col. Jonathan Merriam in Minier am 21. Sept.; Richter Lawrence Y. Sherman in Pekin am 26. Sept.; T. G. Riseley von Mount Carmel in Benton am 8. Sept.; Col. Dann W Munn von Chicago in Benton am 8. Sept.; W. T. Hodson in Washington am 18. Oktober; W. H. Stead von Ottawa in Morris am 7. Sept. und in Le Roy am 10. Sept.; P. M. Wilcox von Mendota in East Peoria am 15. Sept.; C. R. Chindbloom von Chicago in Bloomington am 25. Sept.; Leut.=Gov. W. A. Northcott in Bloomington am 25. Sept.; Richter Elbridge Hanecy in McLean am 12. Sept.; Richter H. J. Hamlin in Gibson City am 9. Oktober; B. M. Chipperfield von Canton in Arrowsmith am 15. Sept. und M. O. Williamson von Galesburg in Bloomington am 18. September.

Im Jefferson Park findet heute Abend eine vom republikanischen Yates=Klub der 27. Ward veranstaltete Wahlversammlung statt, in welcher der Gouverneurskandidat, sowie Staatsanwalt Deneen und der Nationalabgeordnete Foß die Hauptreden halten werden. Der Versammlung schließt sich eine gemeinsame Trolleyfahrt durch die Hauptstraßen der Ortschaft an.

In River Grove hält morgen der Cook County Republikanische Marschirklub sein Jahres=Piknik ab. Die Nationalabgeordneten Dolliver, Lorimer und Boutell werden Ansprachen halten, und das Arrangementskomite hat auch sonst für Unterhaltung aller Art bestens Sorge getragen.

Der bekannte deutsche Zeitungsmann Gustav Donald, vom „Rock Island Volksblatt", hat gestern das republikanische National=Hauptquartier benachrichtigt, daß er diesmal für McKinley „herauskommen" werde. Donald war bislang ein eifriger Demokrat.

* * *

Die County=Konvention der „waschechten" Volksparteiler wird wahrscheinlich am 15. September abgehalten werden. Morgen Abend tritt das County=Zentralkomite zusammen, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Es soll ein vollständiges County=Ticket aufgestellt werden, und ebenso Kandidaten für den Kongreß und die Staats=Legislatur. Als Kampagne=Leiter werden W. H. Banigan, F. C. Roth, W. A. Hoppe, Edward Meloy, C. O. Sherman und Kapt. W. D. Coon fungiren.

Der National=Ausschuß der Partei trifft ebenfalls umfassende Vorbereitungen für eine eifrige Kampagne in Illinois. Präsidentschafts = Kandidat Barker, dessen „Laufgenosse" Ignatius Donnelly, sowie der Nationalabgeordnete Howard, von Alabama, und Colonel J. L. Felter, von Springfield, werden persönlich auf den Stump gehen.

* * *

Unter den Auspizien der „National Civic Federation" soll hier in Chicago am 24. September eine öffentliche Diskussions=Versammlung stattfinden, in welcher die Haupt=„Issues" der heurigen Nationalkampagne — der Imperialismus, die Währungsfrage und die Trusts — von hervorragenden Rednern beider Parteien eingehend erörtert werden sollen. Die Haltung McKinleys und der jetzigen Bundesregierung in Bezug auf den „Imperialismus" wird von folgenden Rednern vertheidigt werden: Jacob G. Shurman, Präsident der Cornell=Universität und Vorsitzer der ersten Philippinen=Kommission; John Barrett, Ex=Gesandter für Siam; William Dudley Foulke aus Richmond, Ind., Samuel B. Donnelly, Präsident der International Typographical Union, und Senator John C. Spooner. Gegen die Politik der Administration werden sprechen: Carl Schurz, Bourke Cochran, Charles A. Towne, Samuel Gompers und Edwin Burritt Smith.

Der Erörterung der Währungsfrage sollen zwei Tage gewidmet werden. Es sollen dabei James C. Carlisle, James H. Eckels, M. Brosius, Hugh H. Hanne, William C. Cornwell und Edward R. Rosewater die Goldwährung vertheidigen, während A. J. Warner, Gouverneur Charles S. Thomas, Henry F. Bartine, George Fred. Williams, Thomas M. Patterson und Charles S. Hartman die Finanzplanke in der demokratischen National=Platform verfechten sollen.

Wir müssen alles in unserem temporären Laden Befindliche innerhalb zehn Tagen losschlagen. Ein großartiger

Räumungs=Verkauf von Sommer=Kleidern für Männer und Knaben,

die beinahe zu irgend einen Preis verschleudert werden, um die Waaren loszuwerden. Hier ist eine Gelegenheit, Euren Bedarf zu decken, wenn Ihr sie nicht dieses Jahr gebraucht, so braucht Ihr sie nächstes und es wird sich für Euch bezahlen, sie aufzuheben.

Nachstehendes gibt Euch eine Idee von den Werthen, die wir bieten.

Sommer= und Früh=Herbst=Anzüge für Männer — welche wir für $10 bis $15 verkauft haben, überlassen wir jetzt Euch die Auswahl für **6.45**

Sommer=Anzüge für Männer — welche wir bisher für $15 bis $22.50 verkauften, sehr feine Stoffe und hochmodern, wir überlassen Euch die Auswahl von allen für **10.00**

Vestee = Anzüge für Knaben — die neue Sorte, welche wir für $3.50 verkauften, wir überlassen Euch die Auswahl für **1.95**

Schul=Anzüge für Knaben — aus guten dauerhaften Stoffen die Sorte, welche wir für 3.50 verkauften, wir überlassen Euch die Auswahl für **1.95**

Stroh=Hüte für Männer und Knaben — dieselben wurden, bisher für 1.50 verkauft, wir überlassen Euch die Auswahl von allen für **48c**

Wir offeriren ebenfalls große Bargains in Ausstattungswaaren für Männer und Knaben; wenn Ihr welche gebraucht, so kommt morgen nach unserem Laden und wir geben Euch die Sorte Bargains, an welche Ihr lange denken werdet.

276 und 278 North Ave. THE STERN CLOTHING CO. 276 und 278 North Ave.

Trauriges Schicksal.

Frau Maggie Sullivan nebst sechs Kindern vom Hauswirth auf die Straße gesetzt.

Waren dem Verhungern nahe, während der Gatte und Vater an der Schwindsucht leidend, sich in New Mexiko aufhält.

Ein trauriges Dasein ist der Frau Maggie Sullivan mit sechs kleinen Kindern beschieden, denn sie hat bisher den bitteren Kelch des Lebens bis auf die Neige geleert. Von den vielen Unglücklichen in einer Millionenstadt scheint Frau Sullivan zu den bemitleidenswerthesten zu gehören. Die arme Frau ist mit ihren sechs kleinen Kindern wegen Nichtzahlens des Miethszinses vom Hauswirth auf die Straße gesetzt worden. Sie wohnte bisher in Nr. 453 Fairfield Avenue. Heute erschien sie mit ihrer Kinderschaar in der Harrison Str.=Revierwache, wo sie der Matrone die Mittheilung machte, daß sie und die Kleinen seit 48 Stunden keinen Bissen zu sich genommen haben. Die Hungrigen wurden sofort gespeist und mit Obdach versehen.

Frau Sullivans Geschichte ist eine traurige. Nicht nur, daß sie sich um Brod für die Kinder bemühen mußte, auch für den Gatten mußte sie sorgen, denn schon seit Jahre leidnet er an der Schwindsucht und war nicht imstande, für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Aerzte erklärten, bei dem rauhen Klima Chicagos sei keine Hoffnung für ihn, zu genesen, und so arbeitete die treue Gattin Tag und Nacht, um nur so viel zu erübrigen, dem todtkranken Gatten die Reise nach dem milden Klima Neu=Mexikos zu ermöglichen, wo er seine zerrütteten Lebenskräfte wieder herzustellen hofft.

Die Summe ward schließlich erspart, und Sullivan hat die Reise angetreten. Die Frau blieb ohne einen Cent im Hause mit den 6 Kindern zurück. Sie gab sich alle erdenkliche Mühe, Arbeit zu erhalten, doch vergeblich. Der Hungertod starrte ihr und den Kleinen in der großen und reichen Stadt entgegen, in Mitte der Fülle und des Reichthums darbte sie, als — um das Maß ihres Leidens noch voller zu machen — der Hauswirth sie und die Kinder noch auf die Straße setzte. Die Familie wird im Annex der Harrison Str.=Revierwache bleiben, bis es gelungen sein wird, der braven Frau Arbeit zu verschaffen.

Neues über Briefmarken.

Eine Neuerung im Postdienste, welche sicherlich von großer Bequemlichkeit für alle Klassen sein wird, ist ein kürzlich von dem Departement angenommener Plan, Briefmarken mit Wachsblättern zwischen den Marken in kleinen Büchern zu liefern. Die Regierung soll einen Cent für das Buch außer dem Betrage der darin enthaltenen Marken berechnen, und sonderbar, wie es erscheinen mag, es wird veranschlagt, daß der Profit von diesen Büchern zu 1 Cent das Stück sich auf ungefähr $200,000 pro Jahr belaufen wird. Es wird ferner berechnet, daß die Summe nahezu diesem Betrage gleichkommt, welche für die Privat=Steuermarken, die über den Hals von Flaschen voll Hostetter's Magenbitters geklebt werden, gezahlt wird. Das Bitters ist eine zuverlässige Arzenei für Verstopfung, Verdauungsleiden, Dyspepsie, Gallevergiftung, Leber= und Nierenleiden, und werden davon jährlich ungeheure Quantitäten verkauft. Man kann sich darauf verlassen, daß es alle Magenstörungen vollständig heilt, was es seit den letzten fünfzig Jahren gethan hat.

Diamanten=Diebstahl.

Wie Frau Herrmann, die Wittwe des verstorbenen Zauberkünstlers, um Diamanten im Werthe von $1185 kam.

Ein langjähriger Diener als Dieb entlarvt.

Interessante Einzelheiten in Verbindung mit dem Falle.

Der 21 Jahre alte Neger Hudson Everett, der Schützling des verstorbenen Prestidigateurs Herrmann, dessen Vorstellungen im ganzen Lande noch in der Erinnerung des Publikums stehen, hat sich als Dieb entpuppt, der die Wittwe seines Wohlthäters wahrscheinlich schon seit Jahren in systematischer Weise bestohlen hat.

Der junge Everett wurde von Geheimpolizisten der Zentral=Polizeistation festgenommen, als er Diamanten seiner Wohlthäterin im Werthe von $1185 für $80 „versetzen wollte. Die Diamanten befinden sich in der Office des Chefs der Geheimpolizei Colleran, und als der Arrestant der Frau Herrmann gegenübergestellt wurde, gestand er den Diebstahl ein. In Folge dieser Entdeckung ist nun natürlich das Vertrauen, welches Frau Herrmann ihrem Schützling geschenkt hatte, völlig erschüttert, und sie glaubt nun, daß Everett ihr im Laufe der letzten acht Jahre Diamanten im Werthe von $10,000 gestohlen hat, da ihr von Zeit zu Zeit Juwelen, welche den vorerwähnten Werth repräsentiren, abhanden gekommen sind.

Zwei Diamanten, welche ein Gewicht von je fünf Karat enthalten, sind zurückerlangt worden. Diese Diamanten sind am 20. August gestohlen worden, während Frau Herrmann, die das Geschäft ihres verstorbenen Gatten fortsetzt, in dem Wonderland Theater in Detroit, Mich., eine Vorstellung gab. Sofort nachdem sie den Verlust ihrer Diamanten gewahr wurde, setzte sie die Polizei in Detroit davon in Kenntniß, doch blieb es den Chicagoer Geheimen überlassen, den Schleier des Geheimnisses zu lüften.

Frau Herrmann verwahrt ihre werthvolle Sammlung von Edelsteinen und Juwelen in einem mit drei Fächern versehenen Kästchen, welche mittels geheimer Vorrichtung zu öffnen sind. Ehe sie am 20. August die Bühne betrat, überzeugte sie sich noch von dem Vorhandensein ihrer Schätze in dem Kästchen, von welchen ein mit zwei je fünfkarätigen Steinen besetzter Diamantring fehlte.

Sie hatte nicht die geringste Ahnung, daß der Ring gestohlen worden war, und suchte am Fußboden, wie in allen Ecken ihres Zimmers darnach. Als alles Suchen vergeblich war, benachrichtigte sie die Polizei.

Die Detektives in Detroit verfielen nun auf den genialen Gedanken, daß eine schneeweiße Lieblingsgans, welche Frau Herrmann als Requisite in ihren Zaubervorstellungen dient, den Ring verschluckt haben möge. Die Gans wurde geopfert, man öffnete Magen und Eingeweide, doch der Ring blieb spurlos verschwunden. Sodann ließ Frau Herrmann ein Zirkular drucken, welches von der Detroiter Polizei an die Behörden anderer Städte übermittelt wurde und in welchem für die Wiedererlangung des Ringes eine Belohnung ausgesetzt war. Eines dieser Zirkulare traf auch im hiesigen Polizeihauptquartier ein, und daraufhin wurden die Geheimen beauftragt, Umschau nach dem kostbaren Ringe zu halten. Gestern Nachmittag versuchte nun Everett, einen ungefaßten Diamanten im Gewichte von fünf Karat und im Werthe von über $500 in einer Pfandleihe an der Clark Stra[ße] an den Mann zu bringen. Der Besitzer des Geschäftes hegte Verdacht, ließ den Chef der Geheimpolizei benachrichtigen, worauf dieser die Geheimpolizisten John Anderson und Charles Johnson beauftragte, den Verdächtigen auf's Korn zu nehmen. In der Polizeistation, wohin er gebracht wurde, fand man bei Everett dann noch außer dem vorerwähnten Diamanten einen anderen vom selben Gewicht. Beide wurden mit der von Frau Herrmann gegebenen Beschreibung der ihr gestohlenen Diamanten verglichen, worauf Capt. Colleran zur Ansicht gelangte, daß die Edelsteine ihr gehören. Eine von ihm eingeleitete Untersuchung ergab, daß Frau Herrmann im Auditorium Hotel abgestiegen, wo sie vor zwei Tagen in Begleitung ihrer Nichte, Frl. Adelle Dewey und ihres Dieners, dem Arrestanten Everett, eingetroffen war.

Der Arrestant gab bei seiner Verhaftung den Namen Hudson an und erklärte, die Diamanten in New York gekauft zu haben.

Frau Herrmanns Erstaunen kann man sich denken, als sie erfuhr, daß ihr Schützling Everett der Diamantendieb ist. Als 11jähriger Knabe wurde Everett in New York von dem verstorbenen Schwarzkünstler Herrmann als Gehülfe bei seinen Vorstellungen engagirt, und derselbe zeigte sich so geschickt, daß er Herrmann unentbehrlich schien und auch nach dessen Tode in Diensten der Wittwe Herrmann verblieb. Sie wird den Undankbaren strafrechtlich verfolgen.

Durch Zufall

Bringt Tekla Patterson ihrem Vater wieder wieder in Besitz eines ihm gestohlenen Fuhrwerks.

Tekla Patterson, ein 15 Jahre altes Mädchen, hat ihren Vater wieder in den Besitz eines ihm gestohlenen Pferdes und Buggy gebracht. Ein Mann hatte das Pferd in der Nachbarschaft der Wohnung des Bestohlenen getränkt, als Tekla das Fuhrwerk ihres Vaters, welches diesem im Geschäftsviertel der Stadt gestohlen worden war, erkannte. Das muthige Mädchen ergriff das Pferd bei dem Zügel und begann laut um Hilfe zu rufen. Ein Polizist kam zur Stelle und verhaftete den Lenker des Fuhrwerkes, der sich W. Nowry nannte. Er behauptete, das Fuhrwerk von einem Freunde geliehen zu haben, der ebenfalls sein Pferd vor die Tränke geführt hatte. Als Nowry den Polizisten auf seinen Freund aufmerksam machen wollte, war dieser sammt seinem Fuhrwerk schon verschwunden. Er hatte sich während der Diskussion des Arrestanten mit dem Polizisten „aus dem Staube gemacht."

* Am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr wird Karl Bunges Orchester im Lincoln Park ein Konzert geben.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 4046.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Im russischen Schlepptau.

Auf die Glaubwürdigkeit der Zeugen kommt in vielen Prozessen Alles an. Wenn der eine Zeuge dem anderen geradezu widerspricht, so müssen Richter und Geschworene sich aus Nebenumständen und Begleiterscheinungen darüber klar zu werden versuchen, welcher von Beiden vertrauenswürdiger ist. In ähnlicher Lage befindet sich augenblicklich die amerikanische Regierung, die gewissermaßen als Schiedsrichter in der chinesischen Angelegenheit angerufen worden ist, weil man sie — mit Recht oder Unrecht — für die einzige unverdächtige Partei hält. Rußland hat ihr zu verstehen gegeben, daß andere Mächte das chinesische Reich zerstückeln wollen, und daß diese teuflische Absicht nur durch ein inniges Zusammenwirken der Ver. Staaten mit Rußland vereitelt werden kann. Auf der anderen Seite haben die besagten andern Mächte andeuten lassen, daß gerade Rußland in der Mandschurei Bewegungen vornimmt, die auf schlimme Absichten schließen lassen. Wenn es aber diese Provinz an sich reiße, so werde dies das Signal für alle Anderen sein, sogenannte Kompensationen zu fordern. Der chinesische Kuchen werde dann voraussichtlich in aller Form angeschnitten werden, und jede Macht werde das auf sie entfallende Stück ganz allein für sich behalten wollen. Somit würden die Ver. Staaten schließlich überall zugemachte Thüren finden, obwohl ihnen allseitig die offene Thür zugesichert worden ist.

Wie nun aus den Weisungen an die amerikanischen Gesandten hervorgeht, welche die Administration soeben veröffentlichen läßt, hat sie sich kurzer Hand auf die Seite Rußlands gestellt. Sie ist auf den russischen Vorschlag eingegangen, den Vizekönig Li Hung Tschang auf Grund eines gar nicht unterzeichneten kaiserlichen Edikles als Bevollmächtigten der Regierung anzuerkennen und Verhandlungen mit ihm zu beginnen. Zwar gibt sie zu, daß unter den obwaltenden Verhältnissen jede Uneinigkeit vermieden werden sollte, aber sie „hofft," daß alle anderen Betheiligten den Maßregeln Rußlands und der Ver. Staaten beitreten werden, weil augenscheinlich Niemand vorhanden ist, der größere Vollmachten besitzt, als Li Hung Tschang. Außerdem wird noch „halbamtlich" gemeldet, daß die Administration — wieder im Einklange mit Rußland — die Zurückziehung aller fremden Truppen aus Peking vorschlagen will. Die Eroberer sollen die Hauptstadt räumen, damit der chinesische Kaiser heimkehren und die Zügel der Regierung wieder in die Hand nehmen kann. Um jedoch im Nothfalle jederzeit wieder eingreifen zu können, sollen sie vorläufig in Tientsin Halt machen.

Mit diesem Programm könnte man sich allenfalls einverstanden erklären, wenn Rußland sich verpflichtet hätte, als Vorbedingung zu den Friedensverhandlungen auch seinen Sonderkrieg in der Mandschurei einzustellen. Da das aber nicht geschehen ist, so ist es schlechterdings unbegreiflich, warum die Administration zu Rußland ein so unbedingtes Zutrauen gefaßt und alle anderen Mächte geradezu vor den Kopf gestoßen hat. Letztere haben ebenso gut wie Rußland erklärt, daß sie keine Gebietserwerbungen in China beabsichtigen. Nach ihrer Ansicht gibt es aber zur Zeit keine chinesische Regierung, mit der sich Verträge schließen lassen, und Li Hung Tschang, der stets eine Vorliebe für Rußland bekundet hat, erscheint ihnen nicht als der geeignete Vertrauensmann. Sie argwöhnen, daß Rußland, nachdem alle anderen Mächte mit leeren Händen abgezogen sind, für seine ehrlichen Maklerdienste von China „freiwillig" belohnt werden wird. Deshalb wollen sie sich nicht eher aus Peking zurückziehen, als bis auch Rußland die Mandschurei aufgegeben hat. Dann aber soll eine gemeinschaftliche Konferenz aller Mächte stattfinden, welche alle weiteren Schritte berathen soll.

Während also Rußland ganz einseitig vorgehen und gewissermaßen selbst die Regierung einsetzen will, mit welcher die Verhandlungen geführt werden sollen, wollen die anderen Mächte das zukünftige Verhältniß zu China durch ein Uebereinkommen geregelt haben, an dem alle gleichen Antheil haben würden. Durch welchen von beiden Plänen die amerikanischen Interessen am besten gewahrt werden würden, — und das ist doch der einzige Punkt, den die Washingtoner Verwaltung in's Auge zu fassen hat —, sollte eigentlich nicht zweifelhaft sein. Auf einer Konferenz würden die Ver. Staaten ein höchst gewichtiges Wort mitreden und die Politik der offenen Thür wahrscheinlich durchsetzen können. Wird dagegen eine Regierung in China eingesetzt, die Verpflichtungen gegen Rußland hat, so wird jede andere Macht sich gegen alle Möglichkeiten sicherstellen zu müssen glauben, und die Ver. Staaten werden am Ende leer ausgehen, wenn sie nicht ebenfalls ein Stück vom chinesischen Reiche losreißen wollen.

Vom rein amerikanischen Standpunkt aus betrachtet, ist die Politik, welche die Administration eingeschlagen hat, entschieden bedenklich. Wenn keine Präsidentenwahl bevorstände, hätte sie sich wohl auch zum mindesten Bedenkzeit erbeten, ehe sie auf die russischen Vorschläge eingegangen wäre. So wenig, wie in's britische hätte sie sich in's russische Schlepptau nehmen lassen dürfen.

Erfolge und eine „Zugabe".

Wo immer man Versuche machte, Sträflinge im Straßenbau zu beschäftigen, hat man damit gute Erfolge erzielt. Aus North Carolina, Pennsylvania, New York u. s. w. kommen übereinstimmende Berichte, des Inhalts, daß die schwere Muskelarbeit in frischer Luft die Gesundheit der Sträflinge hebt und die Disziplin fördert, und daß sich durch die Benutzung der Sträflingsarbeit im Straßenbau große Ersparnisse erzielen lassen. Aus einem soeben veröffentlichten Bericht der „Liga für gute Landstraßen" von Oneida County geht hervor, daß sich diese Ersparnisse auf nahezu 40 Prozent stellen: Unter Benutzung von Sträflingsarbeit wurde in jenem New Yorker County ein Stück Straße von 1 drei Zehntel Meile Länge gebaut für $5875, während ein anderes Stück Straße von gleicher Länge und unter gleichen Bedingungen hinsichtlich Bodenbeschaffenheit usw. von den Staatsbehörden zum Kontraktpreise von $9000 hergestellt wurde. Jenes Stück („Macadam"-) Straße führt durch die Ortschaft New York Mills bei Utica. Die Ortschaft, bezw. der „Straßenbezirk", stellte den „Steinbrecher", die Dampfwalze u. s. w., sowie das Feuerungsmaterial für diese, bezahlte für die Aufsichtskosten und 25 Cents den Tag für jeden der Sträflinge, die unter der Oberleitung eines Straßenbau-Ingenieurs die Straße herstellten. Auf diese Weise kam das Stück Straße der Ortschaft, wie gesagt, nur auf $5875 zu stehen, das heißt auf nur dreimal so viel, wie die Straßensteuer des „Straßenbezirks" beträgt. Da es nur $250 das Jahr kosten wird, die neue Straße in Stand zu halten, so wird der „Bezirk" nach Bezahlung der Bausumme jährlich $1850 sparen; die Steuerzahler können um so viel entlastet, bezw. diese Summe kann für andere Verbesserungen verbraucht werden.

So ist Jedermann in jenem Theile von Oneida County vergügt und zufrieden mit dem Experiment: Die Sträflinge, welchen die Arbeit gut that, die Fuhrwerkbesitzer, denen die Straße gut thut, und die Steuerzahler, denen die Aussicht auf die zukünftige Steuerermäßigung angenehm ist; nur Einer ist nicht zufrieden und „kickt" gewaltig — der Sheriff von Oneida County. Und der hat Grund, sich zu beklagen.

Der Sheriff erhält, wie das hierzulande fast überall üblich ist, eine bestimmte Summe für die Beköstigung eines jeden Sträflings. Was er davon sparen kann, „macht" er, ist sein Verdienst. Nun ist aber dieser Verdienst des Sheriffs von Oneida County, in New York, infolge jenes „verwünschten" Experiments — eben der Beschäftigung der Sträflinge im Straßenbau — ganz gewaltig zusammengeschrumpft, denn die Arbeit in frischer Luft macht Appetit, und die straßenbauenden Sträflinge „hauten" ganz anders ein, als Leute, die den ganzen Tag in kleinen Zellen sitzen und so gut wie gar keine körperliche Bewegung haben. Der Sheriff von Oneida County ist kein Scheusal, er hat ein menschlich fühlendes Herz und vergrößerte die Rationen von Tag zu Tag, dem immer stärker werdenden Appetit seiner Kostgänger entsprechend; er fütterte sie gut; aber er legte geharnischten Protest ein gegen eine Wiederholung des Experiments, weil dasselbe ihm großen Schaden brachte.

Die Folge davon ist, daß man jetzt vielfach in New York nach einer Abänderung des Gesetzes, das heißt nach der Auswerfung eines festen Gehaltes für den Sheriff ruft, wo man früher mit dem „Boardinghouse"-System sehr zufrieden war, denn die billige Straße von New York Mills, deren Ruf sich über den Staat verbreitete, sticht andern Landgemeinden sehr in die Augen — so möchten sie auch Straßen bauen! Somit mag dieser Versuch auch noch den Nutzen haben, eine Reform herbeizuführen, die schon längst als nothwendig erkannt wurde. Das wäre eine „Zugabe," die nicht zu verachten wäre; der eigentliche Werth des „Straßenbaus durch Sträflinge" liegt aber darin, daß durch diese Beschäftigung die Leute gesund erhalten und an eine Art Arbeit gewöhnt werden, in der sie nach ihrer Freilassung wahrscheinlich am leichtesten Beschäftigung finden können, — an harte körperliche Arbeit; daß ihre Arbeit mit „ehrlicher Arbeit" auf diese Weise möglichst wenig in Wettbewerb kommt, und daß die Wohlfeilheit solchen Straßenbaus zum Bauen guter Landstraßen ermuthigt.

Die Prosperität in England.

Wenn eine günstige, bezw. ungünstige Handelsbilanz nur halbwegs die Bedeutung hätte, welche besonders unsere Hochzöllner für sie beanspruchen, dann müßte England längst vollständig verarmt sein, denn England hat seit mehr als einem Menschenalter jährlich zwischen 500 und 700 Millionen mehr importirt als ausgeführt. England ist aber nicht nur nicht verarmt, sondern es erfreut sich trotz seiner passiven Handelsbilanz eines großartigen und von Jahr zu Jahr bedeutend wachsenden Wohlstandes. Es ist schon viel geschrieben worden über den „kommerziellen Rückgang Englands" und von dem Aufschwunge des Handels und der Industrien Deutschlands und der Ver. Staaten auf Kosten der englischen; aber es kann, wenn überhaupt, höchstens von einem verhältnißmäßigen Rückgang die Rede sein und man kann nur sagen, daß England in Deutschland und den Ver. Staaten beachtenswerthe Mitbewerber gefunden, auf Gebieten, in denen es früher die Alleinherrschaft hatte, nicht, daß jene England verdrängten, kaum, daß sie in einzelnen Zweigen die erste Stelle errangen. England ist in den letzten Jahren nicht durch einen „immer höheren" Zolltarif beglückt worden und es hatte nicht das Glück, eine Administration zu erhalten, welche die „Prosperität" jederzeit in der Tasche hat, das Land damit zu erfreuen, wie der gute Onkel, dessen Tasche stets eine Düte Zuckerwerk enthält zur Belohnung für artige Kinder. England hat sich aber während der letzten Jahre ebenso guten Gedeihens erfreuen können, wie die Ver. Staaten und wie Deutschland, wo die Prosperität nunmehr seit beinahe einem Jahrzehnt zu Hause ist.

Im vergangenen Jahre (1899) hat der Geschäftsverkehr in England alles Bisherige weit übertroffen. Nicht die eine oder andere Industrie hat namhafte Fortschritte gemacht, sondern alle haben an dem Aufschunge in geringerem oder höherem Maße theilgenommen. Gleichwie in den drei vorhergehenden Jahren war dieser rege Verkehr nicht so sehr eine Folge des erhöhten Ausfuhrbegehrs als vielmehr der enorm gestiegenen inländischen Verbrauchskraft. Für manche Erzeugnisse war die inländische Nachfrage so groß, daß Aufträge für das Ausland nicht ausgeführt werden konnten. Immerhin ist die Ausfuhr dem Werthe nach noch um mehr als 22 Millionen Pfund Sterling ($110,000,000) gestiegen. Ueber die Ursachen dieser „Woge des Wohlstands" mögen verschiedene Ansichten herrschen, daß sie Wirklichkeit ist, kann Niemandem einfallen bestreiten zu wollen. Man sieht es aus der Zunahme des Verbrauchs an Lebens- und Genußmitteln, der sprungweise steigenden Steuerkraft, den Ausweisen der großen „Clearing-Häuser", den Einkünften der Bahnen, der Zunahme der Sparkassen-Einlagen, der seit vier Jahren anhaltenden regen Bauthätigkeit und vielen anderen Zeichen, deren Aufzählung zu weit führen würde. Ungeachtet der befriedigenden Ernten der letzten Jahre ist die Einfuhr an Lebens- und Genußmitteln im Jahre 1899 noch um $13,500,000 gestiegen, und erreichte den ungeheuren Betrag von 1060 Millionen Dollars; die Steuereinnahmen übertrafen die des Vorjahres um 60 Millionen; die Spareinlagen stiegen um etwa denselben Betrag.

Wie hierzulande, so sind auch in England die Aussichten im Allgemeinen gut, und für die Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie sehr gut; doch fürchten manche Beurtheiler, daß das Streben nach Bildung von Trusts für manche Industrien schlimme Folgen haben könne. England ist bisher von Trusts ziemlich frei gewesen, einfach weil das Land des Freihandels für Monopolbestrebungen kein guter Boden sein kann. Aber das in anderen Ländern gegebene Beispiel steckt an, und verleitet zu Nachahmungsversuchen. Interessant ist, was der österreichische Generalkonsul in London, der wohl als ein unparteiischer Beobachter gelten darf, über diesen Punkt sagt. Nachdem er festgestellt hat, daß sich auch in England mehr und mehr das Streben, „Trusts" zu bilden, zeigt, meint er: „Für den Konsumenten bringt diese Bewegung hierlands auf die Dauer keine ernsten Ungelegenheiten, denn die freie Einfuhr verhindert, daß diese „Trusts" sich ein Monopol in den von ihnen angegriffenen Erzeugnissen sichern. Ueberdies ist es natürlich, daß die vereinzelten Produzenten, die sich den „Trusts" nicht anschließen, ihre Hervorbringung vergrößern, so lange die „Trusts" im Stande sind, die Preise aufrecht zu erhalten. Werden die Preise lange Zeit hochgehalten, so bringt dies außerdem die Errichtung neuer Fabriken in den einschlägigen Industriezweigen mit sich".

Daß es an Versuchen, die Produktion einzuschränken, um so die Preise hochzuhalten, nicht fehlen wird, ist ganz natürlich, aber daß diese Versuche niemals in dem Maße erfolgreich sein können, wie in Ländern, die ihnen durch hohe Zollschranken in die Hände arbeiten, ist auch gewiß. Wie man in England, Dank dem Freihandel, die Versuche, Trusts zu bilden, gleichmüthig mit ansehen kann, so würden wir hierzulande die Trusts ruhig gewähren lassen können, wenn nicht die hohen Zölle ihnen die Möglichkeit gäben, die Preise unverschämt in die Höhe zu schrauben, das Volk auszuplündern und die Industrie lahm zu legen.

Chinesische Kultur.

(Berliner Vossische Zeitung".)

Es müßte wunderbar zugehen, wenn man nicht in deutschen Blättern, und nicht allein in sozialdemokratischen, allerlei Redewendungen begegnete, die den Chinesen manches Gute nachrühmen und sogar für ihr Recht Partei nehmen. Die Chinesen, so wird gesagt, seien ein Volk von alter Kultur, und besäßen Sittenlehren von hohem Werth. Will man diese Erscheinung in der wohlwollendsten Weise beurtheilen, so muß man sagen, der Deutsche besitzt ein übertriebenes Gerechtigkeitsgefühl, das ihn zuweilen verleitet, zur ungelegenen Zeit den Anwalt des Teufels zu spielen.

In der Politik wird man sehr häufig wohlthun, nicht nach Recht und Unrecht, nach Gut und Böse, sondern lediglich nach Ursache und Wirkung zu fragen. Und da muß man sagen, daß die Politik, welche die Chinesen einschlagen, nothwendig die Wirkung haben muß, daß die europäischen Völker nicht mit ihnen auf demselben Fuße verkehren können, auf dem sie untereinander verkehren. Die Möglichkeit eines völkerrechtlichen Verkehrs beruht darauf, abgesehen von allen sittlichen Motiven, daß Niemand sich für die Zukunft um alles Vertrauen bringen will, indem er die Unwahrheit sagt und sich der Gefahr aussetzt, der Unwahrheit überwiesn zu werden in einem Augenblicke, wo man nach dem Herkommen die Wahrheit von ihm erwartet.

Auch bei uns bewegt sich die Diplomatie zuweilen in Ränken; wir wollen uns nicht besser schildern, als wir sind. Und in früheren Zeiten mag es noch schlimmer hergegangen sein, als heute. Allein es gilt bei uns als Grundsatz, daß wenn Vertragsverhandlungen durch beglaubigte Gesandte gepflogen werden, sie einander nicht durch Anführung falscher Thatsachen betrügen. Wer über einer Lüge ertappt würde, würde wissen, daß man ihm niemals wieder Glauben schenken würde. Und eine solche Möglichkeit würde ihm als ein großes Uebel erscheinen.

Und ferner, wenn Versprechungen in gewissen feierlichen Formen abgegeben weredn, so werden sie gehalten. Hat man Friedensverhandlungen begonnen, so befindet sich der Unterhändler inmitten der Feinde in vollster Sicherheit. Ist ein Waffenstillstand von einer gewissen Stunde ab verabredet, so schweigt das Geschützfeuer schon einige Zeit, bevor diese Stunde eingetreten ist. Für alles Dies hat der Chinese, wie die Erfahrung lehrt, nicht den geringsten Sinn.

Vor vielen Jahrhunderten befand sich die christliche Welt in heißem Kampfe gegen den Islam. Von beiden Seiten war das Ziel in's Auge gefaßt, den Gegner völlig zu vernichten, und die Waage des Schicksals hat manchmal ganz bedenklich geschwankt. Aber selbst in diesem heißen Kampfe zwischen Europäern und Arabern hatten sich gewisse ritterliche Formen herausgebildet, die es verhinderten, dem Gegner durch Lügen und Verrath zu schaden. Solche ritterlichen Formen wären im Kampfe zwischen Europäern und Chinesen unmöglich.

In den Sittensprüchen des Confucius ist gewiß Manches gute Wort enthalten, aber es wäre verblendet, sie mit der Sittenlehre der Bibel auf dieselbe Stufe zu stellen. Will man einen Vergleich unternehmen, so könnte man etwa den spanischen Schriftsteller Balthasar Gracian heranziehen, der auch manches gute Wort darüber geschrieben hat, wie man sich den Mitmenschen gegenüber in schicklicher, gefälliger und selbst menschenfreundlicher Weise benimmt. Allein den gewaltigen Anruf des Gewissens, wie er sich in vielen Worten des neuen Testaments findet, wird man in chinesischen Schriften vergeblich suchen. Wir wären begierig zu erfahren, ob sich das Wort „Gewissen" in der chinesischen Sprache verdeutlichen läßt.

Ein geistreicher Chinese liebt es, uns als die eigentlichen Barbaren hinzustellen, denen er gegenüber die höhere Kultur besitze. Untersucht man den Sinn dieses Wortes näher, so pflegt es auf einen Spott darüber hinauszukommen, daß wir nicht eben so gewandt lügen können wie die Chinesen, daß wir die Sprache nicht mit derselben Geschicklichkeit gebrauchen können, um unsere Gesinnungen zu verbergen, und namentlich darüber, daß wir nicht dieselbe Gewandtheit darin besitzen, die Lügen Anderer zu durchschauen, worin sich der Chinese seit langer Zeit geübt hat.

Wir sagen dies nicht, um ein Sittenrichteramt zu üben, sondern nur, um die praktischen Folgerungen zu ziehen, die sich daraus ergeben. Wir dürfen niemals den Chinesen irgend welches Vertrauen schenken, sondern für das, was wir von ihnen verlangen, müssen wir Sicherheit fordern, und wir müssen es den Chinesen fühlbar machen, welche üblen Folgen es hat, wenn Jemand der Wahrheitsliebe sich ganz und gar entschlägt.

Nun gibt es freilich Deutsche, die behaupten, die Chinesen begehrten nichts weiter, als ungestört auf dem Lande, das ihnen gehört, zu sitzen, und dieses Begehren sei ein gerechtfertigtes. Wir befänden uns im Unrecht, daß wir jemals den Fuß auf chinesischen Boden gesetzt hätten, und wenn wir von diesem ungerechten Verhalten Abstand nähmen, würden alle Reibungen zwischen ihnen und uns beseitigt sein.

Diese Annahme ist irrig. Die Chinesen selbst können den Verkehr mit dem Abendlande nicht entbehren. Der überzeugende Beweis hierfür liegt darin, daß sie Gesandtschaften an den europäischen Höfen unterhalten, wozu sie doch niemals hätten gezwungen werden können. Die Chinesen könnten nicht existiren, wenn sie nicht Absatz fänden für diejenigen Produkte, welche die Natur bei ihnen in Ueberfluß gedeihen läßt, namentlich für ihren Thee und ihre Seide. Und auch darauf können die Chinesen nicht verzichten, für einen Theil ihrer Bevölkerung ein Unterkommen, das Lohn gewährt, im Auslande zu suchen. Die Chinesen brauchen den Verkehr mit dem Abendlande, aber sie wollen auf die Bedingungen nicht eingehen, unter denen das Abendland allein mit anderen Völkern in Verkehr treten kann. Und dieses Begehren ist unerfüllbar.

Aber es ist auch gründlich falsch, daß irgend einem Volke ein Theil der Erde so ausschließlich gehöre, daß es jedes andere Volk daran ausschließen könne. Jedes Volk hat über den Boden, den es in Besitz genommen hat, die politische Macht, und diese den Chinesen zu verkümmern, liegt in Niemandes Absicht. Der Gedanke an eine Auftheilung Chinas, den hier und da ein Unberufener ausgesprochen haben mag, ist von den Berufenen mit allem Nachdruck zurückgewiesen worden.

Aber die Schätze, die in der Erde verborgen liegen, gehören der Menschheit. Kein Volk hat das Recht, zu verhindern, daß diese Schätze nutzbar gemacht werden. Das Wort, mit dem man das Recht bezeichnet, das der Menschheit an jedem Theile der Erde zusteht, heißt das Recht der „offenen Thür". Und um die offene Thür wird in China gekämpft werden, bis sie gesichert ist.

Ueber den Gletschern.

Emile Gautier liefert nachträglich von der Luftfahrt, die er am 1. August d. J. mit dem Kapitän Spelterini und dem Chemiker Julius Ernst von Rigi-First aus gemacht hat, eine ausführliche Beschreibung. Gautier, der, nebenbei bemerkt, jetzt im 68. Jahre steht, hatte dem Kapitän Spelterini bereits 1888 seine Begleitung bei einer Luftreise über die Alpen zugesagt, doch stellten sich dem Unternehmen immer neue Hindernisse entgegen. Schließlich war die Auffahrt auf Sonntag den 29. Juli d. J. festgesetzt worden. Als man jedoch schon mit der Füllung des Ballons begonnen hatte, brach ein Gewitter los, zu dem sich Montags ein Wirbelsturm gesellte, der in einem weiten Theile der Schweiz große Verheerungen anrichtete. Eine ganze Nacht arbeitete Spelterini, bis zum Leib im Wasser stehend, mit dem Berner Christian Lötscher, den halb gefüllten Ballon Jupiter vor Regen, Sturm und Hagelschlag zu schützen. Dienstag Mittag ließ das Unwetter nach, und Mittwoch Nachmittag 1 Uhr 20 Min. fand vor den Augen der zahlreichen auf den verschiedenen Rigi-Gipfeln befindlichen Zuschauer die Auffahrt statt. Es war Zeit, denn ein Luftballon läßt sich nicht dauernd unter Druck halten. Noch weitere 24 Stunden, und man wäre genöthigt gewesen, den Ballon wieder zu entleeren und die Reise von neuem auszusetzen, was um so empfindlicher gewesen wäre, als alles Nöthige für die Fahrt, wozu u. a. an 180 Stahlflaschen von je 60 Kilogramm Gewicht mit Füllgas aus dem Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Gmür in Luzern gehörten, zu einer Höhe von 1436 Meter über dem Meeresspiegel hatte hinaufgeschafft werden müssen. Die Frau des Chemikers Ernst aus Zürich hatte ihren Mann bis zur Gondel begleitet.

Gautier, der niemals in der Schweiz gewesen war und noch nie eine Luftfahrt gemacht hatte, erklärte, daß er, obgleich von Natur nicht ängstlich, bei den langen Vorbereitungen schließlich von der Furcht, „Furcht zu bekommen", übermannt worden sei; als er aber bei diesem ersten Aufstieg die Erde unter sich habe mit rasender Geschwindigkeit entschwinden sehen, sei er sich wie ein im unendlichen Weltenraum schwimmendes „Nichts" vorgekommen, und es habe sich seiner eine Art religiösen Graufens bemächtigt. Dann fährt er mit seiner Schilderung fort: Mit dem ersten Satz erhebt sich der Jupiter zu 2500 Meter, und mit aufgeblähten Flanken steigt er in kräftigem, sicherem Fluge mehr und mehr. Uebrigens verräth, abgesehen von dem Kleinerwerden der Gegenstände in der Tiefe, nichts die Fortbewegung des keine Gegenwirkung äußernden Luftschiffes. Man sollte schwören, wir ständen still. Ein wonniges körperliches Wohlbefinden überkommt mich. Beim Einathmen dieser jungfräulichen, unbeschreiblich klaren Luft scheinen meine Organe sich frisch zu entfalten, meine Sehnen sich anzuspannen und mein Blut reiner und weicher durch die geschmeidigen Adern zu fließen. Was mich aber besonders überrascht, ist die fabelhafte Stille, die der eines Domes ohne Mauern und Gewölbe gleicht . . 3000, 3500, 4000, 4100, 4150, 4160 Meter! Aber kein Unbehagen stört den erhabenen Genuß. Kaum macht sich tief im Ohr ein leichtes Klatschen bemerkbar, wie es sich gegen Ende eines Schnupfens einstellt. Vorsichtshalber haben wir einen Vorrath von komprimirtem Sauerstoff mitgenommen, doch zeigt sich kein Bdürfniß darnach. Ich bin mit Herrn Ernst mi den wissenschaftlichen Beobachtungen beauftragt, während der Kapitän mit einem vorzüglichen Gutter-Apparat die Landschaft photographirt, dabei aber mit seiner hohen Fachkenntniß das Ganze überwacht. Aber ich bekenne, der Zauber des Schauspiels hat mich derart gepackt, daß ich nichts beobachte. Uebrigens sind ja auch die selbstständigen Registrirapparate dazu da. Wie ist das schön! Hinter uns und zur Linken erstreckt sich bis zu der äußersten, in einen veilchenblauen Dunst versenkten französischen und deutschen Grenze das Panorama der Schweiz unter dem Bilde eines ungeheuren Teppichs in allen Abstufungen von Grün, aus dem sich die Berge von weniger als 1000 Meter, die wie plattgedrückt erscheinen, kaum merklich erheben und auf dem die Seen als himmelblaue Flecken, die Landstraßen wie ein Geschlängel weißen Garns, die Flüsse wie blaue Fäden, die Weiler, Dörfer und Städte wie ausgestreute schwarze oder rothe Punkte erscheinen. Rechts und vor uns erhebt sich ganz nahe die mächtige Mauer der Alpen vom Montblanc bis zum Vorarlberg. Herr Ernst, der die Gebirge bis ins Kleinste kennt, nennt mir der Reihe nach alle die schneeigen Gipfel, das Aletschhorn, die Jungfrau, das Aarhorn, das Finsteraarhorn, den Eiger, den Mönch, das Wetterhorn, den Tiltis, den Tödi. Aus der Höhe, wo wir uns befinden, und wo vor uns niemals ein menschliches Auge das erhabene Geheimnis durchdrungen hat, erscheinen uns die Gletschergebilde wie ein riesiges zerknittertes weißes Tuch, aus dem hier und da schwarze Baumstümpfe hervorstechen. Inzwischen treiben wir mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometern die Stunde immer mehr der gewaltigen Schranke zu. Dort liegt wie ein riesiger Backzahn, dessen Wurzeln in die Luft ragen, der Mythen, dort die Glärnischkette mit ihren drei Gipfeln, die wie senkrechte Mauern über das Thal ragen. Die Laune des Windes zieht uns nach dem Bächistock. Wie Adler kreisen wir über der unbefleckten Silberfläche, auf dem das Licht ein seltsames Farbenspiel entwickelt. Zu meiner größten Ueberraschung ist es nicht kalt, kaum 5 Grad Celsius, wobei aber die Sonne noch immer beschwerlich fällt. Weiterhin ragt wie ein riesiger Wall das Oberland empor. Sollen wir den Sprung über das Hinderniß wagen, um in den Graubündener Alpen zu landen? Ohne das vorausgegangene dreitägige Gewitter würden wir nicht zaudern, und die Ueberfahrt über die Alpen würde damit vollendete Thatsache. Aber wie schneidig Jupiter auch seinen Gang verfolgt, wer weiß, was da oben unter dem von Regen steif und hart gewordenen Netz vorgeht? In welchem Zustand ist das Ventil (wie wir später sahen, war es ganz verbogen). Die Vorsicht befahl uns hier zu landen. Aber „Landen" ist schnell gesagt. Für die Insassen des Jupiter war bis dahin alles gut gegangen, aber jetzt? Ein leichter Schweiß perlt auf meiner Stirn. Unter uns befindet sich ein Gewirr senkrechter Mauern, scharfer Felsspitzen, unergründlicher Abgründe mit einem Zickzack von Gießbächen und dunklen Tannengehölzen. Die geringste Unvorsichtigkeit hätte einen Absturz von 1500 Metern, also unsern sichern Tod zur Folge, aber Spelterini bleibt ruhig. Ueber die Gondel hinausgebeugt, das Cäsarengesicht voll Spannung, sucht er seinen Weg, und ruft plötzlich: Dort werden wir landen! Und dabei zeigt er uns in der halben Flanke des Berges vor uns einen grünen Fleck von Tellergröße, auf den der Jupiter eben lossteuert. Dann zieht er, nachdem wir die Anker geworfen und den Ballast, von dem wir noch kein Gramm gebraucht, zurecht gemacht hat, mit schnellem Griff die Ventilleine. Eine Wasserhose — wenigstens 50 Liter — stürzt auf unsere Schultern herab und durchnäßt uns bis auf die Knochen: es ist der Rückstand des Gewitters, der zwischen die beiden Flügel gesickert ist. Wir sinken und sinken, von einem Gefühl des Fallens bemerken wir jedoch nichts. Aber der Glärnisch hinter uns wird zusehends größer. Wir unterscheiden die kleinsten Spalten des Eises; wir können die Steine der Moränen zählen; ein Donnergeroll, das Geräusch einer abstürzenden Lawine, erschüttert die Luft. Von der andern Seite rückt der Boden, höckerig und schluchtig, voll Vertiefungen und Spitzen, mit starren Bäumen besetzt, dem Ballon mit der Geschwindgikeit eines Schnellzuges immer näher. „Haltet Euch gut!" ruft Spelterini. Ich habe etwas das Bewußtsein verloren, aber ich hänge mich mit festem Griff an das Tauwerk. Ein heftiger Anprall bewirkt, daß die Gondel aufspringt. Auf kurzen Befehl leert Herr Ernst einen Sack Ballast, an 5 Kilogramm Sand. Wir machen einen neuen Sprung wie ein Gummiball; dann noch ein Stoß, und der Nachren hält, fest im Boden verankert, an. Wir sind gelandet und haben auf dem Planeten wieder festen Fuß gefaßt! Der Ort, wo wir uns befinden, ist eine Hochebene von etwa 50 Quadratmeter, umgeben von grausigen Abgründen. Sie liegt im Schatten einer senkrechten Felswand, die uns gegen die Windsprünge schützt. Vielleicht in einem Umkreise von 10 Kilometer befindet sich keine andere Stelle, an der eine Landung möglich gewesen wäre. Spelterini hat den Ballon schnurstracks auf den richtigen Platz gelenkt. Es ist 4 Uhr 35 Minuten. Wir waren drei Stunden in der Luft; mir kommt es vor, als hätten wir kaum vor 10 Minuten die Fahrt angetreten." Nach der Landung erquickten sich die Luftschiffer zunächst an einem kalten Huhn und einer Flasche Champagner. Dann folgten für sie noch große Schwierigkeiten. Der Ballon mußte völlig von Gas entleert, aufgerollt und mit dem Netz und sonstigen Zubehör — das Ganze wog über 500 Kilogramm — in den Nachen eingepackt und zum nächsten Bahnhof befördert werden. Glücklicherweise kamen dem Reisenden einige Bauern zu Hilfe, von denen sie erfuhren, daß sie sich auf der Alp Ennetsewen, Gemeinde Haslen, Kanton Glarus (1750 Meter über dem Meere) und „in der Luftlinie" einige Kilometer von Schwanden befänden. Der Abstieg konnte erst 8½ Uhr Abends bei eingetretener Dunkelheit beginnen. Die Nacht brachten die Reisenden bei Hirten zu und folgenden Tages dampften sie mit dem Ballon, der inzwischen gleichfalls ins Thal geschafft worden war, von Schwanden nach Zürich ab.

Moderne Troglodyten.

Vor Kurzem wurde in einem Hause, das ein wenig außerhalb der Stadt Southport in Lancashire lag, eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Das große Haus hatte schon lange die Neugierde der Nachbarn erregt, man vermuthete, daß es bewohnt wäre, und doch war fast das ganze Haus eine Ruine, die Fenster waren beständig mit Brettern vernagelt. Verschiedene behaupteten freilich, daß sie gelegentlich eine alte Dame aus dem Hause hätten kommen sehen, die nach der unteren Stadt gegangen wäre, um die zum Lebensunterhalt nöthigen Vorräthe einzukaufen. Als man jedoch lange nichts von dieser seltsamen Einwohnerin gesehen, nahm die Polizei die Sache in die Hand und untersuchte das Haus, aber sie fand nichts, bis sie in den Keller stieg. Kohlen und andere Dinge, die sonst in den Kellern aufbewahrt waren, fand man in einem großen Zimmer oben. Die Keller selbst waren zur großen Ueberraschung der Eintretenden reich ausgestattet, und in einem alterthümlichen, geschnitzten Lehnstuhl saß die alte Dame als Leiche. Sie muß lange Jahre unter der Erde gelebt haben und nur ans Tageslicht gekommen sein, wenn sie die nothwendigsten Einkäufe zu besorgen hatte. Ein ähnlicher Fall wird aus Dorsetshire berichtet. Ein bemittelter Herr, der sich ein Haus bauen lassen wollte, wählte als Bauplatz die Höhe einer Düne gerade gegenüber der See. Als Grund für diese eigenartige Wahl gab er an, daß er von dieser Stelle aus beständig das Rauschen der Wellen gegen den Strand hören könne. Die Baumeister, die ihm das Haus bauen sollten, meinten aber, daß das Gebäude aller Wahrscheinlichkeit nach dem Bewohner über dem Kopf zusammenstürzen werde, da die Winterstürme an jenem Theil der Küste besonders schwer wären. Darauf schloß sich der Mann, eine Schm... höhle, wie sie zu Dutzenden i... Kreidefelsen von Lyme Regis zu... sind, zu möbliren, und er wohn... diesem originellen, einsamen A...haltsort sieben Jahre lang. Er ...ß seine Höhle, um — sich zu verhe...

— Kontraste. — „Komm' ...s, wir machen einen Bummel!" — ...n, jetzt kann ich noch nicht, ich ...uf meiner Bude bleiben, ich erw...en Geldbriefträger". — „So, u...ich triebs hinaus, ich erwarte den ...ts-vollzieher".

— Galgenhumor. — Sch...hrling (der vom Meister am re...und von der Meisterin am linken ge...zogen wird): „Um Gottes wi...Meister, Meisterin, reißt Euch do...t so um mich!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die trau...richt, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater u...vater

Mathias Schlitz,

am Donnerstag, den 30. August, im ...von 90 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den ...tember, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Tra...e, 2153 N. Paulina Str., nach der St. Al...-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazi...tesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Schlitz, Gattin,
Susanna Weber, Re...ermes, Töchter,
Joseph Weber, Joh...mes, Schwiegersöhne, nebst ... und Urenkeln.

Bitte keine Blumen. frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten di...ige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gatt... unsere Mutter und Großmutter

Anna Roeder,

im Alter von 62 Jahren, 7 Monate... 11 Tagen nach kurzem, schwerem Leiden sanft...erren entschlafen ist. Beerdigung vom Traue... 293 Larrabee Str., Sonntag Nachm. 2 Uh... Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die t...dten Hinterbliebenen: frsa

Wilhelm Roeder, Ga...
Martha, Paul, M...th und Paula, Kinder.
Gustav Grimm, Sch...ohn,
Julia Roeder, Schw...chter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeig...

U. O. R. M.

Den Beamten und Schwestern d...baren Concordia Stamm Nr. 7 der Bocah...Töchter die traurige Nachricht vom Tode der S...

Anna Roeder.

Die Beamten und Schwestern si...cht, sich am Sonntag, punkt halb zwei Uhr, ...t Logenhalle einzufinden, um der verstorben...chwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna David... Präsidentin,
Ida Wahle, Führerin.

Todes-Anze...

Goethe Frauen-V...

Den Beamten und Schwestern ...achricht, daß unsere Schwester

Anna Roede...

gestorben ist. Die Beerdigung fi...tatt am Sonntag, den 2. September, 2 Uhr ... vom Trauerhause, 293 Larrabee Str. ...n sind ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle zu...inen.

Ameli...öner, Präs.,
Emilie...er, Prot. Sek.

Todes-Anz...

Freunden und Bekannten d...rige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und ...Vater

Charles Br...

am 29. August, Abends 8 U... Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beer... findet statt am Samstag, den 1. September, u...hr, vom Trauerhause, 737 N. Mozart Str., ... dem böhmischen National-Friedhof. Um stille ...ahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Brada, ... nebst Kindern.

Gestorben: Gottlieb ..., geliebter Bruder von Christ. Wuert, wohn...225 E. 67. Str., ist im Alter von 52 Jahren ...rben. Beerdigung Samstag Nachm. 3 Uhr, ...eichenbestatter O'Donald, 6328 Cottage Grove, nach dem Oakwood Friedhof.

Gestorben: Freddie ..., 2 Monate u. 2 Tage alt, geliebtes Söhnch... John und Caroline Dingels. Begräbniß ...tag, den 1. September, um 10.30 Morgens, 5241 Center Ave. aus per Train nach dem St...'s Friedhof.

Danksa...

Allen Freunden und Beka... und besonders dem Rothmänner Liederkranz F...-Verein, dem Garfield Unterstützungsverein, ...armonia Loge Nr. 5 sowie dem Pastor R. A. ...für seine trostvollen Worte bei der Beerdigung ...ie den Vereinigten Sängern von Chicago, ...W. Sängerbund, der Concordia, Wolf & ... und Mit-Arbeitern für die zahlreiche Theil...nd Blumenspende bei der Beerdigung meines ...ten Gatten

Johann Wa...bach,

spreche ich hiermit meinen ...en Dank aus.

...ria Brusenbach.

Chic... Schützen-Verein.
Jähres Schützenfest
am ...d 10. September
im Schützenpark ...alos Springs.

Preisschießen, Pistolensch..., Kegeln. Für Kinder Wettloufen und allerlei Spiele. Abfahrt mit der Wabash-Bahn, Polk St...ot, Sonntag, 9:45 und 1 Uhr. Rückfahrt 5:07 und ... Montag: 6:05, 9:15, 1:25. Rückfahrt 5:07 und ... zu 35c ...

35. STR. u. WENTWORTH AV.
Diese ...
BUFFALO BILL'S WILD WEST
AND
ROUGH RIDERS
Die einzige ... in der ganzen Welt!

Eine Geburtsfeier
zu Ehren ...
Dr. ERNST SCHMIDT
wird am ... Abend ... Uhr in der Nordseite-Turnhalle abgehalten ...

THE RENZI,
KONZERT
Jeden Abend und Sonnt... Nachmittag!
EMIL CASCH.

Freie Theatervorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
... SPONDLYS GARTEN ...

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ... 5. September d. J. ...
Dr. F. Seuermann.

Schluß des Feldlagers.

„Auf Wiedersehen in Denver!" —Die Tage der Umzüge sind gezählt.

Gruß von Kamerad McKinley.—Das Pensionsamt heftig getadelt.

Wahl bei Hilfsvereinen.

Das 34. jährliche Feldlager der „Grand Army of the Republic" ist zu Ende. Denver ist zum nächsten Versammlungsort ausersehen worden.

Die Wahl Denvers bedeutet gewissermaßen die Abschaffung der Veteranenumzüge. In seiner Abschiedsrede hatte der ausscheidende Oberbefehlshaber erklärt, daß innerhalb weniger Jahre das allgemeine Befinden der Mitglieder reisen und marschiren nicht gestatten würde und daß nach Ablauf von 20 Jahren nicht genug Krieger vorhanden sein würden, um eine Parade zu veranstalten. In Uebereinstimmung mit dieser Ankündigung wurde der Verwaltungsrath beauftragt, für den Fall, daß die westlichen Bahngesellschaften sich weigern sollten, eine Rate von 1 Cent die Meile von irgend einem Punkte nach Denver zu bewilligen, einen anderen Zusammenkunftplatz auszuerwählen oder nur eine Beamtensitzung einzuberufen.

Die neue Verwaltungsbehörde setzt sich folgendermaßen zusammen: Alabama: Wm. Snyder (Birmingham), Arizona: P. D. Bolden (Phoenix), Arkansas: P. J. Smith (Little Rock), Califorina und Nevada: E. L. Hawk (Sacramento), Colorado u. Wyoming: H. O. Dodge (Bowlder), Connecticut: J. N. Coe (Norton), Delaware: Frank Neely (Wilmington), Florida: S. Wilmarth (Jacksonville), Georgia: J. A. Comerford (Marietta), Idaho: John M. Ireton (March), Illinois: Thomas W. Scott (Fairfield), Indiana: W. H. Armstrong (Indianapolis), Iowa: Wm. Dean (Tipton), Kansas: P. H. Coney (Topeka), Kentucky: Bernard Matthews (Louisville), Louisiana und Mississippi: H. B. Taliofero (Jackson), Maine: J. F. Foster (Lewiston), Maryland: M. A. Brian (Baltimore), Massachusetts: E. Harwell (Rockland), Michigan: E. C. Anthony (Neganice), Minnesota: L. W. Collins (St. Cloud), Missouri: F. M. Sterrett (St. Louis), Montana: W. H. Black (Butte City), Nebraska: H. W. Davis (Omaha), New Hampshire: D. A. Brown (Penacook), New Jersey: W. H. H. Wyckoff (Somerville), New Mexico: S. H. Simpson (Gavo), New York: N. W. Day (New York City), North Dakota: Harrison Allen, Ohio: A. A. Taylor (Cambridge), Oklahoma: L. T. Sharkey (Panrill), Pennsylvania: W. T. Stewart (Philadelphia), Potomac: W. H. Norton (Washington, D. C.), Rhode Island: Nelson Viall (Howard), South Dakota: R. Vollard (Scotland), Tennessee: C. W. Brese (Chattanooga), Texas: William F. Connor (Dallas), Utah: F. M. Bishop (Salt Lake City), Vermont: F. G. Butterfield (Derbyline), Virginia und North Carolina: J. C. Fowler (Richmond), Washington: T. M. Young (Seattle), West Virginia: W. C. Leonard (Washington), Wisconsin: Philip Cheek (Baraboo).

Die letzte Handlung der versammelten Veteranen war die Absendung folgenden Drahtgrußes an den Präsidenten:

Chicago, den 30. August 1900.

Die Theilnehmer am 34. nationalen Feldlager bekennen sich hiermit zum Empfang der Glückwünsche ihres Kriegskameraden William McKinley, des Präsidenten der Vereinigten Staaten, und fühlen sich sehr geehrt dadurch, daß einer der Ihrigen an der Spitze des Volkes steht, daß die Fahne, der sie in den trüben Tagen der Republik folgten, mit Ruhm und Ehre hoch gehalten werden wird und daß die Kriegskameradschaft die Männer der sechziger Jahre noch in der Treue und der Vaterlandsliebe zusammenhält, welche die Söhne der Väter begeisterten und in der Stunde der Gefahr zur Vertheidigung des Vaterlandes zusammenscharten, die nun unter der Führung von Kamerad McArthur auf den Philippinen und Kamerad Chaffee in China die Ehre, den Ruhm und die Würde der Nation aufrechterhalten. Wir bedauern, daß wichtige Staatsaktionen Sie von der Betheiligung am Feldlager abhielten und senden Ihnen als dem Präsidenten der Vereinigten Staaten hiermit unseren Brudergruß und unsere Hochachtung.

In der letzten Sitzung wurden noch mehrere wichtige Geschäfte erledigt. Unter Anderem wurde folgender Bericht eines Sonderausschusses einstimmig angenommen:

Das Pensionsamt besitzt unbeschränkte Macht und Autorität. Eine Berufung bedeutet unter der jetzigen Einrichtung die Verlängerung eines ungleichen und gewöhnlich aussichtslosen Kampfes. Die durch die Bezeichnung „Behörde für Pensionsberufungen" mit Würde bekleidete Prüfungsbehörde kann naturgemäß in keiner merklichen Weise Abhilfe schaffen. Etwa 15,000 Berufungen sind noch in der Schwebe. Das Durchschnittsalter des ehemaligen Soldaten oder Seemanns, der das, was er für sein gesichertes Recht hält, bestrebt, ist über 61 Jahre. Kann er warten? In dem am 30. Juni 1900 abgelaufenen Jahre behält, erstrebt, ist über 61 Jahre. Kann er warten? ten 5575, die der abgewiesenen 376. In den nahezu sechstausend von diesem „Gericht" entschiedenen Fällen wurden die Handlungen des Pensionsamtes in 94 von 100 aufrechterhalten. Der alte Krieger sollte vielleicht dankbar dafür sein, daß in sechs Fällen vom Hundert der Anspruch des Veteranen oder der Wittwe für begründet gehalten wurde, aber man sollte von ihm nicht erwarten, länger auf Abhilfe durch dieses Tribunal zu hoffen.

Ein Antrag von General S. H. Hurst (O.), das Pensionsamt aufzufordern, Pensionen nach der Länge der Dienstzeit zu bewilligen, ging verloren.

Obwohl der Finanzbericht des Generalquartiermeisters einen Fehlbetrag von $4800 aufwies, wurde dennoch ein Antrag auf Erhöhung der Kopfsteuer niedergestimmt.

Nachdem die Versammlung allen, die zu dem Erfolg des Feldlagers beigetragen, ihren Dank ausgesprochen hatte, vertagte sie sich auf unbestimmte Zeit.

Heute sind die Veteranen die Gäste des Bürgerausschusses. Sie fuhren am Morgen auf dem „Christopher Columbus" nach Milwaukee, wo sie von den dortigen Kameraden bewirthet werden. Um zehn Uhr Abends werden sie wieder hier anlangen.

Ueber fünfhundert Theilnehmer am Feldlager suchen billigere Quartiere, da sie längere Zeit zu verbleiben gedenken. Der Kleinhandel Chicagos hat in der laufenden Woche um 35 bis 40 Prozent zugenommen. Man rechnet auf eine Gesammteinnahme von fünf Millionen.

Der neue Oberkommandeur hat angekündigt, daß er General F. M. Sterrett (St. Louis) zu seinem Generaladjutanten und General Charles Burrows (Rutherford, Pa.) zum Generalquartiermeister ernennen würde. Die übrigen Ernennungen sollen im Laufe des Tages bekanntgemacht werden.

Annähernd fünfzigtausend Menschen wohnten dem gestrigen Scheingefecht im Washington Park bei. Ueber sechzigtausend Platzpatronen wurden verpulvert. Generalleutnant Miles, General Wheeler, General Shaw u. A. ließen das 1. und 2. Illinoiser Infanterieregiment sowie das 1. Illinoiser Kavallerieregiment, die sich die Schlacht lieferten, gegen 4 Uhr Revue passiren. Gleichzeitig machte Hauptmann Ford seine Polizeibatterie und die 150 Mann, die von den beiden Infanterie-Regimentern abkommandirt worden waren, ihre Geschütze klar zum Gefecht. Altem Gebrauch gemäß eröffnete die Reiterei den Kriegstanz. Bald stand das Fußvolk den gähnenden Schlünden der Donnerbüchsen gegenüber und schlug den Feind glänzend in die Flucht.

Das Woman's Relief Corps hat folgende Beamtinnen erwählt: Frau M. L. Carr (Col.), Frau B. T. Satterly (Mo.), Senior-Vizepräsidentinnen; Frau Abbie Flagg (Mich.), Junior-Vize-Präsidentin, und Frau S. E. Philips (N. Y.), Schatzmeisterin.

Frau Carr ist eine der Gründerinnen der Vereinigung, die in ihrem Heimathsstaat entstand. Trotzdem ist sie die erste Bewohnerin Colorados, der die Ehre der Präsidentschaft zufällt. Ihr Gatte, B. L. Carr in Denver ist einer der Pioniere der „Großen Armee."

Frau J. A. Layton, die dunkelhäutige Delegirte von Georgia, überreichte dem Verband im Namen der von ihr in Atlanta, Ga., gegründeten Universität für Schwarze eine Fahne.

Aus dem Bericht der Schatzmeisterin ging hervor, daß die Organisation in den siebzehn Jahren ihres Bestehens über $2,000,000 für wohlthätige Zwecke verausgabt hat.

Die Beamtenwahl der Ladies of the G. A. R. hatte folgendes Ergebniß: Frau E. L. Tobey (Logansport, Ind.), Vorsitzende; Dr. Julia P. Schade (Philadelphia), Berätherin; Frau Julia Ellis (Chicago), Senior-Vizepräsidentin; Frau Mary Jameson, Junior-Vizepräsidentin; Frau Annie Sage (Dayton, O.), Schatzmeisterin; Frau Lizzie Garvin (N. Y.), Kaplanin; Frau Annie Michener (Philadelphia), Frau M. A. Hall (Wheeling, W. Va.), und Frau Irene Jones (Milwaukee), Verwaltungsrath.

Es wurde beschlossen, Nichten von Veteranen aufzunehmen. Bisher war die Mitgliedschaft auf Gattinnen, Töchter, Enkelinnen, Mütter und Schwestern beschränkt. Ein Versuch, den Sons of Veterans dieselben Vortheile zu verschaffen wie den alten Kriegern, schlug fehl. Der Oberbefehlshaber der Grand Army und der ehemalige Kommandeur Johnson (Cincinnati) wurden als Ehrenmitglieder aufgenommen. Dies ist das erste Mal, daß ein Kommandeur dem Verein angehört.

Die „Daughters of Veterans", die endlich als eine Hilfs-Organisation anerkannt worden sind, hielten gestern ebenfalls Beamtenwahl ab, und zwar mit folgendem Resultat: L. E. Philips (Austin, Ill.,), Präsidentin; Elizabeth Bardsley (Alliance, O.,), Senior-Vize-Präsidentin; Carrie Westbrook (Elmira, N. Y.,), Junior-Vize-Präsidentin, und A. J. Allen (Newtonville, Mass.,), Schatzmeisterin.

In der Jahresversammlung der „Army Nurses of the Civil War" wurde Frl. Ida Johnson (St. Louis) als Präsidentin beibehalten. Zur Senior-Vize-Präsidentin wurde Frau Margaret Hamlon (Mass.), zur Junior-Vize-Präsidentin, Frau Rebecca Krips (Philadelphia), zur Schriftführerin Frau H. M. Scott (Brookville, Pa.), und zur Schatzmeisterin Dr. M. Hill (Dubuque, Ja.,), erwählt.

Der Gedanke der Errichtung eines marmorenen Triumphbogens in Chicago macht Fortschritte. Eine Architektenfirma will den Wünschen zahlreicher Personen nachkommen, indem sie die beiden Bogen, die den „Ehrenhof" einschließen, zu einem einzigen vereinigen und dadurch dem Heer und der Flotte gerecht werden. Das Denkmal soll in einem Park aufgestellt werden.

An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen, oder wenn man diesen Bibelspruch auf Pillen anwendet: an ihren Wirkungen. Wenn man bedenkt, daß alle schweren Krankheiten aus einer geringen Erkältung, oder aus Unmäßigkeit im Essen oder Trinken entstehen, wodurch Blutandrang oder Störung einer oder der anderen Funktion des Körpers verursacht wird, die anfänglich unbedeutend scheint, aber Entzündungen, Fieber und sogar den Tod zur Folge haben kann, so ist es wichtig, sich daran zu erinnern, daß wir durch Beseitigung der Ursache die Natur in Stand setzen, die Krankheit zu vermeiden, und somit die Gesundheit zu erhalten. Seit tausend Jahren haben weise Aerzte gefunden, daß St. Bernard Kräuterpillen die unfehlbarsten Gegner der Krankheit sind. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. momifr

Uebereilte Heirath.

Der Vater des 16 Jahre alten Philipp Glockner ersuchte gestern das Kreisgericht, die Ehe seines Sohnes mit der 15 Jahre alten Norine Weißenbach für ungiltig zu erklären, da Philipp durch Drohungen zu der Ehe gezwungen worden sei, und er — der Vater — außerdem seine Einwilligung zu der Heirath nicht gegeben habe. Das Paar wurde im Dezember durch den Pfarrer E. J. Walsh von der St. Vincents-Kirche getraut, doch trennte sich der junge Gatte sofort von seiner Frau und weigerte sich, sie zu ernähren.

Tödtet Ratten, Mäuse, Käfer und alles sonstige Ungeziefer.
Stearns' Electric Paste
wird seit 20 Jahren allgemein angewandt.—Bei allen Händlern 25c die Schachtel.
STEARNS' ELECTRIC PASTE CO., CHICAGO, ILL.

Deutsche Feste.

Feier des Sedantages in Ogdens Grove.

Verband der Veteranen der deutschen Armee.

Waisenfest in Bensonville.—Brands Liedertafel.—Piknik der Angestellten der Independent Brewing Association.

Der Zentralverband der deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend veranstaltet nächsten Sonntag in Ogdens Grove zur Feier des 30. Jahrestages der glorreichen Schlacht von Sedan und zur Ehrung derjenigen hier wohnenden ehemaligen Angehörigen der deutschen Armee, welche die drei jüngsten Kriege, oder einen derselben mitmachten und dadurch direkt oder indirekt zur Wiedererrichtung des Deutschen Reiches beitrugen, eine große Feier des Sedan-Tages, die aus Volksfest, Militär- und Gesangskonzert, Ball und Feuerwerk bestehen soll. Dem Volksfest geht eine große Parade von Militär-, landsmannschaftlichen und anderen Vereinen voran.

Das mit den Arrangements des Festes betraute Komite, die Kameraden John Arndt (Vorsitzer), Fritz Klinkert, F. Jende, Chas. Trebin, John Fink, Fritz Eicke, Robert Zaffke, Jos. Traub, Dr. Jos. Milde, Konrad Schaefer, L. Brieske, Jacob Graffy, H. Uhlhorn und die Mitglieder des Vorstandes, H. Hachmeister (Präsident), August Eschemann (Vize-Präsident), S. Selten (Sekretär) und L. Morris (Schatzmeister), hat vom Zentralverband Auftrag, keine Mühe und Kosten zu scheuen, um ein großartiges Volksfest zu Stande zu bringen. Das Komite wird dieser Weisung Folge leisten und kann heute schon versichern, daß das Fest in jeder Beziehung einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Es wird werthvolle Preise für Preisschießen und Preiskegeln beschaffen und auch die Kleinen nicht vergessen.

Die „Vereinigten Männerchöre" und Prof. Katzenbergers Damenchor werden, wie sie dem Komite mittheilten, das Fest durch den Vortrag einiger Lieder verherrlichen.

Der Zentralverband hat beschlossen, für dieses Fest, und speziell die Parade, eine besondere Veteranen-Abtheilung zu bilden und dieser alle diejenigen Mitglieder der Verbands- und anderen Militärvereine einzureihen, welche alle oder einen der genannten Feldzüge mitmachten. Dieser Abtheilung werden die beiden Kaiserfahnen zugewiesen werden.

Alle diejenigen Deutsch-Amerikaner, die in der deutschen Armee oder Marine gedient haben, zwar keinem Militärverein angehören, aber das Sedan-Fest mitzumachen beabsichtigen und sich dieser Abtheilung anschließen wollen, sind ersucht, sich wegen aller weiteren Details mit dem Sekretär des Zentralverbandes, Kamerad S. Selten, c./o. Illinois Staatszeitung oder Nr. 106 Randolph Str., in Verbindung zu setzen.

Der Zentralverband hat ferner beschlossen, die amerikanischen Veteranen, die zum National-Lager der „Grand Army of the Republic" hierher kommen, besonders die von deutschen an der Feier in Ogdens Grove als Regimentern, wie die beiden Hecker-Regimenter (24. und 82. Illinoiser), des 9. Ohioer u. s. w., zur Theilnahme Gäste der ehemaligen Angehörigen der deutschen Armee und Marine einzuladen. Die betreffende Gesammt-Einladung ist bereits an das Exekutivkomite des National-Lagers ergangen, und wie dem Komite mitgetheilt wurde, werden Hunderte, wenn nicht Tausende alter amerikanischer Veteranen, die noch bis zum Sonntag, den 2. September, in Chicago bleiben, von dieser Einladung Gebrauch machen.

Der Verband der Veteranen der deutschen Armee und zahlreiche weitere Mitkämpfer der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71, sowie anderweitige Freunde, werden den Nachmittag und Abend des Sedantages, Sonntag, den 2. September, im Sunnyside Park verbringen. Der Veteranenbund will, der gegenwärtigen Zeit und Weltlage entsprechend, an diesem Tage von großen äußerlichen Demonstrationen, wie Straßen-Paraden und dergleichen, die selbst in Deutschland nicht stattfinden, absehen. Er beabsichtigt, nur im engeren Kreise, wie schon während der letzten vier Jahre, der gemeinschaftlich erlebten großen Zeit zu gedenken. Alle in Chicago wohnenden alten deutschen Krieger sind deshalb ersucht, sich um 2 Uhr Nachmittags, am Sonntag, den 2. Sept., im Sunnyside Park, Clark und Montrose Str., einzufinden. Eintritt frei.

Am Sonntag, den 2. September, feiern die evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend ein gemeinschaftliches Fest. In hellen Haufen geht's hinaus nach Bensenville. Gern folgen sie der Einladung, wenn sie hören, daß es zum Waisenfeste geht. Wer einmal dort gewesen, geht immer wieder gern hinaus. Wer sollte sich nicht freuen, wenn Waisenkinder ein gutes Heim gefunden haben, wenn alten Leuten ein ruhiger Lebensabend geboten wird? Es ist ein schönes, edles Werk, das dort in jenem Waisen- und Altenheim getrieben wird. Diesem Heim gilt der Besuch; der Versammlungsplatz ist nahe dabei in dem böhmischen Wäldchen. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt, packende Reden, Gesänge und Chorlieder verschönern das Fest, und auch für leibliche Erquickung ist gesorgt.

Die Rundfahrt beträgt 50 Cents. Tickets sind bei den evangelischen Pastoren und bei den Komitemitgliedern am Bahnhof zu haben. Man merke sich die Züge: Der erste Zug verläßt den Union-Bahnhof 9:15 Uhr Morgens und hält an keiner Zwischen-Station an. Der zweite Zug geht vom Bahnhof 9:45 Uhr Morgens ab und hält bei Chicago Ave., Clybourn Place, Milwaukee Ave., California Ave. und in Hermosa an. Nachmittags geht diesmal kein Zug hinaus, da es dem Komite nicht möglich war, einen solchen von der Bahnverwaltung zu erlangen. Die Rückfahrt erfolgt um 6 Uhr, bezw. 6:30 Uhr Abends.

Im herrlichen Fox River Grove bei Carey, Ill., das mit der Chicago & Northwestern-Bahn schnell und bequem zu erreichen ist, veranstalten die Angestellten der Independent Brewing Association Sonntag, den 2. September, ihr zweites jährliches Basket Piknik. Für Unterhaltung und Atzung ist in der umsichtigsten Weise Sorge getragen worden; das prächtige „Prima" und „weiche" Getränke sind so frisch wie das Wasser des malerischen Fox River, der bei Carey äußerst fischreich ist. Züge verlassen den hiesigen Bahnhof um neun, elf und halb zwei Uhr.

„Brands Liedertafel, aus Angestellten und deren Gönnern der Brauerei von Virgil M. Brand bestehend, hat in gesanglicher Beziehung unter der technischen Leitung des tüchtigen Dirigenten C. Wolfsteel in kurzer Zeit vorzügliche Fortschritte gemacht. Nächsten Sonntag, den 2. Sept., soll nun diese junge Sängerschaar die „Feuertaufe" erhalten, und gleichzeitig beweisen, daß die Brands Liedertafel versteht, Feste zu veranstalten, die den Besuchern auch in geselliger Beziehung stets in angenehmer Erinnerung bleiben. Ein rühriges Komite aus den Herren John P. Gondolf (dem Pet), Louis Herzog und Albert Bock bestehend, ist seit Wochen eifrig mit den Vorarbeiten zu einem Familien-Piknik und Sommernachtsfest beschäftigt und der Bericht ihrer Thätigkeit ist ein äußerst günstiger. Mancherlei Spiele, mancherlei Ueberraschungen für „Jung und Alt. Damen und Herren", dem Grundsatze gemäß „Wer Vieles bietet, wird Manchem etwas bieten", hat das Komite in Aussicht gestellt und Alle, die sich einmal so recht nach Herzenslust vergnügen wollen, sind eingeladen und freundlichst willkommen. Das Fest findet in dem hübschen, schattigen „Paradies-Garten", Ecke Melrose und Oakley Ave. statt, wohin folgende Straßenbahnen führen: Clybourn bis Belmont Ave., östlich dann bis Oakley. — Belmont Ave. bis Oakley.—Elston bis Belmont, Transfer bis Oakley. — Alle Zweiglinien der Belmont Ave. bis Oakley. Für den allgemeinen „Dorscht" steht Herrn Virgil M. Brands „Extra Feines" zur Verfügung und wurde einschließlich Getränke der Eintrittspreis pro Familie auf einen Dollar, der Anfang auf 10 Uhr Morgens, festgesetzt. — Wenn der Wettergott der Brands Liedertafel günstig gesinnnt, dann wird sich der Wahlspruch des Herrn Braumeisters Metzler „Mehr Glück, wie Ferdinand!" erfüllen.

Da das Preisturnen und Schülerfest des Sozialen Turnvereins wegen des Regenwetters in Elgin nicht stattfand, so findet dasselbe am nächsten Sonntag, den 2. September, in dem kleinen North Chicago Schützenpark statt. Elgin-Tickets berechtigen zum Eintritt in den Park. Turner sind frei. Anfang Vormittags 10 Uhr. Sollte das Wetter wiederum ungünstig sein, so wird das Preisturnen am selben Tage in der Sozialen Turnhalle abgehalten.

Speziell No. 1—Feine Männer-Beinkleider

1.39 Worsted- und Cassimere-Beinkleider f. Männer, in Streifen, Karrirungen, Plaids und Mischungen, mit Extension Waistbands, kleine Partien, die von den großen Verkäufen der Saison übrig geblieben sind, Hosen die zu irgend einer Zeit des Jahres getragen werden können, zwei- und dreimal mehr Werth, wie unser Preis am Samstag.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Speziell No. 2—Elegante Männer-Beinkleider

2.95 Feine Worsted-Beinkleider für Männer, mittelschwere Sorten, gerade richtig für den Herbst-Gebrauch, in einer Auswahl von modernen Mustern, bis $4.50 werth, und sie wurden auch zu diesem Preis verkauft, in diesem Räumungs-Verkauf ist der Preis aber herabgesetzt worden.

....Wir meinen....

$15.00 Männer-Anzüge Samstag für.... $4.75.

Nicht $6.00 Anzüge, oder $7.00 Anzüge, oder $8.00 Anzüge, oder $12.00 Anzüge, sondern **unsere regulären $15.00 Anzüge**. Die Sache liegt so: Wir machen ein jährliches Kleider-Geschäft im Betrage von fast Dreiviertel Millionen Dollars. Wenn wir kaufen, müssen wir riesige Quantitäten von jeder Sorte nehmen, um den möglich niedrigsten Preis zu erlangen. Wenn der Verkauf der Saison vorüber ist, wie die Sommer-Saison jetzt, dann haben wir eine Partie von jeder Sorte übrig. Unsere Profite haben wir an den verkauften Waaren gemacht, so daß das Ueberbleibsel reiner „Honig" ist. Wir wollen die Anzüge nicht bis zur nächsten Saison aufheben, da dann der Schnitt anders ist: deshalb veranstalten wir jedes Jahr um diese Zeit einen größeren Räumungsverkauf von unseren sämmtlichen hochfeinen Anzügen zu einem Preise, der eine Verkaufs-Sensation hervorrufen wird. Im vorigen Jahre verlangten wir $5.95, aber morgen ist jeder Anzug markirt zu .....

4.75

Bekannt dafür, gute Waaren billig zu verkaufen.

Diese Anzüge sind mittelschwer und leicht. Sie sind gemacht von ganz reinwollenen Stoffen, Cheviots, Cassimeres und Tweeds. Wir haben eine große Auswahl von Mustern, wie Karrirungen, Plaids und Mischungen, und jeder Anzug ist in der sorgfältigsten Weise geschneidert und ausgestattet, das Futter ist von Serge, Alpaca und Italian Tuch. Jeder Anzug ist durchweg mit mit echter gefärbter Seide genäht. Um den Bargain noch besser zu machen, geben wir eine vollständige Gartantie mit jedem Einkauf. Wenn Ihr unzufrieden seid, tauscht den Anzug um oder erhaltet Euer Geld zurück....

Einführungs-Verkauf von fashionablen Herbst-Anzügen und Ueberröcken für Männer

7.50 statt $15.00 — modische Ueberröcke für Männer, Größen 35 bis 42, gemacht von lohfarbigen Coverts, Whipcords und Oxford Vicuna, mit oder ohne Sammet-Kragen, garantirtes Atlas Aermelfutter, meistens kleine Partien, werth bis $15.00, Samstag, Euer zu **7.50.**

9.95 statt $15.00 — moderne Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, in den populärsten Mustern der Saison, in einfach blauem Serge mit garantirt. Atlas Futter, fancy Worsteds und import. schwarze Clay Worsteds, so modische, hübsch passende Anzüge, wie die auf Bestellung gemachten.

7.75 statt $12.50 — neue Up-to-date Worsted Männer-Anzüge, in hübschen Checks und Streifen, korrekte Muster dieser Saison, mit einfacher oder doppelbrüstiger Weste, tadellos geschneidert und ausgestattet, Anzüge, die völlig $12.50 werth sind, Ihr könnt sie Samstag kaufen für **7.75.**

Eheliche Misere.

Joseph Sedelecak jagt seiner Gattin und sich selbst eine Kugel in den Kopf.

Nur durch schleunige Flucht entgehen zwei Kinder des Ehepaares einem gleichen Schicksal.

Ein Doppel-Attentat als Abschluß ehelicher Misere verübte gestern Nachmittag der Holzdrechsler Joseph Sedelecak im Eingang zu seiner Wohnung, Nr. 1033 W. North Ave. Er jagte seiner Gattin eine Kugel in den Kopf, worauf er den Revolver gegen die rechte Schläfengegend hielt und sich ebenfalls eine Kugel in's Hirn jagte. Beide Gatten befinden sich jetzt im St. Elisabeth Hospital, wo die Aerzte erklären, daß Hoffnung vorhanden sei, sie am Leben zu erhalten.

Frau Sedelecak wurde von der Kugel in den Hinterkopf getroffen, dicht hinter dem linken Ohr. Die beiden Kinder des Ehepaares waren Zeugen der schrecklichen Szene, während sie in der Küche spielten. Nachdem der Vater seine Frau geschossen hatte, wandte er sich den Kindern zu, um diese mit dem Revolver zu attackiren, doch in ihrer Angst gelang es den Kindern, aus dem Zimmer zu flüchten, sonst wären sie der Wuth ihres Erzeugers ebenfalls zum Opfer gefallen. Wie Frau Sedelecak angibt, lebte sie und ihr Gatte seit zwei Wochen getrennt, und seit dieser Zeit hatte der Gatte zu verschiedenen Malen Versuche gemacht, sich gewaltsamer Weise Einlaß zur Wohnung zu verschaffen. Am Mittwoch Nachmittag erschien er im Hause, und war von mehreren Nachbarn beobachtet worden, wie er einen Revolver aus der Tasche zog und denselben prüfte. Gestern Morgen, zu früher Stunde, versuchte er wieder in's Haus zu dringen, doch wurde er durch einen des Weges kommenden Polizisten verscheucht, später stellte er sich jedoch wieder ein. Er klopfte mehrere Male an der Hinterthüre und Frau Sedelecak, in der Meinung, es sei ein Hausirer, der da klopfe, öffnete die Thür. Sobald sie ihren Gatten gewahrte, versuchte sie die Thür zuzuschlagen, doch zu spät, denn mit der linken Hand hatte dieser die Thür erfaßt, während er mit dem Revolver in der Rechten einen Schuß auf seine Frau abgab. Die Schüsse lockten viele Nachbarn zur Stelle, welche in's Haus liefen gerade als Sedelecak sich eine Kugel in den Kopf jagte.

— Erkundigung. — Gretchen: „Nicht wahr, Mama, wenn ein Elephant einmal liebt, dann liebt er riesig?"

Trauerfeier.

Die Freunde des verstorbenen Dr. Ernst Schmidt versammeln sich morgen Abend in der Nordseite-Turnhalle.

Das Arrangementskomite, welches die Vorbereitungen für die Trauerfeier übernahm, welche morgen Abend zu Ehren von Dr. Ernst Schmidt in der Nordseite-Turnhalle stattfindet, hat folgenden Aufruf erlassen:

„An die Bewohner Chicagos!

Dr. Ernst Schmidt, der Freiheitskämpfer, hat der Erde seinen Tribut entrichtet. Am Sonntag früh ist er gestorben und Dienstag Nachmittag ist die Leiche seinem letzten Wunsche zufolge im Krematorium zu Graceland in Asche verwandelt worden. Einfach, wie er selbst war, wollte er sein Leichenbegängniß haben. Sein Wunsch wurde befolgt. Die Freunde und Verehrer dieses edlen Mannes gaben aber die Anregung zu einer Todtenfeier für ihn, und eine solche am nächsten Samstag, den 1. September, in der Nordseite-Turnhalle abzuhalten, wurde von Vertretern von Gewerkschaften, Turn-, Gesangvereinen und anderen Gesellschaften in einer in der Orpheus-Halle am Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen. Das unterzeichnete Arrangements-Komite erläßt daher an die Bewohner Chicagos den Aufruf, sich am nächsten Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle einzufinden, um des Mannes zu gedenken, dessen ganzes Leben und Wirken der Menschheit gewidmet war.

Philipp Henrici, Wm. Urban,
Edmund Deuß, Julius Vahlteich,
John Koelling,
Arrangements-Komite."

* * *

Das Arrangements-Komite ersucht die Vereine und Organisationen, ihre Fahnen für die am nächsten Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfindende Gedenkfeier zu Ehren von Dr. Ernst Schmidt dem Arrangements-Komite bis spätestens Samstag Abend 6 Uhr zwecks Schmückung der Halle zur Verfügung zu stellen.

Ferner sind die Mitglieder der Städte-Vereinigung des Nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes, wie auch diejenigen anderer Gesang-Vereine, die willens sind, aktiv an dem gesanglichen Theile des Programms der am Samstag, den 1. September, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Gedenkfeier zu Ehren von Dr. E. Schmidt mitzuwirken, gebeten, sich am Samstag Abend, 7 Uhr, in genannter Halle zur Massenprobe einzufinden. Die zu singenden Lieder sind: „Still ruht Dein Herz", und „Frisch auf!"

Als Redner wurden Ex-Gouverneur John P. Altgeld, Dr. Moritz Schultze, Clarence S. Darrow und Heinrich Huhn gewonnen.

* Dem Testament der verstorbenen Frau Louise Prussing zufolge ist ihr Gatte E. E. Prussing der alleinige Erbe ihres aus $22,000 in Grundeigenthum bestehenden Vermögens.

Zum Falle Bollittino.

Drei Personen in Verbindung mit der Mord-Affaire hinter Schloß und Riegel.

Der ermordete Schankwirth soll mit seinen Nachbarn auf gespanntem Fuße gestanden haben.

Polizei-Inspektor Luke Kalas hat die Verhaftung von drei Personen in Verbindung mit der Ermordung des italienischen Schankwirthes Nicola Bollittino angeordnet. Die Arrestanten sind: Chas. Larson, August Jeckel und Tony Modoelle. Der Inspektor neigt der Ansicht hin, daß Modoelle in irgend einer Weise an der Mordthat betheiligt war.

Bollittino wurde bekanntlich in seiner Schankwirthschaft, Nr. 140 N. Sangamon Straße, am Mittwoch Abend geschossen und erlag gestern der Schußwunde. Modoelle wurde in einem Hause nahe der Stätte des Verbrechens festgenommen, und als er der Polizei vorgeführt wurde, war er nicht im Stande, anzugeben, wo er sich Mittwoch Nacht nach 7 Uhr Abends aufgehalten hat. Nach der Beschreibung, welche die Wittwe des Ermordeten der Polizei gegeben, trug einer der beiden Männer, welche die Wirthschaft betraten, einen hellen Hut mit schwarzem Band. Bei seiner Verhaftung trug der Arrestant einen solchen Hut. Die Verhafteten werden den Augenzeugen des Verbrechens behufs Feststellung ihrer Identität vorgeführt werden.

Alle Drei sind der Polizei wohlbekannte Charaktere, die für begangenen Raub und Einbruch längere Zeit im Zuchthause zugebracht haben.

Inspektor Kalas ist auch der Ansicht, daß Bollittino von einem Manne erschossen wurde, mit dem er einen Streit hatte. Der Verstorbene soll mit Nachbarn in Streit gelegen haben, und Modoelle soll zu verschiedenen Malen das Leben des Schankwirthes bedroht haben, weil er mit diesem auf gespanntem Fuße stand.

Kurz und Neu.

* Im Windsor-Hotel, Montreal, starb am Mittwoch Abend R. Philipp Gormully, Präsident der „Gormully & Jeffrey Manufacturing Co.", einer der größten Fahrradfabriken des Landes. Er war seit mehreren Jahren kränklich. Herr Gormully wurde im Jahre 1847 in England geboren, kam im Alter von 20 Jahren nach den Ver. Staaten und gründete im Jahre 1883 mit Herrn Jeffrey in Chicago die Firma, an deren Spitze sein Name stand.

Niedrige Preise nach nahen Resorts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devil's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

Vergnügungs-Wegweiser.

Baseball-Park. — Buffalo Bills „Wilder Westen."
Coliseum. — Patriotische Konzerte.
Powers. — „The Maneuvers of Jane".
Grand Opera House. — Geschlossen.
McVickers. — „Way Down East".
Great Northern. — „A Day and a Night".
Dearborn. — „The Burgomaster".
Hopkins. — „Darkest Russia".
Alhambra. — „The World".
Bijou. — „The Great Northwest".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.
Volksgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.
Spondleys Garten. — Konzert und Vaudeville.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Parade am Montag. — Bevorstehender Streik der Holzarbeiter.

Die Festmarschälle, unter deren Führung am nächsten Montag die große Arbeiterparade stattfindet, haben die Marschlinie insofern verändert, daß die durch Nichtunionarbeit hergestellte Tribüne an Michigan Ave. und Hubbard Court nicht berührt und die Arbeiter außerdem nicht an dem Gebäude des Kontraktorenbundes an La Salle Straße vorbeimarschiren. Demnach wird der Zug nicht nördlich an La Salle Straße zwischen Jackson Boul. und S. Water Straße, sondern in dieser Richtung an Market Str. marschiren. Die Marschlinie ist jetzt wie folgt: An Michigan Ave. nördlich von der 18. Str. bis Eldredge Court, westlich nach Wabash Ave., nördlich bis Hubbard Court, östlich nach Michigan Ave., nördlich bis Jackson Boulevard, westlich bis Halsted Str., an Jackson Boul. zurück bis Market Str. und dann bis S. Water Str., wo der Zug sich auflöst.

Die Betheiligung an der Parade wird dem Vernehmen nach diesmal eine außergewöhnlich starke sein.

Ein Streik der Holzarbeiter, von dem schon mehrfach die Rede war, scheint unvermeidlich. Die „Amalgamated Woodworkers' Union", welche nicht mit dem Baugewerkschaftsrath in Verbindung steht, verlangte nämlich gestern von den Arbeitgebern, daß sämmtliche Kontraktoren, welche keine Gewerkschaftler beschäftigen, von ihnen geboycottet werden müßten. In einer im Chamber of Commerce-Gebäude abgehaltenen Versammlung der Fabrikbesitzer wiesen diese die Forderung zurück und beschlossen außerdem, daß die Holzarbeiter-Union diese Klausel des Uebereinkommens bis zum 1. Sept. streichen muß. Falls sie sich weigert, dies zu thun, werden die Fabrikherren am nächsten Dienstag dem angesagten Streik der Holzarbeiter durch Schließung ihrer Fabriken zuvorkommen. Dadurch werden vorläufig 1500 Arbeiter außer Beschäftigung gesetzt. Voraussichtlich wird sich aber die Streikbewegung auf noch andere Geschäftsbranchen ausdehnen.

Die zornige Advokatin.

Frau Kate Kane Rossi, der bekannte weibliche Advokat und Schrecken aller Polizei- und Friedensrichter, bestreitet ihrem Mann das unveräußerliche Recht aller Junggesellen, das Recht nämlich, seine Kleider zum Onkel zu bringen und einige Dollars zu borgen. Sie behauptet, nämlich, daß er diese Kleider kaufte und daß der Pfandonkel, welcher solche als Sicherheit entgegennimmt, sich der Entgegennahme gestohlener Sachen schuldig macht. Vincento Rossi brauchte Geld. Ob seine Frau ihn sehr kurz hielt, oder ob er sehr viel verbraucht, weiß man nicht. Thatsache ist, daß er von den Pfandonkeln E. Spinglod, Adolph Gastman und Jake Miller $6 erhielt und daß seine bessere und beiläufig auch schwerere Hälfte den Pfandschein fand und gegen die „Onkels" einen Haftbefehl erwirkte.

Als der Fall gestern vor Richter Martin zur Verhandlung kam, erklärte derselbe, daß die Anklage lächerlich und nicht stichhaltig sei.

„Halten Sie Ihren Mund", erwiderte Advokat Kate. Bei Ihnen komme ich immer zu kurz. Sie sind ein — —"

„Fünf Dollars wegen Mißachtung des Gerichtshofes", erklärte der Richter. Kate entfernte sich wüthend. An's Bezahlen dachte sie nicht.

Feuer in den Viehhöfen.

Bei einem Brande in den Viehhöfen, durch welchen zwei Abtheilungen der Dexter Park und Union Stock Yards Verkaufsställe vernichtet wurden, gingen auch zehn Pferde verloren. Fünfzehn Pferde waren von dem Wächter Patrick Flynn befreit worden, doch das feurige Element schnitt ihn von den Ställen der vorerwähnten zehn Pferde ab, so daß sie den Flammen zum Opfer fielen. Die befreiten Pferde liefen nach allen Richtungen davon, so daß sie heute Vormittag noch nicht sämmtlich eingefangen waren. Das Feuer wurde kurz nach 7 Uhr gestern Abend entdeckt. Die in den Flammen verendeten Pferde hatten einen Werth von je $135. Der Verlust am Gebäude und Futter-Vorräthen beläuft sich auf $4000, denen $3000 Versicherung gegenüberstehen.

Gefährliches Rüsselthier.

Fred Marshall, der Wärter des großen Elephanten des Zirkusbesitzers Lewen Bros. hätte gestern, als er das Thier füttern wollte, beinahe sein Leben eingebüßt. Er hatte den Eisenbahnwagen, in welchem das Thier stand, geöffnet und war im Begriff, dem Elephanten Futter hinzulegen, als er plötzlich mit dem Rüssel einen furchtbaren Schlag erhielt. Er verlor das Bewußtsein und kam erst nach einer Stunde wieder zu sich.

— Hochgalant. — Leutnant: „Ach gnädigstes Fräulein, Sie Engel, ich wundere mich, daß Sie der Himmel — beurlaubt hat!"

Durchgeplumpst?

Die Inspektoren Heidelmeier und Hartnett sollen nicht einmal das Leutnants-Examen bestanden haben.

Hilfs-Stadtkämmerer Frost läßt die Wucherer und Geldverleiher gründlich abblitzen.

Bestrafte Rauchfrevler und Milchpantscher.

Angebote für die Fertigstellung des 39. Str.-Fangkanal-Systems.

Am nächsten Montag soll die Liste der Polizeileutnants-Aspiranten veröffentlicht werden, welche das Zivildienst-Examen erfolgreich bestanden haben. Wie verlautet, soll Sergeant John McWeeney, vom Central-Detail, das beste Resultat bei der Prüfung erzielt haben, nach ihm Leutnant Wm. P. Deeley, Sergeant Larkin, von der Desplaines Str.-Revierwache, und Leut. Andrew Rohan vom Polizei-Hauptquartier. Der Name Inspektor Heidelmeier steht angeblich tief unten auf der Liste, während Inspektor Hartnett beim Examen so schlimm durchgefallen sein soll, daß sein Name überhaupt nicht auf die Liste gesetzt wurde. Dem Bürgermeister, welcher Hartnett aus parteipolitischen Gründen stets sehr gewogen war, soll dies ungemein gegen den Strich gehen, und es wird schließlich wohl noch irgend ein Ausweg gefunden werden, um den Inspektor zu „retten". Dagegen wird „unser Mar" wohl die längste Zeit seine „Offiziers"-Insignien getragen haben.

* * *

Zwölf Doktoren, welche sich um das Amt eines Hilfs-Stadtarztes bewerben, haben sich gestern dem vorgeschriebenen Zivildienstexamen unterzogen.

Nach Versicherung des Mayors wird die Beschränkung der städtischen Ausgaben um $3,600,000 keine Beschneidung der Gehälter zur Folge haben, wohl aber wird man zahlreiche Angestellte ganz und gar entlassen müssen.

Heute Abend werden die Bürger der Ortschaft Phoenix zusammenkommen, um die neuen Dorf-Beamten zu nominiren, nachdem gestern schon die Inkorporationspapiere nach Springfield gesandt worden sind. Phoenix ist im Westen von Halsted Str., im Osten von State Str., im Norden von der 148. und im Süden von der 158 Str. begrenzt. Fräulein Lucy Page Gaston, von Harvey beanstandet bekanntlich die Rechtsgiltigkeit der jüngsthin abgehaltenen Wahl.

Folgende Angebote für die Fertigstellung des 39. Str. Fangkanalsystems sind im Oberbauamt eingelaufen: John P. Agnew, $637,200; Gahan & Byrne, $698,652; Nash Bros., $728,946; Nash & Dowdle, $777,600; Metropolitan Contracting Company, $796,500; Griffiths & McDermott, $835,650 und Joseph J. Duffy & Co., $853,200.

Eine Anzahl Geldverleiher stellten gestern vergebens dem stellvertretenden Stadtkämmerer Frost nach, um ihm Beschlagnahmebefehle gegen Gehälter städtischer Angestellter auszuhändigen, die ihr Salair gegen hochverzinste Darlehen verpfändet hatten. Es gelang dem Herrn Frost, den Wucherern zu entgehen. Sobald die Gehaltslisten aus dem Bureau des Comptrollers fort und in den Händen des Schatzmeisters sind, können die Wucherer nichts mehr ausrichten. Stadtschatzmeister Ortseifen wird wahrscheinlich schon heute die Gehälter der städtischen Angestellten auszahlen, so daß dieselben nicht auf Grund von Pfandscheinen, die am ersten September fällig sind, zurückgehalten werden können.

* * *

Wegen Uebertretung der städtischen Rauchverordnung sind folgende Firmen von Kadi Gibbons zu nachbenannten Geldstrafen verurtheilt worden: Piano & Organ Supply Company, Garfield und Racine Ave., $10; J. P. Whedon, No. 19 Wabash Ave., $25; American Bicycle Company, No. 42 N. Halsted Str., $50; Burdette & Roundtree, Nr. 85 West Jackson Boulevard, $25; Northwestern Malt & Grain Company, 36. und Cortland Str., $25; George E. Hastings, Ontario und N. State Str., $25; Monarch Refrigerating Company, No. 245 Michigan St., $200; Chicago Edison Company, No. 250 Washington Str., $75; Commonwealth Electric Company, No. 660 Lincoln Ave., $25, und Warren Springer, No. 203 S. Canal Str., $75.

Weiterhin wurden nachbenannte Milch-Pantscher wie folgt bestraft: Pierson Dairy Company, No. 186 W. 23. Str., $50; H. A. Strath, No. 308 W. Harrison Str., $25; H. Ernberg, No. 201 21. Str., $25; J. Marks, No. 370 Clark Str., $25; H. Rosenwald, No. 272 Maxwell Str., $25; und John Coyle, Nr. 3327 Vernon Str., $25.

Leset die „Sonntagpost".

Zwei Kinder verschwunden.

Die Polizei ist von der geschiedenen Gattin des Henry Graß ersucht worden, auf diesen zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle festzunehmen. Die Frau, welche im Hyde-Park-Distrikt wohnt, meldete der Polizei, daß ihre beiden Kinder, der 10 Jahre alte Raymond und die 5 Jahre alte Ellen, deren Obhut ihr nach der gerichtlich erfolgten Scheidung zugesprochen wurden, entführt worden sind. Am Mittwoch Abend, während ihrer Abwesenheit von der Wohnung, sind die Kinder verschwunden. Sie hat ihren geschiedenen Gatten im Verdacht, die Kinder entführt zu haben. Alle Bahnhöfe sind von der Polizei scharf bewacht worden, um der betrübten Mutter eventuell die Kinder wieder zuzustellen. Graß ist 39 Jahre alt und 5 Fuß 8 Zoll groß. Er soll einen schwarzen „Prinz Albert"-Rock und hellen Fedora-Hut tragen.

Edna Peterson's Abenteuer.

Erlebnisse einer Achtzehnjährigen. — Während sie zum Prozesse erscheinen soll, versucht sie Selbstmord zu begehen.

Wie sich jetzt herausstellt, ist der Name der Unbekannten, welche im Elmira-Hotel, Nr. 15 Hubbard Court, mittelst Leuchtgas Selbstmord zu begehen versuchte, Edna Peterson. Sie ist 18 Jahre alt, und ihr Fall ist insofern interessant, als sie zur Zeit ihres Selbstmordversuches vor den Schranken des Richters Hall im Polizeigericht der 35. Straße hätte erscheinen sollen. Am Mittwoch Vormittag war in den Akten jenes Justiztempels der Name Edna Carson verzeichnet. Die Angeklagte sollte sich auf die Beschuldigung hin verantworten, den Leihstallbesitzer A. C. Robins, dessen Geschäftslokal sich am Grand Boul. und der 35. Str. befindet, beschwindelt zu haben. Erst gestern wurde in Erfahrung gebracht, daß Frl. Peterson und Frl. Carson ein und dieselbe Person sei. Frl. Peterson lebte im Hause ihres Stiefvaters, dessen Name Carson ist und der in Nr. 150 92. Str. wohnt. Die Polizei behauptet, die junge Dame sei exzentrischen Charakters, sie wollte Aufregung haben, und verschaffte sich diese dadurch, daß sie verschiedene Leihstallbesitzer im Stanton Ave.-Distrikt beschwindelte. Am Dienstag bestellte sie in Robins Leihstall, an der 29. Str. und Southport Ave., ein Fuhrwerk, welches ihr zugeschickt wurde. Nachdem sie es mehrere Stunden lang benutzt hatte, stellte sie es dem Eigenthümer durch einen Botenjungen wieder zu. Die Rechnung hat sie jedoch nicht bezahlt. Am folgenden Tage unternahm sie eine Wiederholung des Experimentes, und wurde verhaftet.

Sie gab einen Diamantring im Werthe von $200 als Sicherheit für ihr Erscheinen im Polizeigericht, doch ehe der Fall aufgerufen worden war, hatte sie sich nach dem Elmira Hotel begeben, wo sie sich durch Andrehen der Gashähne aus dieser Welt der „Aufregung" zu schaffen suchte. Als man sie fand, war sie bekanntlich bewußtlos; doch im Samaritan-Hospital, wohin sie geschafft worden war, erklären die Aerzte, daß sie am Leben erhalten werden wird. Dann wird Frl. Edna doch noch etwas Aufregung erleben, wenn sie zum Prozesse vor Kadi Hall zu erscheinen haben wird.

Angeblich ermordet.

Aus Seattle kommt die Nachricht, daß F. Scott Morrison, von Nr. 713 W. 62. Straße, welcher vor zwei Jahren Chicago verließ, um in Alaska sein Glück zu versuchen, an der sibirischen Küste von Eingeborenen erschlagen wurde. Frau Morrison, die Gattin des angeblich Ermordeten, schenkt dem Bericht keinen Glauben, da die in demselben genannten angeblichen Begleiter ihres Mannes sich, soviel sie weiß, nicht in seiner Gesellschaft befanden und sie außerdem einen Brief von ihm hat, der vom 8. August datirt ist. Sie glaubt nicht, daß ihr Mann in dieser Zeit nach Sibirien hinüberfahren und die Nachricht seines Todes bis hierher gelangen konnte.

* Das Hochschulkomite des Schulraths hat Herrn B. F. Buck, bisher Oberlehrer der Hochschule in Austin, an Stelle des verstorbenen Herrn James Norton zum Oberlehrer der Lake Viewer Hochschule ernannt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, welcher etwas aufwarten kann. 148 Fifth Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Starker Junge zum Kegelaufsetzen. Erst eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen: Schulhof, Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu helfen. 145 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Kollektor. Nachzufragen 5 Uhr Abends. 885 West North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starker Junge, 15—16 Jahre. Lohn $3½ pro Woche. 661 N. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker zum Aushelfen. 428 26. Str.

Verlangt: Deutscher Mann mit guten Zeugnissen, für Stallarbeit. 3554 Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und für allgemeine Arbeit. 261 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei zu arbeiten. 5 Tell Place.

Verlangt: Vormann an Brot. Z. W. 121 Abendpost.

Verlangt: Reinlicher, unabhängiger Mann, welcher Pferde besorgen und Hausarbeit verrichten kann. Board und kleiner Lohn. 373 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Ein guter Nacht-Porter für Restaurationsgeschäft. Nachzufragen: 146 S. Clark Str.

Verlangt: 25 Männer, in Eishaus zu arbeiten, außerhalb der Stadt. Nachzufragen: Jefferson Ice Co., 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 16 bis 18 Jahren, am Milchwagen zu helfen. 206 Washburne Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon. Muß aufwarten können. 260 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, mit Erfahrung. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk, deutsch sprechend. 689 West 21. Place.

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung. Guter Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags. 191 E. Clark Str., Zimmer 21. momifr

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. Muß englisch und deutsch sprechen. G. Kern, 4815 State Str. dofr

Verlangt: Schuhmacher, dauernde Beschäftigung. Rost, 389 N. Paulina Str. dfsa

Verlangt: Ein junger Mann, Bäckerwagen zu treiben und sich im Hause nützlich zu machen. Muß stattbekannt sein und englisch sprechen. Adr.: T. 875 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Junge als letzte Hand an Cakes. Gutes Heim. 588 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Schneider, um das Finishen zu beaufsichtigen in einer Hosenfabrik. 418—420 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein Agent, der im Bier- oder Liqueur-Geschäft Erfahrung hat, für hiesige Brauerei. Nur Bewerber mit guter Handschrift und kaufmännischer Bildung werden berücksichtigt. Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Alter unter S. 717 Abendpost erbeten. frsason

Verlangt: Ein Presser an Costum-Röcken. 181 E. Clark Str., Zimmer 8. midofrsa

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 29ag,1w

Verlangt: Ein junger Grocery-Clerk. Steiger Platz, 167 31. Str. midofr

Kontraktor verlangt, um Storefront an Brickhaus zu bauen. Adr. W. 713 Abendpost. —son

Verlangt: Guter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pullman. 28ag,1w

Verlangt: 50 erster Klasse Handarbeiter bei „The Banner Cigar Mfg. Co.", Detroit, Mich. Perfectos Facons. 18ag—6jy

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt!
Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 338 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Stores, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Deliverys, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann, an Cakes zu helfen. Guter Lohn. 888 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Kutscher für feine Geschäftswagen. 548 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann zur Aushilfe. C. L., 62 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junger Mann für Office-Arbeit. Erst eingewanderter vorgezogen. Deutsche Elektrotechnikerschule. 477 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Milchwagen zu fahren. 2092 Carroll Ave.

Verlangt: Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 31ag,1w

Verlangt: Ein ältlicher verheiratheter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen Abends. 1466 Wellington Ave.

Verlangt: Porter, Morgens Saloon reinzumachen. 372 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann auf einer Truck-Farm, Sommer und Winter Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Morgen zwischen 8 und 10 Uhr bei Frank Krause, Nordost-Ecke Franklin und Madison Str. frsa

Verlangt: Guter Waiter für stetige und Dinner-Arbeit, in Restaurant. 261 S. Clark Str. frsa

Verlangt: Architektur-Eisenarbeiter, Blacksmith und Helfer. Peterson, Structual Iron Works, 1123 Belmont Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, nicht über 45 Jahre alt, der Pferd besorgen und mit Tools umgehen kann. 187 Center Str.

Verlangt: Porter. M. Wassermann, Südwest-Ecke Monroe und Clark Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 173 Clark Str. — Referenzen.

Verlangt: Ein anständiger Porter für Saloon. 329 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. — De La Salle Institut, 35. Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Koch oder Köchin. 306 Wells Str.

Verlangt: Abbügler und Handmädchen an Oberröcken. 643 Morgan Str. dofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Solider Lunchkoch, der auch die Bar tenden kann, sucht Stelle. Adr. A. 108 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Konditor sucht Stellung als 2. Hand an Cakes. Adr.: T. 848 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht beständige Arbeit. Adr.: T. 879 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Restaurant. Offerten unter Z. 904 Abendpost erbeten. ff

Gesucht: Starker Junge sucht Arbeit in sauberem Milchgeschäft. Kann gut mit Pferden umgehen. — H. B., 108 String Str. frsa

Gesucht: Mann, im Röhrenlegen und Transmission-Arbeit erfahren, sucht Stelle. Adr.: Z. 907 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher Kavallerist sucht Stelle als Reitlehrer. Adr.: T. 882 Abendpost. frsa

Gesucht: Anständiger Mann, guter Koch, war 1 Jahr als Porter und Bartender thätig, sucht dauernde Stellung. O. Schueßler, 19 Tell Court. dofr

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, ledig, mit besten Referenzen versehen, wünscht dauernde Beschäftigung. Adr.: S. 700 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Platz als Janitors. G. W., 242 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Wrappermacher. Parkside Mfg. Co., 96 Ost Ohio Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Waist-Hände, sofort. 3158 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen, Bäckerstore zu tenden. 879 W. North Ave.

Verlangt: 600 Frauen und Mädchen für Michigan, zum Schälen von Pfirsichen und Birnen. Lohn 80c bis $1.40 pro Tag, Board und Zimmer $2.50 pro Woche. Nachzufragen: 118 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Seamnäher, auch Taschenmacher an Hosen. 73 Ellen Str.

Verlangt: Gutes Mädchen als zweite Hand an Cakes. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 181 W. Division Str.

Verlangt: Gute Nähte- und Waist-Presser an Hosen. 73 Ellen Str.

Verlangt: Mädchen zum Helfen beim Verpacken von Medizin. Dr. Puscheck, 1619 Diversey Boulevard.

Verlangt: Operators an Cloaks. 346 W. North Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Millinery-Trimmers und Lehrmädchen. 231 E. North Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 240 Homer Str. dofr

Verlangt: Eine Hand an Knopflöcher an Costum-Röcken. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. midofsa

Verlangt: 200 Mädchen an Sammet-Hüten zu arbeiten. Ausgelernte und Lerner sogleich erwünscht. George Wagner, 86 Wabash Ave. 26agwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 259 Webster Ave., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 455 E. North Ave., Flat A.

Verlangt: Eine Wasch- und Putzfrau. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. Georg Dietrich, 901 Hamilton Court.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das deutsch und englisch spricht. Kein Waschen und Bügeln. Guter Lohn. Kleine Familie. 625 West Taylor Str.

Verlangt: Anständiges ordentliches Mädchen, 14—16 Jahre, zur Hilfe der Hausfrau, am liebsten, wenn sie zu Hause schlafen kann. Nachzufragen: 272 Ost North Ave., Top Flat.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2. $3. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 299 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Keine Wäsche. $4.50. — 131 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 203 Augusta Str.

Verlangt: Aeltere Frau findet gutes Heim für leichte Beschäftigung. 509 N. Marshfield Ave. ff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: 15—16jähriges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 365 Webster Ave., Top Flat.

Verlangt: Geschirrwascherin. Van Buren und Clark Str., Union Loop Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Kleine Familie. 1237 Seminary Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. Kann zu Hause schlafen. 260 Blue Island Ave.

Gust. Strelow's ältestes deutsches Stellenvermittlungsbureau befindet sich 1814 Wabash Ave., eine Treppe. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit finden noch immer gute Plätze. Herrschaften gewissenhaft bedient. Haushälterinnen immer an Hand. 4ag,1mX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. Mrs. Runge, Wittwe. 14ag,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 2831 Archer Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. Lohn $4. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau. Schwarz, 124 Emerson Ave., nahe Grand und Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1741 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 788 Jackson Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Dearborn Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat. 3 in Familie. Guter Lohn. 4634 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 195 37. Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1258 George Str. frsa

Verlangt: Businesslunch-Köchin. 198 W. Randolph Str., Ecke Halsted. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. — 824 Warren Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder mitteljährige Frau für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 504 Webster Ave., nahe Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1724 Diversey Ave. frsa

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin, Küchenmädchen, nettes Hausmädchen. 1814 Wabash Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. 231 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kleine Familie. 808 Wilson Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 4136 Calumet Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Haus- und Küchenmädchen oder Frau. Guter Lohn. 4259 S. Ashland Ave., Saloon. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe in Küche. 490 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen, 13 bis 17 Jahre alt. 959 Clybourn Ave. dofr

„Germania" 518 Wells Str. (jetzt 810 21. Place), reellste Plazirung deutscher Mädchen. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4807 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—174 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Mädchen für zweite Arbeit. 3427 South Park Ave. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 674 48. Str., nahe Grand Boulevard. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen und Backen verstehen, auf dem Lande. Zu erfragen: 34 Ost Washington Str., Zimmer 803, zwischen 9 und 1 Uhr. midosa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 27ag,1mt

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 816 13. Str., oben.

Gesucht: Anständiges lutherisches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei achtbarem Wittwer mit kleiner Familie oder bei altem Ehepaar. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Offerten unter T. 883 Abendpost erbeten. frsa

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 152 Newton Str.

Gesucht: 14jähriges Mädchen sucht Stelle für leichten Platz. Adr.: 907 Bosworth Ave.

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen sucht Platz als Haushälterin 39 Heine Place, nahe Cleveland, oben, 2. Flat. dfr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Saloon als Köchin. Richter, 561 Elston Ave. dofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. Nachzufragen: Sonntag Morgen, 108 String Str., hinten, unten. frsa

Zu verkaufen: Zwei Waggonladungen schwerer westlicher Pferde. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Kleines Pony. 206 Washburne Ave. frsa

Zu verkaufen: Topbuggy, 2- oder 4-sitzige, Auswahl von 2 guten Topwagen, billig. 5018 State Str.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine große eichene Bettstelle mit Spring wegen Raummangel billig. 241 Ost 37. Str. mdofsson

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein schönes Rosewood Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 29ag,1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—E. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

Wir fabriziren volle Auswahl von Gas- und elektrischen Einrichtungen. Preise die niedrigsten. Sehet, was wir bieten, ehe Ihr kauft. U. S. Mfg. & Lighting Co., 57 West Washington Str. 21ag,1mX

! Zu verkaufen: Patent, geeignet für Kirchen und Theater, oder Partner verlangt mit etwas Kapital. Fred. Berger, 820 Oakdale Ave., zwischen 7 und 8 Uhr Abends. dofr

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäft: jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—849 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die X-Strahlen, 279 S. Clark Str., kurirten 2000 Leute, unt. Anderem Carpenter Hoagland, 118 Dearborn Str., John Bowler, 277 Clark Str., und Jakob Singer, 500 State Str. 9agX,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung, frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3janX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht ertheilt. 885 Southport Ave. midofr

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu Wholesale. 20jn,1jX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut gelegener Grocerystore, großer Stock, feine Fixtures, spottbillig für Baar. Keine Agenten. Muß sofort verkaufen. Ecke Webster Ave. und Orchard Str. frsa

Zu verkaufen: Kohlen- und Holz-Yard in guter Nachbarschaft, billig. Billige Miethe. Bargain. 297—299 W. North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago-Property, Grocery und Meatmarket mit Pferd und Wagen. Adr.: S. 707 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, gute Bäckerei, nur Store-Geschäft. 25 Jahre geführt. Günstige Bedingungen. Adr.: Z. 926 Abendpost. frsadi

Zu verkaufen: ein altetablirter Saloon, in guter Lage, in Fabrik-Zentrum. Eigenthümer zieht sich zurück. Gute Gelegenheit für richtige Leute. Nachzufragen: 265 Ost 20. Str. frsamo

Zu verkaufen: Cafe, Tanzhalle und Zimmer, billig. Muß verkaufen. Otto Ulrichs, 36 LaSalle Str., Zimmer 506. frsason

Zu verkaufen: Billig, gutzahlender Bäckerei- und Confectionery-Store an der Nordseite. Adr.: S. 725 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchroute. 243 Augusta Str.

Zu verkaufen: Saloon. 419 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Milchroute, 3 Kannen. 95 W. 23. Place. frsa

Zu verkaufen: $600, Bäckerei in bester Lokalität auf der Nordwestseite. Adr.: P. 500 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute nebst Zubehör, krankheitshalber billig. 3631 Honore Str. difr

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „jeder Art Geschäfte". Schnelle und reelle Transaktionen. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 29ag,1w

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery- und Delikatessen-Store auf der Nordseite. Keine Agenten. C. Schutt, 301 Chamber of Commerce. 30aug,1w

Zu verkaufen: Feiner Crockery-Store, nächster Laden 5 Block entfernt. 241 Ogden Ave. dofr

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. 98 N. Washtenaw Ave. dofr

Zu verkaufen: Milchroute und Grocerystore, wegen Abreise. 619 Washburne Ave. 30ag,1wX

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei. — Nachzufragen: 137 Wells Str. 30ag,1w

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store.—Adr.: Z. 911 Abendpost. midofr

Wegen Krankheit zu verkaufen: Ein leichter Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Tabakstore. 439 N. Marshfield Ave. ag27,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Durchschnittliche Einnahme $30 pro Tag. Nachzufragen: 69 Larrabee Str. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Gute Saloons, billig. Nachzufragen Abends. 284 Hudson Ave. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Saloons. Nachzufragen 9—35 Grant Place. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender Delikatessen- u. Fisch-Store; Tageseinnahmen $20; Freitags $70. $600 billig. Adr. T. 860 Abendpost. 25agw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, ehrlicher Mann, im Weingeschäft. Etwas Kapital. 292 Ost North Ave.

Suche einfache protestantische Frau, etwa 50 Jahre alt, als Partnerin und Haushälterin. Muß $200 bis $300 für Geschäft haben. Kann dasselbe nach Probe und unter eigener Kontrolle führen. T. 896 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Brick-Basement für Familienwäsche. 29 Rees Str.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern an kinderlose Leute, billig. 1400 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Eck-Store und Wohnung, passend für Dry Goods oder irgend ein Geschäft. Nachzufragen: 386 West Belmont Ave. frsason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleines freundliches Zimmer. 329 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 22 Grove Court. —fr

Zu vermiethen: Zimmer mit Board; moderne Bequemlichkeiten. 631 N. Hoyne Ave. Privat. 25agw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board bei kleiner Familie. Adr.: T. 891 Abendpost.

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. 12ag,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo zingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bargains in Michigan-Farmen! — Fahrpreis nur 83 Cents, 125 Meilen von Chicago—
120 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . . $1500
80 Acker, Haus, 1000 Fruchtbäume $2000
40 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . . $ 700
Für Liste schreibt an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 25ag,4mo

Zu verkaufen: $2000, leichte Bedingungen, 20 Acker Farm, neues 7 Zimmer Haus und Barn, 10 Meilen von Chicago-Grenze, schwarzer sandiger Boden, gute Hühner- oder Truck-Farm, in Dorf, 1 Meile zur Station. Zimmer 601, 67 S. Clark Str. frsa

Nordwestseite.

$5 monatlich kaufen eine schöne Lot in S. E. Groß' großer Milwaukee Ave. Addition, im Herzen der 27. Ward.
192 Lotten in den letzten acht Wochen verkauft.
268 übrig bleibende zu $300 das Stück und aufwärts.
Kommt und sehet Euch dieses Eigenthum an, welches Alle, die es je gesehen, als die prachtvollste Subdivision bezeichnen, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde. Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivisions haben immer große Profite erzielt.
Verkäufe und Konzerte finden statt in dem prachtvollen Park auf dem Eigenthum.
Freie Exkursion, Sonntag, 2. Sept., um 2 Uhr Nachmittags.
S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.
Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.
Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block südlich zum Eigenthum.
Zweigoffice auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag. Fragt nach in der Hauptoffice jeden Tag und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.
S. E. Groß, frsason
Sechster Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zu verkaufen: Bequem zur Lawndale Station der Metropolitan Hochbahn gelegenes neues 8 Zimmer Haus, mit 2 Parlors und Speisezimmer, Küche und vier Schlafzimmer und Badezimmer mit Porzellan Badewanne, Marmor Waschbecken etc.; Preis nur $2275, wenn sogleich genommen; nehme $150 Baar und $15 per Monat von zuverlässigen Leuten. Sprecht vor beim Eigenthümer, 1183 N. Lawndale Ave., zwei Blocks nördlich von Armitage Ave. Nehmt Metropolitan Hochbahn bis Lawndale Ave.-Station, oder Armitage Ave. Car bis Lawndale Ave. und geht nördlich. 29ag*X

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Blocks westlich von California Ave., zwei Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave. — Neues zweistöckiges 6 Zimmer Haus, eichenes Kamin, fein polirt, Porzellan glasirte Badewanne, Marmor-Waschbassin, offene Plumbing u. s. w. Preis $2250. Nehme $150 Baar und $15 pro Monat.— Sprecht vor irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. frsa

$15 der Monat—Neues 6 Zimmer Haus; heißes u. kaltes Wasser; Porzellanglasirte Badewanne, offene Plumbing; Eichen-Mantel; Alles neu und modern; best arangirtes Haus der Nordwestseite; oder verkaufe auf monatliche Abzahlungen von $21 einschließlich Zinsen. Sprecht vor beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. Nehmt irgend eine Car, die Belmont Ave. kreuzt und nehmt Transfer an Belmont Ave. Car, westlich laufend. frsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mj*

Zu verkaufen: 1½stöckiges neugebautes Haus mit allen modernen Verbesserungen, 1741 N. Ridgeway, nahe Milwaukee Ave. Eigenthümer in 1715 an derselben Straße. Ebenso Lotten zu billigen Preisen. Kommt und überzeugt Euch selbst, ehe Ihr sonstwo kauft. frsa

Ausgezeichnetes Geschäfts-Grundeigenthum, 50 bei 150 Fuß, an der besten Straße der Nordwestseite, Preis $25,000, ist zu verkaufen oder zu vertauschen für Privat-Residenz. Womöglich kein Agent erwünscht. Adr. A. 110 Abendpost. 27ag,1w

Zu verkaufen: Lot in Avondale, nahe Milwaukee Ave., billig. Nachzufragen: 635 N. Ashland Ave., Mike Kruszinski. 29ag,1w

Zu verkaufen: 2 Lotten und 3 Häuser. Vorzusprechen: 755 Dixon Str., nahe North Ave. 29ag,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Avenue, gegenüber Groß Park Station: Neues Sechs-Zimmer-Haus; Eichen-Kamin; Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w. Preis $2500; nehme $200 baar und $15 pro Monat. — Sprecht vor beim Eigenthümer irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. frsa

Grundeigenthum und Geld. — Nordseite und Lake View Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Farmen und Stadteigenthum zu vertauschen. Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent zu verleihen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. Telephone North 989. 25ag1m,somodon

Zweistöckiges Brickhaus, 22×70, an Hudson Ave., 4 Blocks vom Lincoln Park, muß sofort wegen eines Todesfalles zu dem Spottpreise von $3600 verkauft werden. Nur $1600 Anzahlung nöthig. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 26agX*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Wegen Uebersiedelung nach meiner Farm für den Spottpreis von $650 Lot Nr. 1366 S. Lawndale Ave., nahe 28. Str., Straße gemacht und Alles bezahlt; gediegener Bargain. Eigenthümer unter K. 846 Abendpost. 25ag1wX

Zu verkaufen: Ein ganz neues fünf Zimmer Brick-Front-Haus; Preis nur $1275; nehme $100 Baar und $9 per Monat. Nachzufragen 4551 Groß Ave.; nehmt Ashland Ave.-Car bis 46. Str. oder 47. Str. Car bis Laflin. —1sep

Westseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen eine Farm, ein Zwei-Flat Haus, Ecke. Fash, 1434 Madison Str. dofrsa

Verschiedenes.

Zu vermiethen: Westseite Flats mit oder ohne Heizung — verschiedentlich gelegen.

4-Zimmer Flats	$12	bis	$20
5-Zimmer Flats	15	bis	25
6-Zimmer Flats	20	bis	27
7-Zimmer Flats	20	bis	30

Wichtige Notiz für Miether.

Ich habe neue vier bis acht Zimmer Häuser, beste Konstruktion, moderne Verbesserungen enthaltend, prachtvoll dekorirt und in guter Nachbarschaft, nördlich, südlich und westlich, welche ich auf monatliche Abzahlungen verkaufe, von $13.50 bis $27.50 pro Monat, einschließlich der Zinsen. Nur $100 bis $150 Baarzahlung nöthig. Ihr könnt mit Eurem Miethsgeld ein Heim kaufen. Sprecht vor oder schreibt für Pläne von 150 neuen Häusern, in allen Theilen der Stadt u. Vorstädte gelegen, zu verkaufen auf monatliche Abzahlungen, benso wie Miethe. Miethet keine Wohnung, bevor Ihr gesehen habt, was für ein nettes Heim Ihr kaufen könnt für Euer Miethsgeld. Es kostet Euch nur 1 Cent, um es auszufinden. Sendet mir eine Postkarte und ich sende Euch die Pläne. Schreibt sofort. 22—31agX
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Zu verkaufen—$8 bis $20 monatlich, ebenso wie Miethe, bezahlen für Eure Auswahl aus 150 neuen Häusern:

	Preis.	Monatl. Abzahl.
5-Zimmer Häuser	$ 975	$ 8
5-Zimmer Häuser	1,275	9
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,650	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
5-Zimmer Häuser	1,975	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
5-Zimmer Häuser	2,350	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25

Sehr kleine Anzahlung erforderlich. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirtem Zirkular von 150 neuen Häusern an der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu $975 bis $4500, auf monatliche Abzahlungen, so niedrig wie Miethe. Es kostet Euch nur einen Cent, auszufinden, was für ein fosiges Heim Ihr Euch anschaffen könnt für das Geld, was Ihr für Miethe zahlt. Nach Empfang einer Postkarte schicke ich Euch Pläne. 22—31agX
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 15agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $5000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 18jlX

Aller guten Dinge sind drei.

Fleishers Garne geben nie aus. Werden nie hart. Halten länger als Alle Anderen. Mit einem Pfund strickt man besser und mehr als mit zweien von minderwertigen Nachahmungen.

FLEISHER'S STRICK DIE BESTE WOLLE. TRADE MARK

(9)

Die Zuflucht.

Roman von Andree Theuriet.

(Fortsetzung.)

Unbeweglich, mit gesnktem Kopfe und sorgenvoll gefalteter Stirne stand Katharina da. Wohl flüsterte in ihrem Innern eine leise Stimme, daß ihr Vater vielleicht Recht habe und ihr ein großer Stein vom Herzen genommen würde, wenn ein Anderer es auf sich nähme, Vital die Veränderung ihrer Gefühle zu enthüllen. Andererseits aber hatte sie nur sehr wenig Vertrauen in das Zartgefühl und den Takt ihres Vaters und fürchtete, daß er Lochères den harten Schlag auf zu schroffe Weise beibringen und so das Herz einen Mann brechen werde, den sie so hoch schätzte und für den sie noch immer eine warme Zuneigung empfand.

Als der Oberförster sah, daß sie in ihrem Entschlusse hin und her schwankte, fuhr er mit noch überzeugender Lebhaftigkeit fort: „Glaube mir doch, und lasse mir freie Hand. Du wirst es nicht bereuen. Außerdem was ist dabei gewagt? Wenn ich meinen Auftrag schlecht ausführe oder nur halb zum Ziele gelange, bleibt es Dir noch immer unbenommen. Dich persönlich mit Herrn von Lochères auszusprechen. Auf alle Fälle habe ich Dir dann doch wenigstens den Weg gebahnt und den Anfang erleichtert . . . Na, also einverstanden? Darf ich drauf losgehen?"

„Meinetwegen," murmelte sie, „aber ich bitte Dich inständig, schone Herrn von Lochères' Gefühle, sei nicht absprechend und verletzend mit ihm, wie Du es manchmal mit Leuten bist, die Du zu Deiner Ansicht bekehren willst. Wiederhole ihm recht eindringlich, daß wenn ich mich auch nicht entschließen könne, ihn zu heirathen, ich ihm doch immer in warmer, ehrfurchtsvoller Freundschaft zugethan bleibe."

„Natürlich," entgegnete der Oberförster. „Denkst Du, ich sei ein Barbar und wisse nicht, was Lebensart ist? . . . Beruhige Dich, ich werde sehr vorsichtig zu Werke gehen und ihm die Sache gewiß nicht rücksichtslos an den Kopf werfen, sondern abwarten, bis eine günstige Gelegenheit mir ein Gespräch unter vier Augen ermöglicht und die passende Einleitung bietet . . . Du aber zeige Dich zurückhaltend und vermeide so lange ein Alleinsein mit ihm, bis ich die entscheidenden Worte gesprochen habe."

Sie hatten sich indessen dem Schlosse genähert und kamen gerade in dem Augenblicke dort an, als das erste Glockenzeichen zum Gabelfrühstück ertnöte.

Vital und Feli erwarteten ihre Gäste im Empfangssaale. Auch heute, ebenso wie damals, als Vater und Tochter Harazée zum ersten Mal betreten hatten, trugen die Vorhalle und die übrigen Räume des Erdgeschosses ein festliches Gewand. Jardinieren und Vasen waren mit Rosen und frischem Grün gefüllt. Lustige Sonnenstrahlen stahlen sich durch die halbgeöffneten Jalousien, und hinter den in den Garten führenden Glsathüren summten leise die Insekten. Katharina betrachtete schweigend den reichen Blumenschmuck, das beredte Zeichen eines herzlichen Willkomms. Unwillkürlich versenkte sie sich in die Vergangenbeit, und schmerzlich zog sich das Herz zusammen bei dem Gedanken an die Veränderung ihrer Gefühle. In diesem Augenblick begegneten ihre melancholischen Augen denen Vitals. Auch ihn mußte wohl soeben eine ähnliche schwermüthige Empfindung gequält haben, denn das junge Mädchen entdeckte in Lochères' Blick einen Ausdruck bitteren Schmerzes, der ihre geheime Angst noch steigerte.

Joseph meldete jetzt, daß angerichtet sei. Vital bot Katharina den Arm und führte sie in den Speisesaal. Er wies ihr den Platz neben Feli an, während er sich selbst mit Louëssart den jungen Leuten gegenübersetzte. Auf diese Art konnte Lochères nicht nur Fräulein von Louëssarts Bewegungen und Mienenspiel, sondern auch das Verhalten seines Sohnes mit Leichtigkeit beobachten. Katharina fühlte die beabsichtigte Ueberwachung wohl und zeigte deshalb eine außerordentliche Zurückhaltung, die Feli tief bekümmerte. So sehr er auch seine ganze Liebenswürdigkeit entfaltete, um seine Nachbarin zu erheitern, so waren doch alle zarten Aufmerksamkeilen und sein lebhaftes Geplauder nicht im Stande, Katharina in eine freundliche Stimmnug zu versetzen. Vital bemerkte die ohne Erfolg verschwendeten Huldigungen seines Sohnes ebenso gut, als die anscheinende Gleichgiltigkeit des jungen Mädchens, und gewann dadurch allmählich seine Gemüthsruhe und Unbefangenheit wieder zurück. „Wahrscheinlich," dachte er, „ist es nur eine einseitige jugendliche Schwärmerei meines Sohnes, die aber seine Nachbarin nicht erwidert. Ich habe mich ohne Grund aufgeregt und werde Katharina gleich nach Tisch in aller Form Abbitte leisten. Jedenfalls aber muß ich das Strohfeuer des jungen Schwärmers so rasch als möglich durch einen kalten Wasserstrahl löschen und noch heut Vater und Tochter eröffnen, daß es höchste Zeit sei, unsere bevorstehende Heirath dem Bekanntenkreise anzuzeigen."

Da drei der Tischgenossen fast gänzlich von ihrem beunruhigenden Gedanken, die ihnen auch die Lust am Essen nahmen, erfüllt waren, so konnte natürlich keine heitere Stimmung aufkommen. Louëssart allein ließ es sich vortrefflich schmecken und aß für Viere. Trotzdem bemerkte er wohl, daß das Gespräch in's Stocken gerieth, und er gab sich alle Mühe, es wieder zu beleben. Er hatte ein gutes Mundwerk und die Gabe, lange Zeit über nichtssagende Dinge sprechen zu können. Zuerst erging er sich ausführlich über die vorzügliche Auswahl und Zubereitung der Speisen und die Feinheit der Weine. Dann veranlaßte er Feli, von seinen bisher unternommenen Streifzügen durch die Wälder zu erzählen, und machte ihn auf besonders schöne Ausflüge aufmerksam, die er noch für ihn in petto habe, falls er ihn auf seinen dienstlichen Gängen begleiten wolle.

„Da fällt mir ein," sagte Vital, „haben Sie ihn nicht kürzlich nach den ‚sieben Quellen' geführt?"

„Doch" erwiderte der Oberförster, „Käthchen und Ihr Sohn waren so entzückt davon, daß ich sie nur mit Mühe wieder von dort fortbringen konnte."

„Die ‚sieben Quellen!" sagte Lochères mit einem Seufzer. „Ach, wie lange ist es her, daß ich zuletzt dort war, ich möchte sie wohl gerne einmal wiedersehen."

„Nichts ist leichter als das! Ich bin gegenwärtig hauptsächlich in jener Gegend beschäftigt. Da könnten wir uns ganz gut einmal zum Piknik verabreden."

„Ich weiß noch etwas Besseres," entgegnete Vital. „Da jetzt ein frischer Wind geht, auch nach dem Kaffee die größte Hitze vorüber sein wird, so schlage ich vor, gleich heute diesen Spaziergang zu machen."

Dieser Vorschlag wurde von Allen mit großer Freude angenommen. Feli sehnte sich nach einem ungestörten Zusammensein mit Katharina, der Oberförster rechnete darauf, beim Rückwege Gelegenheit zu einer ernsten Aussprache mit Lochères zu finden, und dieser hoffte Fräulein von Louëssarts Führer zu sein und sich dabei für den Trennungsschmerz und die angstvolle Aufregung der verflossenen Stunden zu entschädigen.

Bei der jetzt herrschenden allgemeinen Befriedigung der Tischgenossen wurde die Mahlzeit in munterem Geplauder beendet, und gleich nach dem Kaffee rüstete man sich zum Abmarsch.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Während Lochères und Feli sich Hut und Stock holten, traten Herr und Fräulein von Louëssart aus der Vorhalle. Im Hofe sagte der Oberförster zu seiner Tochter: „Nimm meinen Arm und laß ihn bis zu den ‚sieben Quellen' nicht mehr los. Das ist das einzige Mittel, daß Herr von Lochères ein Zwiegespräch mit Dir anknüpft, ehe ich Gelegenheit gehabt habe, mich mit ihm auseinaderzuseetzn."

Als Vital gleich nachher mit der Absicht herbeieilte, dem jungen Mädchen seinen Arm anzubieten, bemerkte er zu seinem großen Verdrusse, daß Katharinas Vater bereits deren Arm ergriffen hatte. Er berrief sich nun auf sein Hausherrenrecht, aber der Oberförster erwiderte ihm in bestimmtem, wenn auch höflichem Tone: „Entschuldigen Sie, lieber Freund, daß ich meine Tochter selbst führe, allein sie ist ein wenig müde und kommt — gestützt auf mich — beim Steigen weniger außer Athem, da sie an meine Gangart gewöhnt ist."

Alle Vier stiegen nun den sandigen Weg durch die Zauberschlucht hinauf. Das Wasser des kleinen Teiches war durch die letzten heftigen Regengüsse so angeschwollen, daß es bis an den Rand reichte; ein leichter Ostwind spielte im Röhricht, kräuselte die graue Wasserfläche und trieb sie sprudelnd gegen die Ufer und die niedrigen Dämme, bis sich die Wellen endlich als kleine Wasserfälle in den rauschenden Gebirgsbach ergossen.

„Sie sehen," rief der Oberförster in seinem schulmeisterlichen Tone, „da haben wir einen neuen Beweis für die Richtigkeit meiner an die Verwaltung gerichteten Beschwerden. Der Teich tritt aus. Nun braucht bloß wieder so ein Unwetter zu kommen, wie das der vergangenen Woche, so wird sich das Wasser in wilden Fluthen die Schlucht hiunnterstürzen. In Fourauz-Moines ist der Meurissonkanal schon jetzt in einen Strom umgewandelt und hat die daneben liegenden Fußwege ungangbar gemacht. Wahrhaftig, wir leben wie mit einem Damoklesschwerte über dem Haupte! Aber was kümmert das die Federfuchser auf der Präfektur! Die sitzen ja unbehelligt auf ihren Lederhockern und kümmern sich den Kuckuck um unsere Beschwerden . . . Sie werden sich natürlich nicht eher rühren, als bis das Unglück da ist und ihm nicht mehr abgeholfen werden kann!"

Noch lange Zeit schwatzte Louëssart auf diese Weise fort. Die Nothwendigkeit der Errichtung geeigneter Schutzdämme im Biesmegebiet war sein Steckenpferd, das er, wenn einmal bestiegen, nicht so leicht wieder verließ. Während dieser gelehrten Abhandlung war die Gesellschaft auf dem Hochritt angelangt. Als sie die von Eichen umstandene Siebenquellenschlucht erreicht hatten, schlug der Oberförster, den sein eifriger Vortrag sehr erhitzt hatte, vor, hier eine kleine Rast zu halten.

„Wir haben uns Alle mehr oder weniger heiß gelaufen, und da wäre es sehr unvorsichtig, sogleich in dieSchlucht hinabzusteigen, wo es eisig kalt ist. Wir wollen uns lieber vorher hier noch ein wenig niedersetzen."

Mit der Zunge schnalzend, fügte er hinzu: „Wie schade, daß wir nicht einen von den herrlichen, erfrischenden Liqeuren mitgenommen haben, die es in Harazée zum Kaffee gab!"

„Ich habe Ihretwegen daran gedacht," sagte Lochères lächelnd, „und das Nöthige mitgebracht, um uns bei den ‚sieben Quellen' einen Grogg brauen zu können."

Dabei reichte er Louëssart eine mit Rum gefüllte, strohumflochtene Flasche. Zweimal goß der Oberförster davon in die hohle Hand, schlappte die Flüssigkeit mit der Zunge aus, wischte sich den Schnurrbart und zündete nach einem lauten Ausruf der Befriedigung andächtig seine Pfeife an.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

In Schwulitäten.

Die Gläubiger der Firma, Thompson, Miller & Co., welche in Nr. 588 W. Madison Str. ein Bankgeschäft betreibt, stellten gestern im Bundeskreisgericht den Antrag, die Bank als bankerott zu erklären.

Die Thatsache, daß bereits am 25. August F. C. Cullen im Kreisgericht die Einsetzung eines Massenverwalters für die Bank beantragte und später Frau B. H. Burton in demselben Gericht einen Beschlagnahme-Befehl auf Grund einer Forderung von $580 erwirkte, hatte die Gläubiger beunruhigt und sie bestürmten die Bank um Rückerstattung ihrer Einlagen. Dem Ansturm konnte die Firma nur kurze Zeit Stand halten. Die Petenten, welche behaupten, daß Ausstände der Bank im Betrage von $4500 vorhanden sind, und die Einsetzung eines Massenverwalters für die Firma fordern, sind: N. H. Cartinhour mit einer Forderung von $350, Phil. P. Menard mit $298 und E. P. E. Stauffer mit $134.

Im Bundesdistriktsgericht reichte gestern E. Egan, Hilfs-Superintendent der Illinois-Zentralbahn, das Gesuch ein, alter Verbindlichkeiten im Betrage von $3000, denen keinerlei Aktiva gegenüberstehen, entlastet zu werden. Die Schulden werden durch ein vom Kreisgericht von Lee County ausgestelltes Zahlungsurtheil repräsentirt, welches Francis Egan als Testamentsvollstrecker der verstorbenen Helen Egan gegen ihn in Händen hat und das auf einer Hypothekenschuld basirt. Egan wohnt Nr. 3164 Lake Park Ave.

Sonstige Bankerottgesuche wurden eingereicht wie folgt: E. J. Schultz, Schulden $420.17, Bestände $50. Frau Henriette Groß, Schulden $6161, Bestände $100. Frank S. Weighley, Schulden $2119.26, Bestände $100. D. W. Pomeroy, Schulden $7262.17, Bestände $335. Alfred H. Egan, Schulden $2984.34, keine Bestände.

Ganz dasselbe.

Es ist ganz dasselbe im warmen sowohl wie kaltem Wetter, wir haben

Rheumatismus und Neuralgie.

Es ist ganz dasselbe, was auch d. Art oder Ursache sein mag,

St. Jacobs Oel

ist dasselbe sichere Heilmittel.

Vom St. Josephsheim in Shermerville.

Shermerville, Ill., 30. Aug. Das St. Josephsheim wird demnächst einen erfreulichen Zuwachs erhalten; die Patres Heich und Richarz und die Brüder Remigius, Friedrich, Fidelis, Wilhelm und Domitian, die am 12. August vom Mutterhause Steyl ihren Abschied nahmen, werden in den nächsten Tagen hier erwartet und damit wird (nach Abgang von P. Fischer) die Zahl der Patres und Brüder auf 22 anwachsen. Den Neuankommenden werden hervorragende Abtheilungen in der neuen Anstalt, wie Architektur, Buchdruckerei und Buchbinderei nebst Gartenbau zufallen, wozu die Betreffenden wohl geeignet sind.

Das St. Josephsheim und alle Freunde desselben dürfen sich freuen über diese Personalvermehrung, wodurch der gute Erfolg der Anstalt um so sicherer gestellt wird.

Die Feier des silbernen Jubiläums der Genossenschaft findet statt am Feste Maria Geburt, 8. September, und am Sonntag, den 9. September. Alle Freunde und Wohlthäter sind herzlichst eingeladen. Eine Fair und Verloosung verschiedener Gegenstände wird damit verbunden. Geschenke zu diesem Zwecke werden dankbar angenommen.

Die Genossenschaft steht auf einer sicheren wirthschaftlichen Grundlage, bedarf aber doch noch weiterer materieller Unterstützung, damit der angefangene Bau, der nun schon weit in die Lande hinausscheint, zum guten Ende geführt werden kann. Ihr (gegen Zinsen) anvertraute Gelder sind auf diese Weise durchaus sicher angelegt, da die ganze ausgedehnte Missionsgesellschaft Bürgschaft leistet.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert H. Goodwin, Nellie M. Paul, 32, 24.
Edwin Wenmoth, Johanna Drake, 44, 48.
Thomas Kelehof, Katherine Oguref, 45, 24.
Renhart Hering, Minnie Steels, 33, 36.
Josef Ciemniewski, Julyanna Wrollenska, 2, 18.
William Ferdickson, Amanda Holmstrom, 25, 24.
Bernard Glonki, Maryanna Jankowska, 24, 19.
William W. Allan, Minnie Doesburk, 32, 22.
E. Forester White, Catherine Klotter, 26, 22.
Ingore Soderstrom, Josephine Swanson, 31, 30.
William Clark, Carrie Cordray, 27, 27.
Fortunata Matasa, Annie Di Rosa, 27, 22.
Ernst Link, Minnie Friezer, 39, 20.
Joseph Gasilionis, Lindvina Taunorayczi, 30, 18.
Peotr Cielse, Maryanna Dudek, 21, 23.
Charles E. Temple, Frances B. Rust, 27, 19.
John Dailey, Mary Bell, 23, 18.
Charles Haake, Minnie Guegen, 28, 17.
Pietr Zoladz, Petroneta Kaputska, 21, 23.
Stanislaw Wollenberg, Mamie Bencef, 22, 21.
William Burley, Maggie Adams, 33, 26.
Harvey H. Predmore, Frances L. Towle, 28, 26.
William F. Woodruff, Catherine O'Malley, 25, 21.
William R. Mitchell, Mona Gardener, 59, 58.
Arthur R. Palmer, Dollie J. Ball, 31, 32.
John Donohue, Catherine Purcell, 27, 26.
Levi Stoddard, Carrie Wheelwright, 26, 26.
Charles Seely, Pearl Reynolds, 30, 26.
Eli R. King, Hattie A. Fyber, 31, 30.
Richard T. Hale, Jenette Hazell, 42, 26.
Alto Feierstein, Esther Pereyefsky, 29, 22.
Anton Fink, Mary Simek, 23, 18.
Vincent E. Szituczko, Annie Berent, 25, 21.
Arthur P. Lehmann, Margaret Kollot, 23, 22.
Andrew Peterson, Augusta Ostram, 42, 36.
William Peterson, Bessie Ferguson, 26, 20.
Samuel Williams, Bertha Brooks, 28, 25.
John B. Howitt, Arilla Hyne, 25, 21.
A. R. Duncan, Harriet L. Hoteling, 28, 20.
Elmer Lee, Marie Olson, 26, 27.
Theodor E. Sakowski, Mamie Marcynska, 25, 21.
Fred L. Grant, Jennie Ellison, 38, 25.
Nicholaus Bonert, Susie Mannerus, 24, 24.
Joseph Fischer, Mary Kirschbauer, 44, 30.
Friedrich Vollmer, Sophie F. Smith, 41, 27.
Charles Eßlinger, Mary Seramor, 35, 24.
John Miller, Margaret Moriarty, 26, 22.
H. A. Mason, Charlotte Thompson, 23, 19.
Cyrus A. Smale, Isabel R. Holmes, 34, 25.
Charles P. Boggs, Carrie E. Parke, 26, 24.
Paul Kuehm, Emily Eickert, 23, 19.
Johann Summerfield, Leah Jack, 36, 36.
Ernest Kappler, Nellie Custer, 25, 19.
John A. Hosler, Annie Petrie, 36, 34.
Calvin M. Calanway, Pattie Martin, 32, 25.
Harley Squires, Victoria Koneska, 23, 25.
Emil Heinz, Rosa Fanta, 27, 21.
Walter Bourne, Cornelia Van Drendt, 22, 22.
Elbert W. Godman, Mary E. Shay, 27, 27.
Frank Eggensperger, Frieda Herman, 26, 18.
Harry G. Moscherrosch, Mary Swanson, 23, 19.
George E. Pratt, Annie M. Crawford, 29, 22.
Fred Schaefer, Anna M. Dillon, 35, 33.
Clarence P. Pattin, Grace D. Bunnel, 24, 20.
Harry M. Smith, Nellie Keast, 25, 21.
Joseph Poschmann, Clara Hoehn, 46, 42.
Carl Jenson, Marie Hansen, 21, 21.
Fred W. Cox, Katherine Wisniewska, 20, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Reagan, John, 39 J., 940 30. Str.
Ratzenstein, Charles, 64 J., 420 N. Lincoln Str.
Graßmapp, Minnie, 50 J., Chicago-Hospital.
Goldstein, Sarah, 33 J., 323 Maxwell Str.
Kienappel, Nettie, 58 J., 126 West Erie Str.
Gard, Albert, 32 J., 3516 29. Str.
Grieshammer, Henry J., 42 J., 200 W. Erie Str.
Ling, George H., 29 J.
Knitter, John, 84 J., 1842 N. Ashland Ave.
Harding, Josephine, 53 J., 325 W. 61. Str.
Nadler, Paul J., 17 J., 282 Sedgwick Str.
Cohn, George, 15 J., 78 Liberty Str.

Scheidungsklagen

sind angestrengt worden von:

Charles E. gegen Louise Wilcox, wegen Verlassens; Marie O. gegen Dominick Rossini, wegen Verlassens; W. R. gegen Ella Stoner, wegen grausamer Behandlung; E. J. gegen Henriette C. Cressey, wegen Verlassung; Mabel gegen John E. Tracy, wegen Verlassens und Ehebruchs; Bruton F. gegen Susie Lewis, wegen Verlassens; Camilla gegen Angelo Liberatore, wegen Verlassens, Ehebruchs und grausamer Behandlung; Tillie E. gegen John P. Nelson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; David gegen Frieda Dittler, wegen grausamer Behandlung; Julia M. gegen Henry L. McCullough, wegen Verlassens; Elroy E. gegen Bethanie E. Clapp, wegen Lydia gegen Anton Mayer, wegen grausamer Behandlung; Henry Walter gegen Louise M. Jones, wegen Verlassens; Ida gegen Elias G., alias Fred. Grenend, wegen Verlassens; Clara E. gegen L. E. Atkinson, wegen Verlassens; Alice gegen John G. Carroll, wegen grausamer Behandlung; Rue gegen Bernardino Sanfeliz, wegen grausamer Behandlung; Nancy gegen John H. Scratch, wegen Verlassens; Nana gegen Frank Maxwell, wegen Verlassens; Frances gegen Rodney B. Slocum, wegen Ehebruchs; Ida L. gegen Joseph Cain, wegen Verlassens; Zeno Worth gegen Alice Whitney, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mrs. Gliffe, 1stöck. Brick-Anbau, 739 Girard Str., $1000.
Paul Smiskal, 2stöck. Brickhaus, 943 N. Lincoln Str., $2500.
Eli Meyers, 1½stöck. Brick-Residenz, 1490 N. Monticello Ave., $1700.
W. B. Walker, 2stöck. Frame-Store und Flat, 811 West Irving Park Boulevard, $2500.
J. R. Eisendrath Co., 5stöck. Brick-Fabrikgebäude, 776—82 Elston Ave., $30,000.
J. W. Butler Paper Company, 1stöck. Brick-Anbau, 216—18 Ost Monroe Str., $16,000.
James Martin, 3stöck. Brick-Kutschen-Remise, 351—53 Superior Str., $3000.
P. F. Biscoff, 1stöck. Brick-Anbau, 1023 Belmont Ave., $1000.
A. Shannon, 2stöck. Brickhaus, 2136 Wilcox Ave., $6000.
S. E. Groß, 36 2stöck. und 4 3stöck. Brickhäuser, Alta Vista Terrace, $200,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Patterson Ave., 73 F. östl. von N. 63. Ave., 75×124, C. F. Linscott an J. P. Freedl, $1000.
Columbia Ave., 250 F. westl. von Webber Ave., 33½×139, H. L. Mitchell an R. A. Mitchell, $4000.
Larrabee Str., 164 F. nördl. von North Ave., 28½×90, B. Folz an Frank B. Edelman, $2500.
Drake Ave., 197 F. südl. von Belmont Ave., 25×125.8, George A. Lorenz an F. W. T. Segebrecht, $1350.
Talman Ave., 225 F. nördl. von Le Moyne Str., 25×125, Marion F. Curtis an Richard T. Elad, $3800.
Harding Ave., 48 F. nördl. von Huron Str., 24×125. und anderes Grundeigenthum, D. Fitch an Harvey Landfare, $1.
Oakley Ave., 161 F. nördl. von Van Buren Str., 18×124, Charles L. Gray an Sarah S. Wetmore, $2000.
[illegible] Ave., 223 F. südl. von Wabansia Ave., 24×100, F. H. Ehlert u. A. durch M. in C. an Alexander G. Burke, $2454.
75. Str., Südwestecke Jefferson Ave., 96×127, L. H. Stafford an John H. Brown, $1.
Luebeck Str., 212 F. östl. von Oakley Ave., 24×100, und anderes Grundeigenthum, Henry Brandt an Guido R. Gilsdorff, $9000.
Superior Str., 45 F. westl. von Rockwell Str., 22½×120.9, H. C. Peo an Sam. Brown, jr., $2200.
Erie Str., 48 F. östl. von Hoyne Ave., 48×121½, Ellen Rowley an Mary Burke, $2500.
Congreß Str., 146 F. östl. von Hoyne Ave., 50×124, George W. Dunne an J. Henry Fahreney, $2500.
Fifth Ave., 56½ F. nördl. von 28. Pl., 25×125¼, Emma Rimmer u. A. durch M. in C. an Myron L. Pearce, $2900.
Fifth Ave., 96 F. südl. von 46. Str., 22½×70, A. W. Griffing an Charles F. Griffing, $1.
Indiana Ave., Südostecke 46. Str., 50×161, Lewis W. Stone an Bertha Cockburn, $7500.
Evans Ave., 260 F. nördl. von 46. Str., 24×171, L. E. Dick u. A. an Ida F. Wicks, $2700.
Drexel Boulevard, 199 F. südl. von 43. Str., 48¾×180, M. Reiman an Dora Reiman, $1.
Dasselbe Grundstück, Dora Reiman an Adelheid Hupfeld, $1.
Washington Ave., Nordostecke 54. Str., 75×156, J. H. Hamilton u. A. an Jessie M. Jamilton, $1.
Throop Str., 166 F. südl. von 59. Str., 25×124½, J. M. Cobe an Julius A. Barrows, $1.
Milwaukee Ave., 190 F. südöstl. von Chicago Ave., 24×100, W. Eils an William Eils, jr., $1.
Leavitt Str., 225 F. südl. von 37. Str., 25×124, J. Williams an J. A. Christianson, $1.
St. Lawrence Ave., 223 F. südl. von 70. Str., 25×123.9, W. E. Weale an Alice L. Coates, $1.
Chapel Str., Nordwestecke Franklin Ave., 105×150, 35. Ward, A. J. Sweeney an Thomas W. O'Connor, $1.
Dasselbe Grundstück, Thomas W. O'Connor an Katherine A. Sweeney, $1.
Park Ave., 159 Fuß östl. von Paulina Str., 20×131, P. K. O'Neill an William Loeffler, $5,700.
Carpenter Ave., Südost-Ecke N. 65. Str., 80×125, und andere Grundstücke, Adair Pleasants an Frances McClanathan, $5,738.
S. 41. Ave., 325 Fuß südl. von 15. Str., 25×125, Owl Homestead Association an Frank Kral, $2,750.
17. Str., 271 Fuß westl. von Loomis Str., 23×124, H. Hande an Josef Sobota, $2,300.
Exchange Ave., 80 Fuß südl. von 89. Str., 25×138½, G. W. Grisdale an Edna M. Young, $1,800.
Prairie Ave., 420 Fuß südl. von 35. Str., 22x125, George M. Warren an Nora Farrell, $3000.
Orleans Str., 391 Fuß südl. von North Ave., 75×102, E. Warnecke an Frank Schmitz, $5,500.
Indiana Ave., 75 Fuß südl. von 20. Str., 25×100, Abbie S. Noyes an Julia F. Pickett, $5,200.
Fullerton Ave., Nordwest-Ecke N. 58. Str., 132×125. J. Piszczek an W. Matusgenski, $3000.
Halsted Str., 254 Fuß südl. von 51. Str., 25×115, T. Maheru an Mary Rosenberg, $3000.
22. Str., Nordwest-Ecke Douglas Boulevard, 50×155, E. J. O'Donnell an Anton Prasil, $4000.
N. 41. Ave., 75 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×125, O. Carlson an John E. Olson, $2,500.
Clifton Ave., 100 F. nördl. von School Str., 25×123, A. T. Larson an Nanny Anderson, $3,500.
Winchester Ave., 72 F. nördl. von 49. Str., 24×124, K. Auczerewich an S. Kwiatkowski, $1050.
Blackhawk Str., 116 F. östl. von Clybourn Ave., 25×87. J. Brugger u. A. durch M. in C. an Betty L. Phillips, $1550.
Hamlin Ave., 100 F. südl. von 15. Str., 50×125, B. Pertl an A. Svojse, $1400.
Hermitage Ave., 150 F. südl. von 56. Str., 25×125, T. B. Lowe an James Baker, $1500.
Hoyne Ave., 93 F. südl. von 33. Str., 24×125, J. A. Christianson an J. Williams, $1.
Grand Ave., Südwestecke Leavitt Str., 24×105, J. J. Hughes u. A. durch M. in C. an Alice Hughes, $1288.
Winchester Ave., 165 F. nördl. von Armitage Ave., 24×125, E. Robert an M. Gorniak, $1800.
Emerald Ave., 82 F. südl. von 68. Str., 33×145, Robert Stuart an Charles M. Millham, $3200.
Peoria Str., 225 F. nördl. von 62. Str., 25×125, J. L. Macfarlane u. A. durch M. in C. an Cassie R. Krause, $1540.
Whipple Str., Südwestecke 25. Str., 50×125, J. Rabesh an Jan Misek, $4400.
Humboldt Str., 125 F. südl. von Wabansia Ave., 25×120. E. W. Farnum an A. Prejsa, $2525.
N. 40. Ave., 129½ F. nördl. von Byron Str., 50½×147, B. P. Tabor an D. G. Robertson, $3000.
Tripstal Str., 160 F. östl. von Robey Str., 24×118, C. Beßmer an Ernst Tosetti, $4000.
Trumbull Ave., 266 F. südl. von Central und Humboldt Boul., 50×125, M. Grall an M. L. Ludwig, $1200.
Huron Str., 22 F. westl. von Wood Str., 24×123,8, und anderes Grundeigenthum, W. Eils an Charles Eils, $1.
Erie Str., 72 F. östl. von Robey Str., 24×121¼, H. M. Jewell an Maria R. Pivola, $1400.
Cypreß Str., 171 F. nördl. von Ashland Str., 24×123¼. Mary Brandt u. A .an Prokop Blach, $1400.
12. Pl., 192 F. westl. von Throop Str., 24×124, J. O'Leary u. A. durch M. in C. an Martha W. Gage, $1900.
S. Clark Str., 50 Fuß nördl. von 19. Str., 100×78, George H. Shank an Allen C. Lovejoy, $1.
Union Ave., Nordost-Ecke 30.Str., 23×124, A. Fiola an J. Dusak, $3,500.
Indiana Ave., Südwest-Ecke 43.Str., 100×115, Frederick Howard an William W. Shearer, $15,000.
Gebäulichkeiten 3551 51. Str., 25×125, und andere Grundstücke, Bankers and Merchants' B. & L. Association an J. M. Cobe, $9000.
Dasselbe Grundstück, J. M. Cobe an C. F. Thees, $1500.
Houston Ave., Nordwestecke 89. Str., 30×140, J. M. Cobe an Louis Draeger, $1750.
49. Pl., 260 F. westl. von Center Ave., 24×125, J. C. Sickler an Michael T. Ryan, $1450.
Shields Ave., 100 F. südl. von 73. Str., 66⅔×121¼, J. H. McEldowney an Abner J. Miller, $5500.
Shields Ave., 100 F. südl. von 73. Str., 33⅓×121¼, A. J. Miller an Bertha J. McEldowney, $2500.
Union Ave., Nordostecke 76. Str., 40×125, F. M. Towner u. A. an William A. Lake, $1.
Wilton Ave., 141 F. nördl. von Addison Str. 50×120, S. Martens an S. Sophia Martens und Susie B. Martens, $2000.
Oakley Ave., 99 F. nördl. von Belle Plaine Ave., 25×124, E. Rudolph an Emil Mademann, $1500.
Warren Ave., 141 F. westl. von Western Ave., 25×125. D. L. Morrill an B. Reinhartsen, $1000.
Grace Str., 193 F. westl. von Lincoln Ave., 26×125, L. D. Barnard an Julius H. Lemke, $2500.
Oestl. 2 Acker der westl. 4 Acker, Lot 9, Daltons Subdivision, westl. ½, südwestl. ¼, Sec. 34, Township 37, Range 14, S. Martens an S. Sophia Martens, $3000.
Armour Ave., zwischen 48. und 49. Str., 23×100, W. Frink u. A. durch M. in C. an M. W. Gage, $1100.
Sophia Str., 375 F. östl. von Augusta Str., 50×119, H. A. Anderson an Albert T. Larson, $1000. Howard, $15,000.
Seeley Ave., 126 F. südl. von Ainslie Str., 26×122, Wm. Nagler an Josephine K. Nagler, $1.
Cornelia Ave., 100 F. östl. von Seminary Ave., 25×125, Gottlob Schert an George P. Schert, $3500.
Harrison Str., 46 F. westl. von Robey Str., 23×100, Sarah A. Carroll an John B. Carroll, $6000.
Congreß Str., 205 F. westl. von Loomis Str., 18¾×126. Wm. D. Kent an John J. Coughlin, $1.
Dasselbe Grundstück, John J. Coughlin an Minnie H. Kent, $1.
65. Str., 75 F. östl. von St. Louis Ave., 50×121, Mary E. Biggs an Henry E. Hogan, $2000.
Südl 8 F. von Lot 2 und nördl. 25 F. von Lot 3, Resub. Lotten 4 bis 9, Sub. Lot 7 und 8, Greer's Sub., südwestl. ¼, 32, 41, 14, H. H. Larsen an J. Hagenbuck, $1500.
Carroll Ave., 150 F. westl. von Homan Ave., 125×150, Harvey S. Brackett an Pestrus Olsen, $3000.
Dasselbe Grundstück, Pestrus Olsen an Carrie B. Brackett, $10.
Hamlin Ave., 72 F. nördl. von Ohio Str., 24×121, O. G. Binger an H. C. Salverson, $1150.
Ridgeway Ave., 125 F. südl. von 19. Str., 25×125, A. Brisch an James M. Triner, $2820.
Wentworth Ave., 25 F. südl. von 29. Pl., 25×125, Alex. Kathmann an Mary Kathmann, $10,000.
Wentworth Ave., Südwestecke 29. Pl., 25×125, Mary Kathmann an Alex. Kathmann, $15,000.
Calumet Ave., 213 F. nördl. von 57. Str., 50×134, B. F. George an George J. Williams, $1.
61. Pl., Nordwestecke Lawndale Ave., 228×125, A. Fishell u. A. durch M. in C. an Russell P. Gates, $1250.
Adams Str., 143 F. westl. von Laflin Str., 50×188½, Wm. W. Dresden an Viola A. S. Dresden, $1.
Metropolitan Pl., 19,9 F. östl. von S. 40. Ave., 36×74, Wm. E. Gould an John M. Brown, $4000.
Superior Ave., 175 F. nördl. von 84. Str., 25×124, M. Staniec an Joseph Swistak, $1500.
Dasselbe Grundstück, Jos. Swistak an L. Staniec, $1.
Avenue K., Südwest-Ecke 96. Str., 100x120½, G. W. Van Syckle an Paul Carson, $1074.
N. 51. Ct., 316 F. südl. von Iowa Str., 25×125, S. Dahl an S. W. Smith, $1500.
Dasselbe Grundstück, S. W. Smith an A. Engbergh, $650.
Wentworth Ave., 99 F. südl. von 69. Str., 30×133, T. E. Janes u. A. durch M. in C. an Martha B. Janes $4112.
47. Str., Nordwestecke Princeton Ave., 32×100, Sarah A. Cocoran an Michael J. Cocoran, $6000.
Sheridan Drive, Nordwestecke Armstrong Str., 100×100, C. H. Stuckey an Benjamin F. George, $1.
Mariana Str., Südwestecke Herndon Str., 25×118, H. Berkowitz an Moses Bernstein, $2400.
Fulton Str., 50 F. westl. von Union Park Ct., 50×115, Samuel H. Cohen an Henry Friedman, $5000.
Marshfield Ave., 71 F. nördl. von 37. Str., 24×125, P. Ward u. A. durch M. in C. an Anna Skokolska, $2100.
Grundstücke 409 und 411 Ost 57. Str., 57×98, Chas. Jouvenat an Elizabeth J. Black, $8000.
Curtis Str., 252 F. nördl. von 110. Str., 29×125, J. Westergren an John Nelson, $1250.
Seipp Ave., 600 F. südl. von 68. Str., 33×163, F. H. Dickey an De Witt L. Curtis, $1000.
Johnson Str., 211 F. östl. von 12. Str., 24×100, T. Wavrink an L. Conofsky, $3750.
23. Pl., 375 F. östl. von Princeton Ave., 50×125, M. C. Haggerty an die Stadt Chicago, $8000.

Marktbericht.

Chicago, den 30. August 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$6.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.20—$5.00; Mastschweine $5.25—$5.30; Schafe $3.40—$3.65.

Molkerei - Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—18c; Creamery 20—21c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6—6½c das Pfund; Hühner 9c; Enten 8c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 13½—14c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00: Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Californische Birnen, per Kiste $2.25—$3.50; Pflaumen, vier Körbe, $1.00 bis $1.25; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—1.75; Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, $1.00—$1.25; Orangen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bananen, $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $6.00 bis $6.50 per Kiste; Wassermelonen, $25—$100 per Waggonladungen; 100 Stück $8.00—$20.00.

Kartoffeln. — 50—60c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.75—$4.75 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 25c die Kiste; Kopfsalat, 30c die Kiste; rothe Rüben, 40c per 1¼ Bushel-Sack; Meerrettich, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—40c per Dutzend; Gurken, 5c per Dutzend; Radieschen, 1c per Bündel; Moorrüben, 65c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Sack; Blumenkohl, 20—50c per Gestell; Tomaten, 20—40c per Bushel; Süßkorn, 3—4c das Dutzend; Zwiebeln, 10c per Dutzend Bündel; Spinat, 75c per Kübel.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Großer Vor-Verkauf von Männer-Herbst-Ueberziehern.

Das Wetter ist ein wenig warm für Ueberzieher, und unter gewöhnlichen Umständen wären sie schwer verkäuflich, so lange das Thermometer auf 90 steht, aber wir haben eine bedeutende Menge moderner Röcke von letzter Saison an Hand und offeriren sie besonders billig, um sie schnell loszuschlagen, so daß wir die reguläre Saison nicht mit alten Vorräthen beginnen....Die Ueberzieher sind von garantirt feinster Qualität......Sie unterscheiden sich wenig im Schnitt von den Röcken dieser Saison, aber das bedeutet bei vernünftigen Leuten nichts.

Unsere Offerten sind wie folgt:

Eure Auswahl morgen von sämmtlichen Seide-gefütterten $15, $20 und $25 Herbst-Ueberziehern, übrig geblieben von der letzten Saison..... Coverts, Oxford graue Vicunas und Thibets .... in Box- und Raglan-Facons .... für $10

Eure Auswahl von allen $10- u. $12-Sorten .... modern zugeschnitten, Aermel Seide-gefüttert .... für $6.25

Große Räumungs-Offerte in Frühjahrs-Anzügen ... im Ganzen ungefähr 500 ... es sind schöne Tweeds, Cassimeres, Cheviots u. Worsteds, und viele sind schwer genug um im Spätherbst getragen zu werden, wenn es Abends kühl wird .... garantirt $10 u. $12-Sorten ... morgen irgend ein Anzug für $6

Hiesige und Fremde..... sind herzlich eingeladen, unsere schönen neuen Herbst-Anzüge und Ueberzieher zu besichtigen, die jetzt täglich eintreffen .... es hat viel Nachdenken, Arbeit und Zeit gekostet, diese Partien herzustellen und wir versichern Euch, daß hier die feinsten fertigen Kleider zu kaufen sind ... unsere Preise rangiren von . . . . $7 bis $30

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

ARENDS GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

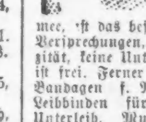
Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und entfernt alle Mattigkeit. Eine Verbesserung wird in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore,

MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.



RUPTURE

Brüche.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Schwache, nervöse Personen,

[illegible]

PRIVAT KLINIK, 161 6th Ave., New York, N.Y.

Dr. EHRLICH,

[illegible]

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Borsch & Comp.

103 E. ADAMS STR.

[illegible]

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

N. WATRY.

[illegible]

Post-bestellungen besorgt. **LION STORE** W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST. Post-bestellungen besorgt.

Eine riesige Herabsetzung

der Preise von saisongemäßen Waaren

für Morgen.

Shuh-Bargains.

Lohfarbige Vici Kid und russische Kalbleder Schnürschuhe für Männer, angebrochenes Assortiment der regul. $2.98 Sorte, morgen per Paar **$1.50**

Speziell 8 bis 9 Vorm. — Eine Partie von lohfarbigen Dongola und Vici Kid Schnür-Schuhen für Damen, mit seidenem Vesting- oder Leder-Obertheil, vollständiges Assortiment von Größen, die $1.50, $1.75 und $2.00 Qualitäten, per Paar **98c**

Kleider — Extra speziell.

150 Little Gents' Vestee-Anzüge, von durchaus ganzwollenen Stoffen gemacht, in neuen beliebten Entwürfen, haben Westen mit einfacher oder doppelter Knopfreihe, elegant ausgestattet, einzelne Partien von unseren $4.00, $3.50 und $3.00 Sorten, morgen Eure Auswahl für **$1.98**

500 Paar Arbeitshosen für Männer, von durchaus ganzwollenen Cassimeres gemacht, in niedlichen Karrirungen oder Streifen, einzelne Partien von unseren $3.00, $2.50 und $2.00 Qualitäten, Eure Auswahl für **98c**

Damen- und Kinderhüte.

Lawn Hüte für Kinder, elegant garnirt, alle Farben, $1.25 bis $2.50 werth, Eure Auswahl für 48c und **25c**

Garnirte Tams für Damen, (Promenaden-Hüte), in Schwarz, Cardinal, Braun und Blau, $2.50 werth, um zu räumen, für **35c**

Domestics.

Speziell von 8 bis 10 Vorm. — 2 Kisten Fabrikreste von einfachen schwarzen Sateens und schwarzen Shirting Drills, werth 10c, per Yard **4½c**

Shirt-Waists.

Weiße Lawn Shirtwaists für Damen, reich garnirt mit Allover Spitze und Stickerei — leicht beschmutzt, wth. $1.75 bis $3.00, solange der Vorrath reicht, morgen ... **98c**

Männer-Unterzeug.

10 Kisten Merino Unterzeug für Männer, Herbstgewicht, in Camels Hair oder Naturwolle, gerade das Richtige für die gegenwärtige Temperatur, alle Größen, guter 50c Werth, morgen zu **25c**

Provisionen.

Braun & Fitts' Holstein Butterine, 5-Pfd. Drum **75c**

Feinster amerikanischer Käse, per Pfd. **14c**

A Nr. 1 Picnic-Schinken, per Pfd. ... **6⅞c**

Capes — Jackets.

Seiden Capes für Damen, elegant garnirt mit Jet, Spitzen und Braid, völlig werth $10.00, Eure Auswahl zu **$3.50**

Eton Jackets für Damen, in schwarzem und lohfarbigem Covert und Venetian Tuch, durchweg mit Atlas gefüttert, werth $7.50 bis $10.00, Eure Auswahl zu **$3.98**

Bänder — Gürtel.

25 Dutzend Ledergürtel für Damen, große Auswahl, spezieller Bargain morgen, per Stück **5c**

Speziell um 8.30 Vorm. — 45 Bolts Fancy ganzseidene Bänder, Nr. 40 und 60, werth 25c und 35c, solange der Vorrath reicht, per Yard **5c**

39 Stücke 4 Zoll breites Chiffon Band, guter 15c Werth, per Yard **1c**

Strumpfwaaren.

42 Dtzd. ganzwoll. Bicycle-Strümpfe, wth. bis zu $1.00 per Paar, speziell morgen zu **25c**

158 Dutzend schwere gerippte Kinderstrümpfe, in schwarz und lohfarbig, echte Farben, alle Größen, guter 19c Werth, per Paar ... **10c**

Weine und Liköre.

Ein glückliches Ereigniß! Wir hatten eine große Nachfrage nach dem „Royal Ruby Port“, der Wein, der sich so schnell verkaufte, als wir ihn zwei Wochen zurück zum Verkauf hatten, und sahen uns zu dem Versuche veranlaßt, mehr davon zu bekommen; wir hatten auch glücklich Erfolg, indem wir etwas mehr als das erste Mal bezahlten; trotzdem offeriren wir denselben morgen zu dem Preise wie den vorigen, p. Flasche **15c**

Affidavit 7 Jahre alter Kornbranntwein, per Gallone $2.00; ½ Gallone, $1.05; per Flasche **61c**

Mt. Hamilton Claret, per Gallone 49c, per Flasche **17c**

Wild Cherry Phosphate, 4 Unz.-Flasche **5c**

Porzellan und Glaswaaren.

Mason's Fruchtgläser mit Porzellan gefütterten Deckeln und Gummi-Ringen, morgen das Stück **3c**

Dünne Biergläser, 6 für **15c**

Weiße Porzellin Dinner-Teller, Stück **3c**

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 4. Sept.: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Dienstag, 4. Sept.: „Deutschland“, Expreß, nach Hamburg.
Mittwoch, 5. Sept.: „Southwark“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 6. Sept.: „La Touraine“ ... nach Havre.
Donnerstag, 6. Sept.: „Columbia“, Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 6. Sept.: „Großer Kurfürst“, nach Bremen.
Samstag, 8. Sept.: „Maasdam“ ... nach Rotterdam.
Dienstag, 11. Sept.: „Lahn“ .... nach Bremen.
Mittwoch, 12. Sept.: „Westernland“, nach Antwerpen.

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten, notariell und konsularisch,

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abd. Sonntags 9—12 Uhr

Schiffskarten.

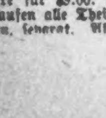
$25.00 nach / **$29.50** von } **Europa** (Zwischendeck)

Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.

Anton Boenert,
167 Washington Str.



Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co. 199 D. North Av.

Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. — Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen.

Hohe Temperatur

ist unangenehm für Jeden, aber **nicht gefährlich**

für Jemanden, der einnimmt

TRINER'S heilsamen

Bitter-Wein,

denn er ist die **beste** und auch die **angenehmste Medizin,** die gegen alle **Sommerkrankheiten schützt.**

Keine andere Präparation hat je so viele **freiwillige** Atteste von **urtheilsfähigen** Leuten erhalten wie Triner's American Elixir of Bitter Wine, das **Appetit** giebt, die **Verdauung** befördert, das **Blut, Magen, Leber** und **Nieren** reinigt.

Unübertreffliche Medizin für schwächliche **Frauen** und kränkliche Kinder.

In Apotheken oder direkt vom Fabrikanten zu haben.

JOSEPH TRINER,
437 W. 18. Str., Chicago, Ill.

Für die jetzige Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von guten Rothweinen, darunter den berühmten, von den besten Aerzten so sehr empfohlenen **BLACK ROSE,** welcher in der 1893 Columbia Weltausstellung den ersten Preis erhielt. Außerdem enthält unser Lager die vorzüglichsten importirten und hiesigen Weine sowie alle Sorten Whiskies und Liköre zu den niedrigsten Preisen.

Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Leset die „Sonntagpost“.

Vom chinesischen Volkscharakter.

Der schon seit fünf Jahren in Peking weilende Arzt Dr. Matignon aus Bordeaux hat in französischen Zeitschriften zahlreiche Beiträge zur Kenntniß von Land und Leuten in China geliefert. So schrieb er u. A. über den Selbstmord und den Kindermord der Chinesen, die Medizin bei den Mongolen, den Typhus der Europäer in Peking (letztere Arbeit wurde von der französischen Akademie der Medizin ausgezeichnet), die Dauer der Immunität gegen die Pocken bei den Geimpften in Nordchina u. s. w. Dr. Matignon hat bei seinem engen Verkehr mit den Himmlischen an diesen kaum eine gute Seite gefunden und schibert sie durchweg als gefühllose, selbstsüchtige und keiner höhern edlern Regung zugängliche Menschen. Schon vor drei Jahren erklärte er, seine Erfahrung im Krankenhause bestätige ihm täglich, daß der Chinese ein jeder Theilnahme durchaus unwürdiges Wesen sei.

Für Arme und Hülflose geschieht in China fast gar nichts, und die Lage dieser Unglücklichen ist um so schlimmer, je mehr man nach Norden kommt, wo bekanntlich der Winter sehr streng ist. Dort scharen sich die Hungrigen und Obdachlosen mit Vorliebe um irgend einen Führer, der dann gewöhnlich durch Androhung von Brandstiftung von Ladenbesitzern und Andern Gaben zu erpressen sucht. Trotzdem, sagt Dr. Matignon, ist die Lage dieser Bettler keineswegs rosig, und oft kann man beobachten, wie sie aus den aus den Häusern auf die Straße geworfenen Abfällen ihre spärliche Nahrung lesen, die sie gewöhnlich den Hunden streitig machen müssen. Diese unsichere thierische Lebensweise, bei der eine übertriebene Nahrungszufuhr mit Fasten abwechselt, scheint übrigens den berufsmäßigen Bettlern nicht besonders schwer zu fallen, denn sie wissen sich mit wenigem zu begnügen. Besonders während des Winters bin ich wiederholt auf Leichen solcher Unglücklichen in den Straßen gestoßen. Die einen waren erfroren, die andern verhungert. Die armen Teufel können sich einer allgemeinen Entkräftung nicht entziehen. Erstaunlich ist es ja nicht, wenn abgemagerte Leute, die zwei Tage nichts gegessen haben, morgens todt gefunden werden, nachdem sie nackt oder fast nackt bei 20 Grad Kälte draußen geschlafen haben. Kein Mensch hat Mitleid mit ihnen. Nicht, daß es etwa in China an sittlichen Lehren fehlte — diese finden sich in Büchern, öffentlichen Bekanntmachungen in Hülle und Fülle —, aber das Volk kümmert sich nicht um sie. Beispielshalber wird der Kindermord von den Morallehrern verdammt und von den Mandarinen verboten, bleibt aber trotzdem allgemein in Gebrauch. Interessant ist dabei das Verhalten der Behörden. So sind Bekanntmachungen in folgender oder ähnlicher Form an der Tagesordnung: „Die lasterhafte Gewohnheit, die kleinen Mädchen in der Provinz Fokien zu tödten, beruht auf vollständigem Verlust des Gewissens. Die Leute, die ihr eigenes Fleisch und Blut vernichten, begehen damit Grausamkeiten, die Unheil und Elend auf sie selbst herabziehen müssen. Diese Leute fordern nicht allein den Zorn des Himmels heraus, sondern übertreten auch offenbar die Gesetze des Landes.“ Oder ein Gouverneur erläßt folgenden Befehl: „Ich weiß, daß die Gewohnheit, Mädchen zu ertränken, in Fokien verbreiteter ist als in den anderen Provinzen. Die unwissenden Landleute theilen sich gegenseitig diesen schändlichen Brauch mit und finden ihn schließlich nicht mehr tadelnswerth. Ich beauftrage die Beamten und Vornehmen des Landes, Erkundigungen einzuziehen und die Schuldigen, wenn sie gefunden werden, nicht unbestraft zu lassen.“ Ein anderer Mandarin wandte sich an die Frauen mit der Versicherung, daß der Mädchenmord nichts nütze, weil die Umgebrachten doch wieder als Mädchen auf die Welt kämen. Die Wirkung solcher behördlichen Erlasse geht daraus hervor, daß die Pekinger Apotheker jahraus jahrein an allen Ecken und Enden und selbst an den Gesandtschaftsgebäuden durch Maueranschläge Abortivmittel anpreisen.

Zu dem chinesischen Aberglauben erzählt Dr. Matignon noch, daß Eltern oft schwerkranke Kinder aussetzten und umkommen ließen, um dadurch die bösen Geister fernerhin von ihrem Hause abzuhalten. Dieser Glaube sei bei allen Klassen der Bevölkerung verbreitet und erhalte sich selbst noch bei den chinesischen Christen. Der amerikanische Schriftsteller Holcombe bespricht gleichfalls die Sitte, indem er schreibt: „Wenn ein Kind erkrankt, wird es so gut verpflegt, als die Mittel und die Einsicht der Eltern es gestatten. Erweisen sich aber die Arzneien wirkungslos, so wird das Kind entkleidet und entweder auf den Backsteinfußboden oder einfach vor der Zimmerthür auf die Erde niedergelegt. Widersteht es diesem grausamen Heilverfahren so betrachten es die Eltern als ihr wirkliches Fleisch und Blut; stirbt es aber, so war es ihrer Ansicht nach nicht ihr Kind, sondern ein böser Geist, der sich zu ihrem Unheil in ihr Haus einschleichen wollte. Dann wird die Leiche auf die Straße geworfen, wo der Karren, der jeden Morgen die Kinderleichen sammelt, ihn aufnimmt.“ Auch Dr. Matignon erwähnt diesen Karren, der von einem Ochsen gezogen, morgens durch Peking fahre und auf dem die aufgehäuften Kinderleichen bunt durcheinander lägen, um dann vor der Stadt in eine gemeinsame Grube geworfen und mit Kalk überschüttet zu werden. Wie bekannt, haben die Missionäre Waisenhäuser für die ausgesetzten Kinder errichtet. Bezeichnend für China ist es nun, daß die Gouverneure diese Anstalten in ihren Bekanntmachungen als Wohlthätigkeitsbauten der chinesischen Regierung hinstellen. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit noch eine Bekanntmachung des Vizekönigs von Kuang aus dem Jahre 1884, worin es heißt: Die Europäer gehören nicht zum Menschengeschlecht; sie stammen von den Affen und Gänsen ab. Ihr dürftet nun fragen, wo solche Wilden die Geschicklichkeit herhaben, Dampfer, Eisenbahnen und Uhren anzufertigen. So wisset denn, daß sie unter dem Vorwande, die Religion zu verkünden, zu uns kommen, den sterbenden Chinesen Augen und Hirn ausreißen und das Blut unserer Kinder einsammeln, um Pillen daraus zu machen, die sie dann an ihre Landsleute verkaufen, um diese geschickt zu machen. Nur die von ihnen, die von unserem Stoff gegessen haben, werden klug genug, die Erfindungen zu machen, auf welche sie so stolz sind.“

Etablirt in 1875.	**THE FAIR**	State, Adams, Dearborn.

Außerordentlicher Verkauf von Schul-Kleidern für Knaben.

Achtung, Eltern! Kommt morgen nach der Fair, stattet Eure Knaben für die Schule aus und spart Geld — es ist die allerbeste Gelegenheit, die Ihr haben werdet. Unser Lager in Herbst- und Winter-Kleidern ist eingetroffen — wir haben es thatsächlich beschleunigt für diesen speziellen Verkauf; und die Auswahl ist die größte und vollständigste in der Stadt. Fremde in der Stadt, die Knaben zu Hause haben, sollten sich die Vortheile dieses Verkaufs nicht entgehen lassen — solche Preise sollten nicht unbeachtet bleiben — solche Gelegenheit, Geld zu sparen, ist in der That selten. Unser riesiges Lager von 3-Stück-Knaben-Anzügen, (Rock, Weste und Hosen), die populärsten Knaben-Anzüge der Saison, verdient besondere Erwähnung.

Lange Hosen für Knaben.

Dauerhafte einzelne lange Hosen für größere Knaben von 13 bis 19 Jahren, in blauen, schwarzen und fancy dunklen Mustern, jedes Paar richtig geschnitten und extra gut gemacht; eine gute Partie zur Auswahl, und ein Bargain, den Ihr so schnell nicht vergessen werdet, Samstags Spezial-Preis, per Paar **1.00**

Kniehosen für Knaben.

Extra dauerhafte Kniehosen für Knaben, ungefähr 1,000 Paar, 50 verschiedene Muster in Cassimeres und Cheviots, ebenfalls lohfarbiges Corduroy, alle Größen von 3 bis 16 Jahre; gerade das Passende für den Schul-Gebrauch, und sehr spezieller Werth zu unserm sehr speziellen Preis Samstag, das Paar, **45c**

Ganzwollene Kniehosen Schul-Anzüge für Knaben, in Größen von 6 bis 16 Jahren, in fancy Cassimeres und Cheviots, viele gemacht m. doppelten Knieen und Sitzen; jedes Paar aus guter Dauerhaftigkeit und sicher zufriedenstellend; kommt morgen und sucht Euch aus von einem großen Assortment für nur **1.45**

Vestee-Anzüge für Knaben, eine spezielle Partie in allen Größen, von 3 bis 8 Jahren, in einfach blauem u. fancy Cheviot, neues Herbstgewicht, in all den neuen Herbst-Kombinationen, wirklich nett aussehende Anzüge, auf die jeder Knabe stolz sein würde sie zu tragen, und unser spezieller Preis für Samstag, der nicht übersehen werden darf, **1.90**

3 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, eine spezielle Partie in dunklen, dauerhaften Cassimeres, neue Herbst-Muster; Rock, Hosen und doppelknöpfige Weste übereinstimmend; alle Größen von 9 bis 16 Jahren, sämmtlich gut gemacht und hochmodern im Aussehen, einer der besten Schul-Anzüge, der auf unseren Ladentischen zu finden ist **3.90**

3 Stück blaue Serge Kniehosen-Anzüge für Knaben, mit Rock, Hosen und doppelknöpfiger Weste, durchaus ganz Wolle und echtblau, Herbst- und Winter-Schwere, in Größen 9 bis 16 Jahre; Anzüge, welche immer hübsch aussehen und als die besten Bargains zu betrachten sind, wenn die Qualität in richtige Erwägung gezogen wird — **4.95**

Feine blaue Serge Kniehosen-Anzüge für Knaben, doppelknöpfig u. jeder Faden Wolle, in dem neuen Herbstgewicht, gerade richtig, um von jetzt an durch den Herbst und Winter getragen zu werden; alle Größen von 6 bis 16 Jahren in dem Assortment eingeschlossen; ein Bargain, der gewürdigt werden wird, wenn man ihn sieht — **3.90**

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, in Größen von 9 bis 16 Jahren; Rock, Hosen u. dazu passende doppelknöpfige Weste, gemacht aus einfachem blauem Cheviot aus sicherlich guter Qualität, in dem neuen Herbst-Gewicht. Dieses ist einer der besten Bargains, den wir für Knaben haben, und ist einer, der Euch ohne Zweifel überraschen wird — **2.95**

Lange Hosen Schul-Anzüge für Knaben, in Herbst-Schwere, von einfachem blauem Cheviot, mit einfach- oder doppelknöpfigen Röcken und neuester Facon einfach- oder doppelknöpfige Weste; gut passende, hübsche Anzüge für große Knaben; jeder Anzug in perfektem Schnitt und gut passend — **4.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, neueste Moden und Muster in der neuen Herbst-Schwere von fancy Cheviot und Cassimere; Qualitäten die sich gut tragen und ausgezeichnete Werthe sind zu dem speziellen Preis am Samstag; dauerhafte Futter und Stoffe, die Euch befriedigen werden; Samstags spezieller Preis **6.50**

Riesige Herabsetzungen in guten Männer-Kleidern.

Wenn Ihr ein Mann seid, der gute Kleider würdigt und immer die besten fertigen Kleider kauft, die zu haben sind, leset die nachstehende Offerte und beachtet genau die Beschreibung der Anzüge, die wir jetzt zum Verkauf auslegen zu **7.75**. Wir sagen nicht, wie viel sie werth sind, wir führen nie die Werthe in Zeitungen an, aber wenn wir Euch sagen würden, wofür diese Kleider früher in der Saison verkauft wurden, sind wir im Zweifel, ob Ihr uns glauben würdet. Dagegen schwinden alle Zweifel, wenn man sie sieht; kommt und erlaubt uns, Euch die Wahrheit dieser Behauptung zu beweisen.

Feinste Männer-Anzüge

aus einigen der feinsten und hübschesten Stoffen der Saison, einschließlich den populären Tweeds, Worsteds und Cheviots; jeder Anzug in dem Assortiment durchweg mit Seide stitched und genäht, gemacht von geschickten Schneidern, welche durch das Anfertigen von hochfeinen Kleidern einen guten Ruf genießen, werden jetzt von uns zu einem Preise markirt, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder frühere Preise, und zwar so außergewöhnlich niedrig für so elegante Anzüge, wie diese, Auswahl zu **7.75**

1.25 für Männer-Hosen, eine Partie von extra dauerhaften Cassimeres und Cheviots, in dunklen und mittleren Schattirungen, alle gut gemacht und sicherlich gute Dienste leistend, sollte ein Paar in irgend einer Naht auseinanderreißen, so bringt dieselben zurück und wir geben Euch ein neues Paar frei.

1.95 für feine Männerhosen, in allen Größen von 30 bis 42 Taillenmaß, jedes Paar tadellos zugeschnitten und geformt, ein Bargain, der gesehen werden muß, um gewürdigt zu werden, ein großes Assortment um davon zu wählen, und genug um jeden Geschmack zu befriedigen.

2.95 für ganz feine Männerhosen, ein hübsches Assortment in fancy Worsteds, kleidsame moderne Muster, in Checks und Streifen, jedes Paar sorgfältig geformt und alle gemacht mit Beinen in der richtigen Weite; jede Größe, von 30 bis 44 Taillenmaß, in dieser Partie; Auswahl von vielen wünschenwerthen Mustern.

Wichtige Bekanntmachung!

Herbst- und Winter-Ueberzieher sind jetzt fertig. —

Wir zeigen vollständige Partien in allen neuesten und beliebtesten Mustern, in den bekanntesten Stoffen, und, gerade jetzt, zu Preisen, die gemacht sind um zu frühzeitigem Kaufen zu veranlassen; ein wenig Voraussicht sichert Euch eine beträchtliche Ersparniß; Preise rangiren von $30.00 bis auf **6.00**

Packard & Co.'s wirklich feine Männer-Schuhe.

Alle die ein prominenter Wholesalehändler auf Lager hatte — jedes einzelne Paar — gekauft von The Fair zu einem Preis, der uns in den Stand setzt, Euch die größten je von uns offerirten Werthe in Männer-Schuhen zu bieten.

Moderne, lohfarbige Männerschuhe —

eine schöne Partie von feinen Schuhen, gemacht von Packard & Co., in lohfarbigen, hellen und dunklen Schattirungen von Braun und Russet, mit Swing oder gerader Leiste, in allen populären Zehen-Facons, in Blucher-Schnitt und einfachen Schnür-Styles, mit Nickel-, Messing- und Self-Color Eyelets, einige gemacht mit fancy Vesting Obertheil, mit einfachen oder fancy perforirten Spitzen, Extension Edge Sohlen, starke Kappen, weiße Glace und lohfarbige Facings — alle Größen und Breiten, **2.25**

Feine niedrige Männerschuhe —

der Schuh-Bargain des Jahres — alle viel begehrten Facons, in den populären niedrigen Oxfords, in lohfarbigen, hellen und dunklen Schattirungen von Braun, Russet und Chocolate, gemacht von Goodyear Welt, Extension, leichte oder schwere Sohlen, leichtes Lederfutter, alle modernen Zehen, einschließlich London, Pug, Bulldog und Common Sense, einige mit fancy perforirten und andere mit einfachen Spitzen, fancy Rand oder einfacher Vamp, in Willow Calf und Vici Kid, mit Swing oder gerader Leiste und Common Sense Absätzen, in allen Größen und Breiten, ein Wunder, **1.90**

1.95 für Damen-Schuhe, in Glace und Calf, mit Patent und Glace Tips, in schwarz und farbig, Mannish und Opera-Zehen, schwere und leichte Sohlen, militärische und Opera Absätze, eine Anzahl begehrenswerther Facons.

1.35 für schwarze Satin Calf Schuhe für Knaben, passend für Schulgebrauch, gemacht mit London Zehen, Extension Sohlen und Dongola Tops, alle Größen in der Partie, ein spezieller Bargain, nur für Samstag.

1.00 für Schuhe für junge Mädchen und Kinder, gut gemacht und sehr dauerhaft für Schulgebrauch; London und Boston Zehen, starke einfache Sohlen, Spring Heels, schwarze und lohfarbige Goatskin Uppers.

Männer-Ausstattungs-Waaren und Knaben-Waists.

Räumungsverkauf von Negligee-Hemden für Männer, einige verschiedenartige Partien zusammengenommen zu endgiltiger Räumung. Da sind Hemden, welche aus feinem Madras Tuch gemacht sind, mit gebügelten Neckbands und einem Paar dazu passenden separaten Manschetten; andere mit weißem Body u. farbigen seidenen Fronts, in allen den neuesten Mustern und Farben; wieder andere mit weichem Body und festen Kragen und Manschetten, in einer großen Auswahl von Mustern, gemacht mit Perlmutterknöpfen und doppelten Yokes; dies ist ein wirklich ungewöhnlicher Bargain, so überraschend billig, für unbegrenzte Auswahl offerirt zu **49c**

49c für gebügelte farbige Hemden für Männer, gemacht aus guter Qualität Percale, mit offenem Rücken und Front, zwei dazu passende Kragen und ein Paar separate Manschetten, andere mit offenem Rücken, geschlossener Front und einem Paar dazu passender separater Manschetten.

75c für farbige gebügelte Hemden für Männer, gemacht aus Garners bester Percale, andere mit weißem Body und farbigen Percale- oder Pique-Fronts, offener Rücken und Front, 2 Paar dazu passende Manschetten.

1.00 für Negligee-Hemden für Männer, von der besten Qualität Madras und Oxford Cloth gemacht, in einfachen oder plaited Fronts, einige mit separaten Manschetten, andere mit festen Manschetten; ein großes Assortment von eleganten Mustern; ein allgemeiner Räumungs-Verkauf zu einem bedeutend herabgesetzten Preis.

25c für neue Herbst-Halstrachten für Männer, in modischen Seiden und Satins, in Teck, Four-in-Hands, Imperials, String Ties, Band-Bows und Batwings, in Checks, Streifen, Plaids und Figuren, ein riesiges Assortment zur Auswahl.

3c das Stück für seidene Shield Bows für Männer, in einer großen Auswahl von neuen und hübschen Mustern, sehr populäre Farben, alle gut gemacht.

8c für 4-Ply Kragen für Männer, keine billig angefertigten, sondern sorgfältig gemacht, in allen den neuesten Steh- und Umlege-Facons, einschließlich der sehr populären hohen Umlege-Kragen.

39c für Muslin-Nachthemden für Männer, aus sehr guter Qualität, volle Länge und Weite, besetzte Fronts, Kragen, Stulpen und Taschen, mit Yoke-Rücken, felled Nähte und Perlmutterknöpfe.

15c für elastisch gewebene Hosenträger für Männer, einfache und laced Rückseite, starke Cast-off Schnallen, pat. Unterhosen-Supporters, feine braided Enden, ein gutes Assortment.

39c für Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemden mit franz. Hals und Unterhosen mit Pat. Sitz gemacht, beide mit Perlmutterknöpfen besetzt und von feiner Qualität Garn.

50c für franz. Balbriggan-Unterzeug für Männer, von feiner Qualität Garn, mit Perlmutterknöpfen, Unterhosen mit Strap-Rücken, sehr gute Werthe.

25c für farbige gebügelte Waists für Knaben, berühmte Mothers Friend Marke, von guter Qualität Percale gemacht, eine große Auswahl von Mustern.

39c für farbige gebügelte Waists für Knaben, von Garners bestem Percale gemacht, die wohlbekannte Mothers Friend Marke, einige mit separaten Manschetten, andere mit festen Byron Kragen; in Karrirungen, Streifen, und Plaids.

— Zweierlei. — „Wie sind denn Ihre neuen Dienstmädchen, gnädige Frau?“ — „Die Eine ist und die Andere spielt Dienstmädchen“.

— Modern. — Der kleine Otto: „Das ist aber fad, Mama, wenn Gesellschaft kommt, erwartet Ihr immer von mir ‚Kindermund'!“

— Einfach. — Graf: „Ach, Gott, meine Liebe, gebe es nur keinen Standesunterschied!“ — Fräulein: „Aber, Herr Graf, der Traualtar hebt ja allen Standesunterschied zwischen uns auf“.

— Aus der guten alten Zeit. — Hauptmann (der Bürgergarde zu seiner Kompagnie): „Und das sag' ich Euch, Leut'l'n, wenn der General heuer wieder schimpft von wegen dem Exerzier'n, dann laff'n mern stehen und marschiern herr!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Deutsche Werthpapiere.

OTIS, WILCOX & CO.,

Bankiers, im „Temple“, 186 La Salle Str., haben eine Deutsche Werthpapier-Abtheilung unter der Leitung des Herrn H. Wollenberger, früher bei der Deutschen Bank. Diese Firma hat Deutsche Reichsanleihe (German Government Bonds) und auch andere unbedingt sichere amerikanische Bonds zum Verkauf an Hand und ist bereit, über Geldangelegenheiten jeder Art Auskunft zu ertheilen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.